Nummer 147 — Halle, Sonntag den 26. Juni 1927. — 62. Jahrgang.
Einzelpreis: 10 Pfennig

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22813. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Die Beamtenbesoldungsfrage ist weiterhin Gegenstand von Beratungen im Reichskabinett. Es liegen noch keine abschließenden Beschlüsse vor, da der Reichsfinanzminister unbedingt an seiner Bedingung festhalten will, daß das Reich den Ländern keine Zuschüsse geben könne. Durch diese Stellungnahme ist die ganze Besoldungsfrage ernstlich gefährdet. Auch Preußen will nicht in der Lage sein, ohne Zuschüsse vom Reich am 1. Oktober seinen Beamten erhöhte Bezüge zu leisten.

Der Reichsfinanzminister kündigte im Haushaltsausschuß eine erhebliche Senkung der Zuckersteuer an.

*

Im Norden Berlins kam es gestern zu ernsten Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei, 2 Demonstranten wurden verletzt, 5 verhaftet. — In Sonderburg (Schleswig-Holstein) kam es zu schweren Kommunistentumulten in der Stadtverordnetensitzung, die Ruhe konnte nur mit Hilfe auswärtiger Polizeiverstärkungen wiederhergestellt werden.

*

Die von der Nationalen Deutschen Arbeiterpartei für den kommenden Sonntag in Godesberg, Bendorf, Hönningen und Neuwied geplanten großen Freiheitskundgebungen am Rhein sind von den örtlichen Polizeibehörden auf Grund des allgemeinen Verbots der nationalistischen Arbeiterparteien in diesen Orten untersagt worden.

*

Wie wir erfahren, ist der Beschluß der Berliner kommunistischen Betriebsräte, keine Demonstrationen der Arbeiterschaft gegen die Regierung zu veranstalten, erst auf direkte Anweisung von Moskau aus gefaßt worden. Teilnehmer der Versammlung versichern uns, daß es zu lebhaften [illegible] in der Betriebsrätekonferenz gekommen sei.

*

Nach Stresemanns großer Reichstagsrede am Donnerstag war der russische Botschafter Krestinski im Auswärtigen Amt. Die „Rote Fahne" deutet an, daß Sowjetrußland vielleicht zur Beilegung der Differenzen mit Polen auf eine direkte deutsche Vermittlung zurückkommen wolle.

*

Die Kopenhagener „Berlinski Tidendes" meldet aus Moskau: 22 Verurteilungen zum Tode haben die Verhandlungen vor dem Moskauer Revolutionsgericht am Dienstag und Mittwoch gebracht. Es handelt sich um gegenrevolutionäre Spionage. Das Bombenattentat in Tiflis hat dreizehn Opfer gefordert; die Urheber, zwei fremde Konsulatsvertreter, sollen bereits erschossen worden sein. Ein Nachlassen des Terrors in Rußland zeigt sich nirgends, die deutschen Vorstellungen sind jedenfalls wirkungslos geblieben.

Auch aus Minsk, Saratow (Wolga) und Tiflis (Kaukasus) werden zahlreiche neue Todesurteile gemeldet.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: England setzt die Ostseepolitik gegen Rußland konsequent fort. Auch die zweite Zerstörerflottille hat gestern Befehl erhalten, nach Skandinavien auszulaufen. Sie wird zuerst Oslo anlaufen.

*

Der Pariser „Matin" meldet, daß die Interpellationen über die auswärtige Lage mutmaßlich in der Kammer vertagt würden. Briands Verhandlungen mit den Sozialisten hätten die Besprechung der Interpellationen erst in der zweiten Juliwoche zum Ziel. Der „Temps" meldet: Poincaré wird Stresemann antworten. Es ist wahrscheinlich, das Poincaré bereits am Sonntag Gelegenheit nimmt, die Irrtümer des deutschen Außenministers zu berichtigen.

*

Die Straßburger „Neueste Zeitung" meldet aus Paris: Die französische Handelsdelegation hat das Festhalten an den am 28. Mai der deutschen Delegation mitgeteilten Minimalforderungen für den Handelsvertrag gebracht. Anfang kommender Woche ist die neue gemeinsame Sitzung mit den Deutschen. Man will in ihr die Verlängerung des am 30. Juni ablaufenden französisch-deutschen Handelsabkommens um zwei Monate vorschlagen.

*

Brüsseler Blätter melden, daß gegen sechs Einwohner von Eupen-Malmedy ein Hochverratsverfahren eingeleitet sei wegen ihrer öffentlichen Agitation für den Wiederanschluß an Deutschland durch Herbeiführung einer zweiten Volksabstimmung. — Das „Selbstbestimmungsrecht" als Hochverrat, ein für unsere gesamte Außenpolitik sehr lehrreiches Beispiel für den Unterschied zwischen Theorie und Praxis der Sieger.

Für die Beamtenwünsche vorläufig kein Geld. Abschlagszahlungen in Aussicht.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten die Demokraten einen Eventual-Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ermächtigen soll, am 1. August den Besoldungsgruppen eins bis sieben 12½ Prozent und den höheren Gruppen 10 Prozent des Gehaltes bis zur Gesamtregelung als Zuschlag zu zahlen. Ein Zentrumsantrag will die Reichsregierung ermächtigen, am 1. Oktober und 1. November Abschlagszahlungen auf die Gehaltserhöhung zu bewilligen.

Der Reichsfinanzminister

nahm sogleich das Wort, um die folgende einmütige Entschließung der Konferenz der Landesfinanzminister mitzuteilen:

1. Die Finanzminister der Länder erkennen die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtenbezüge an und halten es für unabweisbar, sich in der Ausgestaltung und dem Zeitpunkt im wesentlichen dem Vorgehen des Reichs anzuschließen.

2. Die Finanzminister der Länder halten in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister der Finanzen eine Erhöhung der Beamtenbezüge vor dem 1. Oktober finanziell nicht für tragbar.

3. Selbst wenn die Erhöhung der Beamtenbezüge erst zum 1. Oktober erfolgt, sehen sich die Länder außerstande, die für die Erhöhung erforderlichen Mittel aus den ihnen zur Verfügung stehenden Einnahmen zu decken. Sie erheben daher die Forderung, daß das Reich den Ländern neue Einnahmen zur Deckung der Besoldungserhöhung zur Verfügung stellt.

Der Reichsfinanzminister betonte, es könne gar keine Rede davon sein, [illegible] auf der Grundlage des Etats von [illegible] irgendwelche weiteren Ueber[illegible] zur Verfügung stellen könne.

Die Gesamtreform müsse eine Erhöhung bringen, die im Durchschnitt etwas mehr als 10 Prozent betrage. Dies würde ohne Post und Eisenbahn allein für den Reichsetat eine Ausgabe von 250 Millionen verursachen. Sodann legten die Vertreter ihren in der obigen Entschließung niedergelegten Standpunkt im einzelnen dar.

In der Zwischenzeit wurde der Zentrumsantrag zurückgezogen und durch einen Antrag der Regierungsparteien ersetzt, der die Reichsregierung ermächtigt, den Beamten tunlichst bald, spätestens aber am 1. Oktober und 1. November, Abschlagszahlungen auf die Gehaltserhöhung zu bewilligen, falls die gesetzliche Regelung der neuen Besoldungsordnung bis dahin noch nicht erledigt sein sollte.

Protestkundgebung des Deutschen Beamtenbundes.

Die „Soziale Arbeitsgemeinschaft deutscher Beamtenverbände" im Deutschen Beamtenbund und das Provinzialkartell Berlin des Deutschen Beamtenbundes hatte die Beamtenschaft zu einer Protestkundgebung gegen die Hinauszögerung der Besoldungserhöhung in den Berliner Lustgarten berufen. Zwanzig Redner, die von verschiedenen Stellen zu den Versammelten sprachen, führten aus, daß man den Versprechungen des Reichsfinanzministers keinen Glauben mehr schenke und vom Reichstag erwarte, daß er für die sofortige Erhöhung der Beamtenbezüge sorge. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Verzweiflung und Entrüstung über die von der Reichsregierung beabsichtigte weitere Verschleppung der Besoldungserhöhung Ausdruck gegeben.

Verlängerung des Mieterschutz- und des Reichsmietengesetzes bis zum 1. Juli 1929 vom Reichsrat genehmigt.

Der Reichsrat hielt am Freitag mittag eine öffentliche Vollsitzung ab, in der er die Vorlage der Reichsregierung genehmigte, durch die das Mieterschutzgesetz und das Reichsmietengesetz um zwei Jahre bis zum 1. Juli 1929 verlängert werden.

Die Entwürfe bringen eine Reihe von Aenderungen, die teils vom Reichsrat genehmigt, teils trotz Widerspruches der Regierung in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurden. So wurde im Mieterschutzgesetz der ganze Abschnitt über die Kündigung vom Reichsrat gestrichen. Der Reichsrat hat ferner noch eine Aenderung dahin getroffen, daß die Möglichkeit der Vornahme von Instandsetzungsarbeiten durch die Wohnungsämter eingeschränkt wird.

Mißtrauensvotum gegen Stresemann abgelehnt.

Unter wesentlich geringerem Interesse schloß der Reichstag gestern die außenpolitische Debatte ab. Die Deutschnationalen ergriffen nicht das Wort. Der kommunistische Antrag, der sich gegen den Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission des Völkerbundes richtet, wurde abgelehnt, ebenso das **kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Stresemann,** und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten, Völkischen und Nationalsozialisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten.

Die Auslandsstimmen zur Stresemannrede

lauten auffallend günstig. Rußland ist sehr zufrieden, England betont die Notwendigkeit, über die Besatzungsfragen zu einer Einigung zu kommen, ähnlich Italien. Amerika hebt den angenehmen Unterschied zwischen der Rede Stresemanns und der Poincarés hervor. Selbst die französische Presse — auch die Mehrheit der Rechtspresse — ist keineswegs feindselig, man merkt aus den Zeilen die doppelte Bemühung heraus, 1. Dr. Stresemann vor dem Sturz zu bewahren und 2. die Mißstimmung Deutschlands gegen Frankreich nicht zu verschärfen, um Deutschland nicht zur Annäherung an England und evtl. auch Italien zu treiben.

Griechenland vor neuen Unruhen?

Londoner Berichten aus Athen zufolge hat in den letzten Tagen die Aktivität gewisser panqalistischer Führer in Richtung auf einen neuen Putsch zur Ermöglichung des Regimes Pangalos sich erneuert. Die Abneigung der Armee vor neuen Verwickelungen in der Politik hat den bisherigen Versuchen noch zu keinem Erfolg verholfen. Die Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht habe, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, da sie in der Lage sei, jeden Umsturzversuch der Anhänger des Generals Pangalos zu unterdrücken. — Solange nicht die Konkurrenz zwischen Frankreich und Italien um die Vorherrschaft im Balkan beendet ist, wird es in Griechenland so wenig Ruhe geben wie in Rumänien.

Das Ende des Bolschewismus in China.

Aus dem von den Kommunisten regierten Hankau wird gemeldet: Die Unterredung des Generals Feng mit Marschall Tschiangkaischek hat eine Uebereinstimmung der beiden Heerführer gebracht. In Hankau ist ein Telegramm des General Feng eingetroffen, in dem dieser die Rückkehr Borodins nach Rußland und die Verschmelzung der Hankauregierung mit der Nankingregierung fordert. Im anderen Falle wird Marschall Tschiangkaischek die ohnehin isolierte Stadt Hankau angreifen. Somit wäre der bisher rußlandfreundliche „christliche" General Feng in die gleiche innenpolitische Front mit dem kommunistenfeindlichen General Tschiangkaischek getreten und der Kommunismus hätte seine einzige und letzte Stütze in China verloren.

„Los von England"!

Wie über London aus Kapstadt berichtet wird, wurde die südafrikanische Flaggenvorlage in dritter Lesung vom Parlament mit 79 gegen 46 Stimmen angenommen.

Nach diesem Gesetz verschwinden die englischen Abzeichen vollständig aus der südafrikanischen Flagge als äußeres Zeichen dafür, daß Südafrika zwar vorläufig Bundesgenosse, aber nicht mehr Untertan Englands sein will. Die Burenpartei unter dem Ministerpräsidenten General Hertzog der im Weltkriege gegen England stand, hat über die Engländerfreunde und die Engländer der Kapkolonie gesiegt, die Revanche für die Burenkriege hat ihren ersten großen Erfolg errungen. Damit ist für dieses große und an Gold und Diamanten reichste, auch an Kohle, Eisen und sonstigem Erz sehr reiche Land der erste Schritt zu einer kaum abzusehenden großen Entwicklung getan, der auch für unseren deutschen Handel von größter Bedeutung werden kann.

Großer Ozean und Weltpolitik.

„Tempo, Tempo!" Das ist das große Charakteristikum unserer Zeit. Aber daß auch die Weltpolitik von diesem „Tempo, Tempo!" beherrscht ist, daran kann sich die Welt und insbesondere unser von Natur so bedächtiges Volk noch schwer gewöhnen. Und doch wird man es lernen müssen, um hinter der Weltpolitik und dem ganz großen, weltwichtigen und auch für uns mitentscheidenden Geschehen nicht zurückzubleiben.

„Große außenpolitische Debatte im Reichstag", von einer Ernsthaftigkeit, aus der das Gefühl der Schwere der Stunde und der Unsicherheit über den künftigen Weg sprach. Aber das für die künftige Weltpolitik vielleicht wichtigste Ereignis der letzten Zeit ist in den Erörterungen noch gar nicht besprochen, möglicherweise kaum bedacht worden: die gegenseitige

Annäherung Amerikas und Japans

auf der „Seeabrüstungskonferenz" in Genf. Sollte sie Tatsache werden, so würde sich zum ersten Male in der ganzen Menschengeschichte ein wichtiges Band über den bisher noch im Dunkel der Weltgeschichte gebliebenen Großen Ozean spannen, und der erste große Schritt in eine Zukunft wäre getan, in der nicht mehr Europa und nicht mehr der zwischen Europa und der neuen Welt sich breitende Ozean die Stätten des Schwergewichtes der Weltpolitik sind, sondern eine neue Weltgeschichte an neuen Stätten anhebt, in der der Panamakanal der große Brennpunkt des politischen Weltgeschehens ist als der Durchgangspunkt von Neuyork nach Tokio und Peking.

Wird diese amerikanisch-japanische Annäherung Tatsache, so bekommt die Welt nicht nur für England sondern für ganz Europa ein anderes politisches Gesicht. Sagen wir es gerade heraus:

dann wird der vor etwa einem halben Jahre zur so ungeheure politische, militärische finanzielle und von dem englischen Zeitungskönig Lord Rothermeere in seinen Blättern ausgesprochene Gedanke aktuell und akut:

Der Gedanke einer gemeinsamen europäischen Kampffront gegen Amerika und Japan.

Gleichzeitig wird eine Wiedereinreihung Rußlands in die europäische Staatengemeinschaft zu einer ganz dringenden Notwendigkeit. Denn Amerika und Japan vereint würden, mangels Einigung Europas, einschließlich Rußlands, eine so ungeheure politische militärische finanzielle und wirtschaftliche Ueberlegenheit über alle einzelnen übrigen Staaten der Welt haben, daß sie die Geschicke dieser Welt nahezu bestimmen könnten, Englands Weltreich in leeren Schein und Schatten verwandeln, China, die eine der zwei großen, Zukunftshoffnungen der europäischen Industrievölker, in ein japanisch-amerikanisches Monopolgebiet verwandeln könnten. Es fehlt dann nur noch der nächste, naheliegende Schritt: über den Kopf Englands und ganz Europas, die mit Kleinigkeiten ihre Zeit verlieren, hinweg auch mit Rußland, dem zweiten und z. Zt. letzten großen Zukunftsgebiet der europäischen Industrievölker, eine Einigung herbeizuführen, es ebenfalls zu ihrem Monopolgebiet zu machen: Dann sind wir Europäer mit unserer auf den großen Weltabsatz eingestellten Ueberalterung auf die Gnade der 200 Millionen Amerika-Japaner angewiesen, die jederzeit nicht nur unsere Nahrungsmittelzufuhr, sondern unseren gesamten europäischen Weltwirtschaftsverkehr blockieren oder nach Belieben drosseln und regulieren können.

Gegenüber der weltweiten Bedeutung dieser etwaigen Verlagerung der Weltgeschichte nach dem großen Ozean, nach Amerika-Japan, erscheinen alle die Probleme, die auf der Völkerbundsratstagung in Genf und in der „großen" Reichstagsdebatte angeschnitten wurden, als klein und unbedeutend ja selbst das größte der Probleme,

die Frage eines englischen Paneuropablocks gegen Sowjetrußland

wird klein, verwandelt sich in eine untergeordnete Frage mit völlig verfehlter Zielsetzung. — Noch steht keineswegs fest, daß es zu einer Verständigung Amerikas und Japans mit all ihren möglichen Folgen kommt. Aber für England, für das sie das Ende seiner dreihundertjährigen Macht wäre, ist die bloße Tatsache amerikanisch-japanischer Verhandlungen über eine Annäherung ein so erschütterndes Menetekel, daß es gar nicht anders kann, als neben dem Versuch der Verhinderung dieser Annäherung und Neubefestigung der englisch-amerikanischen Freundschaft auch der anderen Möglichkeit einer amerikanisch-japanischen Entente und einer gesamteuropäischen Front gegen Amerika-Japan als seiner einzigen Rettungsmöglichkeit vor Amerika Japan sofort und mit aller Energie Rechnung zu tragen. Damit bekommen auch die in Genf und Berlin erörterten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0001

innereuropäischen Fragen ein ganz anderes Gesicht: England muß unbedingt versuchen, den Konflikt mit Rußland beizulegen und muß versuchen, Frankreichs Ausbrechen aus der paneuropäischen Front zu verhindern, wobei Frankreichs kürzliches Angebot eines ewigen Friedens mit Amerika und seine vielfachen verdächtigen Annäherungsbemühungen gegenüber Japan zu besonderer Energie und Beschleunigung mahnen.

Damit gewinnt auch der Versuch Poincarés, die Politik der deutsch-französischen Verständigung zu vereiteln, für England und somit auch für uns ein ganz ganz anderes Aussehen. Auf Frankreichs Freundschaft kann England weder mit voller Zuversicht rechnen, noch würde sie allein genügen. England muß andere, stärkere und zuverlässigere Freunde haben, sonst wird es der amerikanisch-japanischen Gefahr nicht Herr: es muß mit Deutschland und muß mit Italien zusammenarbeiten, notfalls gegen Frankreich, und muß mit Rußland zu einer Einigung kommen, die vermutlich nur auf dem Umweg über Deutschland möglich ist. Durch die politischen Wellen, die in weitester Ferne über den großen Ozean zwischen Amerika und Japan spielen, ist plötzlich das größte, industriestarke Volk im Herzen Europas, ist

unser deutsches Volk in den Brennpunkt des englischen Interesses und der englischen Selbsterhaltungsnotwendigkeit gerückt.

Wenn Genf für unsere deutschen Wünsche eine einzige große Enttäuschung war, so ist kein Grund zur Hoffnungslosigkeit: Wenn jetzt nur die den Eingeweihten vielleicht nicht ganz überraschende (— weshalb verzichtete Chamberlain in Genf auf die Frontbildung gegen Rußland? —), aber für die breite Oeffentlichkeit der ganzen Welt völlig neue Lage von deutscher Seite richtig ausgenutzt wird, wenn unsere Außenpolitik sich aus kleineuropäischer Winkelpolitik zu wirklicher Weltpolitik erhebt, dann kann das Fiasko von Genf sehr schnell und sehr gründlich wieder gutgemacht werden. Allerdings werden

Dr. Stresemann und das Reichskabinett vor sehr schwere, selbständige Entschlüsse gestellt,

denn mit unsern sozialdemokratischen Kirchturmspolitikern, die bisher den Gang unserer Außenpolitik wesentlich bestimmten, kann man die jetzt notwendig werdende Weltpolitik nicht machen, weil ihr Horizont kaum über Deutschland hinaus und keinesfalls bis zum großen Ozean reicht. Und besonders schwer wird jeder außenpolitische Schritt dadurch, weil wir uns, genau wie wir es gegenüber Rußland getan haben, auch dem schwerbedrohten England gegenüber vorerst völlig freie Hand wahren müssen, um notfalls, wenn die Zusammenarbeit mit England nicht zu befriedigenden Erfolgen führt, auch mit Amerika-Japan und gegen England zu gehen. Alle paneuropäische Solidarität in Ehren, aber

wir sind nicht dazu da, das englische Weltreich zu retten

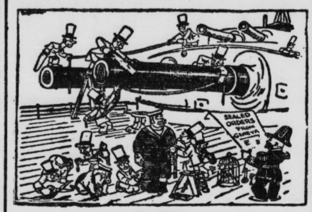
aus Solidaritätsgefühlen, von denen man vor acht Jahren noch nichts wußte und die England uns seither schlauerweise eingeimpft hat. Uns geht es nicht um England, und nicht um Paneuropa, sondern um unser eignes, deutsches Schicksal! Allerdings heißt es, sehr scharf aufpassen und sehr vorsichtig sein, denn bei dem „Tempo, Tempo!" der heutigen Weltpolitik können jederzeit Konjunkturumschwunge an der weltpolitischen Börse eintreten.

Dr. H. Elze.

Englischer Boykott gegen russisches Petroleum.

Aus Paris wird gemeldet: Der von den Engländern projektierte Plan einer allgemeinen Boykottierung der Petroleumprodukte Sowjetrußlands nimmt allmählich deutlichere Formen an. Der Präsident der Shell Royal Dutch Company, Sir Henry Detterding, ist von Paris nach London zurückgekehrt. Seine in Paris geführten Verhandlungen sollen den Zweck verfolgt haben, die französischen Interessenten für das englische Projekt zu gewinnen. Er erklärte, daß die Shell Royal Dutch Company und die Persian Oil Company unbedingt zur Durchführung des Planes entschlossen seien und den russischen Produkten alle europäischen Häfen verschließen würden.

In gewöhnlich gut informierten Pariser Kreisen wird versichert, daß die französischen Gesellschaften sich bereit erklärt haben, sich an den englischen Boykottmaßnahmen zu beteiligen, jedoch erst nach Ablauf der mit den Sowjets abgeschlossenen Petroleumverträge, — also vorläufig nicht!



In Genf.

Abrüstung zur See. (Londoner „Daily Expreß".)

Der Generalagent vor der Reparationskommission.

Das Pariser „Echo" meldet: Die Reparationskommission hat in ihrer Sitzung am Mittwoch sich eingehend mit dem Bericht des Reparationsagenten befaßt. Sie hat die Auslassungen des Generalagenten für sehr beachtsam gefunden und vor weiteren Beschlüssen die persönliche Anwesenheit des Generalagenten als wünschenswert bezeichnet. Der Generalagent wird in kommender Woche in Paris eintreffen.

— Sollen etwa dem Reparationsbericht entsprechend Eingriffe in die deutsche Finanzhoheit beschlossen werden?

Sächsische 15 Millionen-Anleihe in England.

Die Nachrichtenstelle der Dresdener Staatskanzlei teilt mit: Die in die Presse gelangte Mitteilung über eine sächsische 15-Millionen-Anleihe lassen die Auffassung zu, daß es sich um eine Anleihe der Aktiengesellschaft Sächsische Werke handele. Tatsächlich wird aber von der Regierung eine in England aufzulegende Anleihe des sächsischen Staates geplant. Der Erlös dieser Anleihe soll zur Deckung von Bedürfnissen des außerordentlichen Etats dienen. **Darunter auch für die vom Landtag bewilligte zweite Einzahlung auf das erhöhte Aktienkapital der Sächsischen Werke.**

Die neue sächsische Regierung.

Wie von amtlicher sächsischer Seite verlautet, ist für die neue sächsische Regierung folgende Ministerliste aufgestellt worden: Ministerpräsident Held (Altsozialist), Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident Dr. Apelt (Dem.), Volksbildungsminister Dr. Kaiser (DVp.), Finanzminister Weber (Wirtschaftspartei), Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda (Dnat.) Justizminister Dr. von Fumetti (Aufwertungspartei) und Arbeitsminister Elsner (Altsozialist). Der bisherige Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm (Wirtschaftspart.) und der bisherige Justizminister Bünger (DVp.) scheiden aus.

Da die endgültige Zustimmung der Deutschnationalen noch nicht vorliegt, ist das neue Kabinett noch nicht ernannt, doch rechnet man bestimmt damit bis spätestens Montag. Möge dieser erste Versuch einer Koalition von Sozialisten (allerdings betont nationalen, aus der eigentlichen SPD. ausgeschiedenen) mit den Deutschnationalen vollen Erfolg haben, dann kann diese sächsische Regierung mit ihrer Ueberbrückung der Klassengegensätze ein Vorbild für das ganze Reich werden.

Hypothekenaufwertung und Umwandlung in Grundschulden.

Aenderung des Aufwertungsgesetzes.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden weiter beraten. In den Artikel III des Gesetzes, der die das formelle und materielle Grundbuchrecht betreffenden Fragen behandelt, wurden folgende Paragraphen eingefügt:

§ 14a.

1. In den Fällen des § 10 Abs. 1 Ziff. 5 des Aufwertungsgesetzes und bei Gutsüberlassungsverträgen (§ 10 Abs. 1 Ziff. 2 des Aufwertungsgesetzes) kann die Aufwertungsstelle auf Antrag den Aufwertungsbetrag im Jahre 1921 begründeter Forderungen auf über 100 v. H. des Goldmarkbetrages festsetzen, wenn dieses zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. Hierbei darf der Satz von 400 v. H. des Goldmarkbetrages, und, wenn die Forderung nach dem 30. September 1921 begründet ist, der Satz von 600 v. H. des Goldmarkbetrages nicht überschritten werden. Der Antrag kann bei der Aufwertungsstelle nur bis zum 1. Oktober 1927 gestellt werden.

2. In den Fällen der §§ 203, 204, 206, 207 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Antrag noch bis zum Ablauf eines Monats nach Fortfall des Hindernisses gestellt werden.

§ 14b.

1. Weist der Gläubiger nach, daß ohne sein Verschulden die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung der durch Hypothek gesicherten Forderung gemäß § 16 des Aufwertungsgesetzes bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle unterblieben ist, so ist auf Antrag von der Aufwertungsstelle die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erteilen, wenn der Gläubiger die Anmeldung der Forderung bis zum 1. Oktober 1927 nachholt. Die Vorschriften der §§ 74, 75 des Aufwertungsgesetzes finden Anwendung.

2. Eine Aufwertung der Hypothek findet in diesem Falle nicht statt.

3. Wird die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erteilt, so kann eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz (§ 12 des Aufwertungsgesetzes) noch innerhalb eines Monats seit Rechtskraft des Beschlusses beantragt werden. In den Fällen der §§ 203, 204, 206, 207 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Antrag noch bis zum Ablauf eines Monats nach Fortfall des Hindernisses gestellt werden.

Aenderungen in der Krankenversicherung.

Der Soziale Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich bei Gelegenheit der zweiten Lesung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes mit wesentlichen Aenderungen der Krankenversicherung.

Auf Antrag der Regierungsparteien wurde beschlossen, die Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung auf 3600 Mark zu erhöhen. Weitergehende Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, die eine Erhöhung auf 6000 M., und der Demokraten, die eine Erhöhung auf 4200 Mark forderten, wurden abgelehnt.

Die Bestimmungen über die Festsetzung der baren Leistungen wurden gleichfalls geändert. Als Grundlohn gilt der auf den Kalendertag entfallende Teil des Arbeitsentgelts, wobei dieser bis zum Betrage von 10 Mark für den Kalendertag berücksichtigt wird. Die Satzung kann den Grundlohn nach dem wirklichen Arbeitsverdienst oder nach Lohnstufen oder nach Mitgliederklassen festsetzen oder mehrere dieser Berechnungsarten nebeneinander verwenden. Krankenkassen, die am 1. Juni 1927 einen höheren Grundlohn als 10 M. hatten, können unter gewissen Bedingungen den bisherigen Höchstsatz beibehalten, wenn und soweit eine Herabsetzung ohne Beitragserhöhung nicht möglich ist. Die Zustimmung des Oberversicherungsamtes ist erforderlich. Weiter wurde beschlossen, daß künftig

Ersatzkassen

auf Antrag von wirtschaftlichen Arbeitnehmerverbänden von mindestens 10 000 Mitgliedern zugelassen werden.

Abg. Freiherr v. Stauffenberg (dnatl.) kritisierte bei dieser Gelegenheit das Geschäftsgebahren mancher sozialistischer Ortskrankenkassen, die für den Bau luxuriöser und übermäßig kostspieliger Verwaltungsbauten unverhältnismäßig hohe Summen aufwendeten und auch auf anderen Gebieten der Verwaltungspraxis offenbar den Geboten strengster Sparsamkeit zuwiderhandelten.

Von der Reichsregierung wurde angekündigt, daß das Arbeitsministerium die Ergebnisse der bereits hierüber begonnenen Untersuchungen dem Ausschuß mitteilen werde.

Die deutsche Bauernschaft zur Zollfrage.

Wie der Reichsverband der deutschen Bauernschaft mitteilt, fordert die Bauernschaft, daß die Handels- und Zollpolitik mehr als bisher und grundsätzlich auf die Bedürfnisse des Bauernstandes umgestellt wird, und legt entscheidenden Wert auf die Erhöhung der zurzeit besonders umstrittenen Schweinefleischzölle. Dringend notwendig sei ferner, daß auch für die anderen Erzeugnisse der bäuerlichen Veredelungswirtschaft ein Zollschutz im richtigen Verhältnis zu den Getreidezöllen zugestanden würde. In diesem Zusammenhang müsse die deutsche Bauernschaft mit Befremden feststellen, daß z. B. der bisher völlig unzureichende Zollsatz auf Auslandeier überhaupt keine Erwähnung findet.

Staatl. Fachingen stets zu haben in der Hauptniederlage
Helmbold & Co., Halle, Leipziger Str. 104 Fernruf 26094.

Was sich Berlin erzählt.

Parfum Chanel — Demokratisierung aller Genüsse — Im Tanzsalon des Ostens — Jedermann mit Tischtelephon — Ins Grüne — Die schwimmende Jugendherberge — Zucht und Sitte.

Ein Friseurladen, Kantstraße, Joachimsthaler Ecke. Hin und wieder bleibt jemand kopfschüttelnd vor der Auslage stehen. Natürlich, man ist ja hier im wohlhabenden Westen, aber das hätte man doch nicht gedacht, daß es solch einen Parfumluxus geben kann. Alle weltbekannten Pariser Duftfabrikanten sind hier vertreten, Coty, Guerlain, Piver, Dorsay, Mury und die anderen. Den Vogel schießt das Parfum Chanel ab. Es gibt da freilich schon „billigere" Fläschchen und Flacons, zu 65, 120, 225 Mark, aber die große Originalflasche Nr. 5 kostet, man kriegt wirklich Stielaugen und will es zunächst nicht glauben, 800 Mark. Ich habe eine ganze Weile davorgestanden und mir angehört, was die Leute dazu sagen. Es gibt nur zwei Meinungen. Die eine lautet, daß es mit Deutschland doch unleugbar aufwärts gehe, denn solchen Luxus hätten wir uns nicht einmal vor Krieg und Revolution leisten können. Und die andere ist helle Empörung gegen das Weibsvolk im allgemeinen und gegen die reichen westlichen Weiber im besonderen. Da steht einer mit verzerrten Zügen und rechnet seiner Frau vor, was der geplagte normale Bürger alles mit 800 Mark bestreiten kann. Ich traue der öffentlichen Meinung nur selten ohne Nachprüfung, also ich gehe zum Friseur hinein und frage. Und da höre ich, daß — noch nie eine deutsche Dame sich solch eine Flasche erstanden hat. Nur gelegentlich eine durchreisende Amerikanerin aus dem naheliegenden Edenhotel.

So kann man sich täuschen. Die Tendenz bei uns geht gar nicht auf unerhörten Luxus hin, der sich verblüffend von allem bisher Dagewesenen abhebt, sondern vielmehr auf Demokratisierung aller Genüsse. Wenn auch in kleineren Portionen. Hie und da gibt es Schaumwein glasweise. Hie und da winzige Kleckschen Kaviar für ein paar Groschen. Und kunstseidene Strümpfe trägt schon jedes Berliner Dienstmädchen. In den Arbeitervierteln gibt es sogenannte „mondäne" Lokale mit den gleichen Attraktionen wie im Westen. Manchmal geht Berlin O. sogar voran. In der Kantstraße, Berlin W., hat man leuchtendes Glasparkett. Aber in der Blumenstraße, Berlin O., hat man überall Tischtelephone. Hier amüsiert sich im großen und ganzen das, mit Einschränkung natürlich sei es gesagt, solide bodenständige Publikum des Ostens. Allerdings unter für dortige Verhältnisse fabelhafter Aufmachung. Nicht weniger als 18 kleine Leuchtfontänen umsäumen den großen Tanzsaal und frischen ständig seine Luft auf, eine Unzahl von Lichteffekten wird von rotierenden Glühbirnenkörben ausgestreut, zwei Kapellen machen abwechselnd und daher ununterbrochen Musik.

Ich sitze an der Brüstung, vor die gerade eine Gruppe von Mädels und jungen Männern sich hingestellt hat, um sich ein wenig auszuruhen. Ich frage so recht einfältig, wozu denn die Telephone benutzt würden. Und ich erhalte die erfrischende Antwort: „Na, zum Verkohlen doch!" So ist es. Wenn Stimmung da ist, verulkt man sich. Neun Zehntel aller Gespräche sind völlig harmlos. Mitunter entdeckt man so ein ganz schlagfertiges Mädel. Ich rufe eines an, ein nettes Ding, das beim Dreher noch einen Streifen weißen Unterrock sehen läßt, also sicher nicht zu den Mondänen oder gar Demimondänen gehört, eher zu jenem Typus, den Goethe in Fausts Osterspaziergang schildert: „Die Hand, die Samstags ihren Besen führt, wird Sonntags dich am besten karessieren." Also ich telephoniere: „Hier Peer Gynt!" Und ich falle fast auf den Rücken, als es in der Hörmuschel zurückschallt: „Solveigh wartet!" Ja, ja, unsereins ahnt nicht, wieviel gutes Theater auch Berlin O. sich heute gönnt. An meinen Tisch hat der Ober zwei Damen bugsiert, die, wie das junge Ehepaar hinter uns, auch zum erstenmal hier sind. Zwei Damen mittleren Alters, zwei Freundinnen, die sich halbtot lachen möchten, nachdem sie zum erstenmal das „Verkohlen" im Telephon versucht haben. Die eine ist Witwe, die andere Strohwitwe. Und dieser hat ihr Mann, zurzeit auf Geschäftsreisen abwesend, „einen Taler und fünf Neugroschen" mit der Auflage zurückgelassen, die beiden sollten sich nach Herzenslust amüsieren, aber nur zu zwei. Sie ersticken fast vor Vergnügen, als sie zwei junge Männer weiter links beraten hören, wen man durchs Tischtelephon anrufen solle, und der eine sagt: „Mensch, die da kann ja meine Mutter sein!"

Nun mag mancher sagen, das sei ja recht lustig, aber es wäre doch besser und natürlicher, wenn man ins Grüne statt ins Resi ginge. Gewiß, gewiß. Wenn man in Rothenburg oder in Landeck wohnt, dann ist man in fünf Minuten im Grünen. Der Berliner aber muß zuvor eine kleine Weltreise vornehmen, hat im Durchschnitt eine Stunde zu fahren, auch hat das Wetter das Lagern bei Mutter Grün bisher verboten, also denkt er: „Sicher ist sicher" und verschafft sich die nötige körperliche Bewegung nahebei im Tanzsaal. Wenn er dann plötzlich einmal mitten in der Großstadt junge Leute sieht, die wetterfest, barhäuptig und braungebrannt, mit festem Schuhzeug und mit Decke und Kochtopf über dem Rucksack dahergekommen, dann wundert er sich. Und wenn diese jungen Leute als Pärchen wandern, er etwa 18 Jahre, sie vielleicht 16 alt, dann rümpft er wohl gar die Nase. Aber er irrt sich. Die jugendlichen Pärchen, wenn sie sauber sind und nicht schon von weitem als deutsche Sowjetrussen erkennbar, sind nahezu immer Bruder und Schwester. Sonst wird in Gruppen unter Führung marschiert. Und die Jugendherbergen draußen im Lande sorgen für Zucht und Sitte.

Besorgte Eltern haben eine Scheu vor diesen Nachtquartieren für beide Geschlechter. Sie wissen nicht, wie ordentlich es da zugeht. Die jungen Wanderer, Mädel und Buben, die aus Berlin hinausgehen, kommen gestärkt an Leib und Seele zurück. Aber auch die jungen Wanderer aus dem Reiche, die Berlin sehen und seine Historien und Museen besuchen möchten, finden jetzt seit Jahr und Tag hier ihre gesittete Bleibe. Zu den nettesten gehören die schwimmenden Herbergen. Einer dieser großen Havelkähne liegt, betreut vom Herbergsvater und seiner Frau und einem kleinen Dienstmädchen, in dem stillen Tiergartenwinkel an der Schleuse vor dem Charlottenburger Tor. In den Bäumen jubilieren die Vögel, an Bord des „Oberbürgermeister Böß" frohlocken Buben und Mädel. Im Schiffsbauch ist in der Mitte der Tagesaufenthaltsraum, in dem außer Bänken und Tischen auch der Kochherd steht, aber noch schöner ist's natürlich an Deck, unter dem Sonnendach, mitten zwischen blühenden Blumen auf der ganzen Reeling. Zum Schlafen gibt es im Kahn, durch den Tagesraum getrennt, je 30 Kasernenbetten, für die Mädel vorn, für die Buben achtern. Gute Betten. Logis 20 Pfennig. Um ein weniges, 40 Pfennige in der ersten, 20 in der zweiten bis vierten, 10 Pfennige in jeder weiteren Nacht gibt es auch weiße Bettwäsche. Ausreichendes Mittagessen von 60 Pfennigen an; an dem Tage, an dem ich den Kahn besichtigte, duftete es nach einer kräftigen Suppe und nach Schweinebraten mit Kartoffeln und Gemüse.

Der Begriff „Jugend" ist nicht allzu eng gespannt. Es ist nicht nur das, was wir Mädel und Buben nennen. Solange jemand beispielsweise noch Schulausbildung genießt, selbst wenn er schon über 20 Jahre alt ist, bekommt er ohne weiteres den Bleibeausweis vom Jugendherbergsamt. Es ist blitzsauber auf dem „Oberbürgermeister Böß". In den Schlafräumen gibt es sogar fließendes Wasser für die Waschbecken, und am Ufer steht ein eigenes Brausebad. Ich schaue mich um unter den Beherbergten: Schüler, Schülerinnen, ein Mechaniker, eine Kontoristin, ein Marmorschleifer. Kleine Gruppen aus dem Reiche, aber auch aus Schweden, Böhmen, Ungarn. Und um 10 Uhr abends ist Ruhe im Schiff. Ordnung muß sein. Wer morgens sein Bett nicht gemacht, sein Waschbecken nicht nachgespült hat, der muß Strafe zahlen. Und auf der anderen Berliner schwimmenden Jugendherberge, im Petzsee draußen bei Altbuchhorst, und in den Jugendherbergen in dem Stadtinnern und draußen überall in Deutschland besteht genau derselbe Aufruf an der Wand wie hier:

„Denkt bei euren Wanderungen an den Ernst der Zeit und meidet alles Auffällige in Benehmen und Kleidung. Laßt unnützen Schmuck, meidet Alkohol und Tabak und lautes Wesen. Verzichtet freudig auf alles Entbehrliche, besonders auf ausländische Genußmittel. Singt anständige Lieder. Unterlaßt aber Singen und Fröhlichkeit dort, wo es andere stören könnte. Euer Betragen soll euch Liebe und Achtung erwerben. Schont Wiesen und Felder, Wald und Strauch; denn das Land ist heilig und alles, was es trägt. Werbet Mitstreiter am deutschen Jugendherbergswerk und bringt das Jugendwandern zu Blüte und Ehren."

Prachtvoll, ganz prachtvoll. Hier wird wirkliche Wiederaufbauarbeit geleistet; die seelische ist noch mehr wert als die wirtschaftliche. Und sie wird bewußt geleistet.

Rumpelstilzchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0002
DFG

Aus der Stadt Halle

Endlich Sommerwetter?

Fast verliert man den Glauben, daß es dieses Jahr noch Sommer wird. Der halbe Sommer ist schon hin, und noch immer kein Tag mit rechter Wärme, noch kein Tag mit andauerndem Sonnenschein, sondern Kühle und Regengüsse.

Um den Genuß, den Kometen Pons-Winnicke zu sehen, hat uns der Regengott nun auch gebracht. Es sollte eine große Sensation am Himmel werden. Am Mittwoch, so hieß es, wäre der Komet links vom Sterne Beta in der Leier, am Donnerstag im Sternbild des Schwanes zu sehen, aber nichts von alledem. Man konnte spähen und mit dem schärfsten Fernglas Ausschau halten — der Weltenbummler ließ sich nicht blicken.

Heute lautet die Wettervoraussage günstiger. Die Meteorologen erzählen uns von einem großen Tiefdruckgebiet, das sich nach Osten entfernt. Der Ozean sei jetzt fast vollständig von hohem Luftdruck bedeckt, und ein „Aktionszentrum" stelle allerhand Gutes in Aussicht. „Zieht es ebenso rasch wie das Tiefdruckgebiet nach Osten, dann werden wir auf einmal warmes und beständiges Sommerwetter haben." Ganz sicher sei das indes nicht. Die größere Wahrscheinlichkeit habe die Annahme, daß der Hochdruck nur langsam näher rückt.

Immerhin der ganze Charakter der Witterung wird freundlicher werden, wenn auch in diesem Falle die Temperatur nur langsam und mäßig steigt.

Ein neuer Ruf an Professor Thiersch.

Der Begründer und Direktor der städtischen Kunstwerkstätten Halle-Giebichenstein, Professor Thiersch, hat unlängst einen Ruf als Direktor der Kunstgewerbeschule in Breslau erhalten, den er jedoch ablehnte. Jetzt ist ihm von der Technischen Hochschule Hannover eine Dozentenstelle für Raumkunst und Architektur angetragen worden. Die Entscheidung über die Annahme steht noch aus.

Man kann nur wünschen, daß Professor Thiersch sein mit so glänzendem Erfolge ausgerichtetes Werk in Halle nicht im Stich läßt. Mag mancher den Stil, den Professor Thiersch sich geschaffen hat, nicht würdigen, Tatsache bleibt, sein Wirken hat unseren hallischen Kunstwerkstätten über Deutschlands Grenzen hinaus Ruf und Ansehen erworben. Neue Beweise, daß man in Fachkreisen die Bedeutung des Leiters unserer Kunstgewerbeschule richtig einzuschätzen weiß, sind auch jetzt wieder jene ehrenvollen Angebote von auswärts.

Kuriose Gäste im Aquarium.

Merkwürdige Eidechsen. — Riesenstabheuschrecken. — Pillendreher.

Im Aquarium des Zoo sind wieder äußerst interessante Neuheiten eingetroffen, mehrere große Echsen von grotesken Formen, die Dornenschwänze und Agamen.

Unter den übrigen großen, meist unscheinbar gefärbten Echsen fallen die neuen grünen Anolis besonders auf und noch mehr die prächtig bunten Kugelechsen. Diese Tiere sind außerdem noch wegen der Eigentümlichkeit bemerkenswert, daß sie sich wie eine Kugel aufblasen können.

Die Insektensammlung erhielt eine sehr wertvolle Bereicherung durch den Ankauf einiger ausgewachsener Larven und eines voll entwickelten Weibchens der indischen Riesenstabheuschrecke. Diese legereifen Tiere nehmen ganz ungeheure Dimensionen an. Man bekommt sie nicht oft zu sehen und leider halten sie sich auch nur kurze Zeit.

Besonderes Interesse werden auch die Pillendreher erregen, jene Käferart, die aus Kamelmist runde Pillen dreht und dort ihre Eier hineinlegt.

Die neuen Löhne der Gemeindearbeiter.

Der in der Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter von der Schlichterkammer des Reichsarbeitsministeriums gefällte Schiedsspruch ist sowohl vom Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden als auch vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter angenommen worden. Die Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter hat hierdurch ihr Ende erreicht. Mit Wirkung ab 1. Oktober dieses Jahres gelten die mitteldeutschen Gemeindearbeiterlöhne auch für die staatlichen und städtischen Arbeiter Braunschweigs.

Nach dem für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 endgültig festliegenden Lohnabkommen beträgt der Spitzenlohn eines verheirateten Gemeindearbeiters mit einem Kinde in Magdeburg ab 1. April 1927 83 Pf. und ab 1. 10. 1927 86 Pf.

Pferd und Motor.

Am Sonntag, nachm. 4 Uhr, wird in der Halleschen Reit- und Fahrschule, Reilstraße 128, ein Vergleich von Pferd und Motor in schwierigem Gelände gezeigt werden. Zugleich wird Inspektor Frank vom Verein Pferdewohl Dresden, ein bewährter Fachmann im Umgang und der Behandlung mit schwierigen und verdorbenen Pferden, seine Kunst zeigen und an geeignetem Material darstellen, wie die verdorbenen Tiere auf gütliche Art wieder vollwertig und gebrauchsfähig zu machen sind. (Siehe Inserat.)

Eine lebhafte Nacht.

In der vergangenen Nacht ereigneten sich vier Schlägereien, wobei in zwei Fällen das Ueberfallkommando alarmiert wurde. Eine Person wurde im Gesicht leicht verletzt. Mehrere Personen brachte man zur Feststellung der Personalien auf die Polizei-Wache.

Die neuen städtischen Spielwiesen.

Wie seinerzeit die städtischen Behörden beschlossen haben, werden jetzt an der Straße der Heidebahn von der Rennbahnbrücke bis zum Saugraben neue große Spielwiesen angelegt. Die Stadt kommt damit dem Spiel und Sport in einer Weise entgegen, die alle Anerkennung verdient.

Vier Spielwiesen werden es, eine größere Anzahl Arbeiter ist mit der Planierung des Bodens beschäftigt. Einige Pflüge richten das Land zu. Rechts und links der Straßenbahn breiten sich die Spielplätze aus. Einer ist 36 Morgen groß, der zweite 30 Morgen, der dritte gar 40 Morgen und der vierte 26 Morgen. Auf diesen Spielwiesen, die mit Gras besät sind, können sich die erholungsbedürftigen Bürger mit ihren Familien lagern, wo es ihnen paßt. Mit der Anlage wird die Errichtung einer

Fluchthütte

verbunden, das ist eine ausgedehnte Hütte, die für den Fall eine plötzlichen Regens Unterkunft bietet.

Der Lettiner Weg wird von 20 Meter auf 25 Meter breite gebracht. Neben der Straßenbahn und dem Fahrweg werden ein Fußweg und ein Radfahrweg hergerichtet.

Auf der Peißnitz selbst in der Nähe des Gutes Gimritz hat man

für die kleinen Kinder

eine Spielwiese geschaffen. Sie enthält zwei aus rotem Sandstein hergestellte Sandbecken von je 3 Meter im Durchmesser. Ein Milchhäuschen in hübschen Linien ist erbaut, und eine Bedürfnisanstalt hat man auch nicht vergessen. Auf die Planschwiese, die von Vielen gewünscht wurde, ist jedoch verzichtet worden. Wie wir hören, hatte das Stadtgesundheitsamt Bedenken. Man will aber an heißen Tagen das Gras eines Teils der Wiese tüchtig wässern, damit die Kleinen dort barfuß herumstampfen können. Ist erst das erste Heu geerntet, sollen von den angrenzenden Wiesen einige Stücke zu Anlagen hergerichtet werden.

Wer jetzt nach längerer Pause in die dortige Gegend kommt, ist erstaunt über die Verwandlungen. Es ist geradezu ein Idyll entstanden, das jedem Freude machen wird.

*

Das neue Bad im Norden der Stadt.

Fein ist es geworden, das neue Luft-, Sonnen- und Wasserbad in Trotha — auf dem Forstwerder, das im Laufe nächster Woche seiner Bestimmung übergeben werden soll.

Bist du Schwimmer, Freund, dann erwartet dich eine 70 Meter lange Schwimmbahn. Für Nichtschwimmer steht ebenfalls eine Bahn von 70 Metern mit einer Breite von 12 Metern zur Verfügung. In beiden Bassins dürfen sich Männlein und Weiblein zusammen tummeln. Den Wasserbesucher erwartet eine 6 bis 7 Morgen große Rasenfläche, auf der man Naturkneipen und Kotanische Studien machen kann, denn die Rasenfläche ist im Halbkreis umgeben von Eichen, Rüstern, Eschen und verschiedenen Ziersträuchern. Am Wasser selbst befinden sich Neupflanzungen von Pappelanlagen.

Genügend Unterkunftsräume stehen zur Verfügung. Zurzeit wird mit Hochdruck an der Fertigstellung der Unterkunftshalle gearbeitet. Die Halle hat eine Länge von 49,60 Meter, eine Tiefe von 9 Metern und verfügt über 21 Einzelzellen. Größere Räume dienen als Gemeinschaftszellen bzw. als Auskleideräume. Für die Aufsichtsbeamten, für Geräte, Wäsche und Garderobe stehen ebenfalls Räume zur Verfügung.

Neben der Halle befinden sich zu beiden Seiten Brausen und Klosettanlagen. Die Unterkunftshalle ist ein Holzbaradenbau, der schön angestrichen wird. Der Laufsteg an den Bassins ist als Brücke von 60 Meter Länge über den Saalarm verlängert und dient als Zugangsweg für die Bewohner von Cröllwitz. Von privater Seite sollen bereits Eingaben zur Errichtung von Kantine und Erfrischungsräumen eingereicht worden sein.

Außer diesem Zugang zum Bad und dem Zugang über die Schleuse dient zur Erreicherung des Bades ein Fährbetrieb von der Höhe des Halleschen Ruderklubs aus. Hier wandelt man am Wasser entlang auf prächtigen Waldwegen.

So ist innerhalb vier Wochen ein großes Stück Arbeit geleistet worden, und dankbar werden die Bewohner des Nordens am Tage der Eröffnung derer gedenken, die zur Förderung und Erhaltung ihrer Gesundheit das Werk schufen. Sollte nun in diesem Jahre doch noch einmal der Sommer bei uns Einkehr halten, dann wird das Bad in Trotha eins der beliebtesten von Halle sein.

*

Hartgußasphalt für die Poststraße.

In der Woche vom 27. Juni bis 2. Juli werden vom oder im Auftrage der städt. Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen:

1. Hartgußasphaltbefestigung in der Poststraße, zunächst zwischen Albert-Dehne-Straße und Leipziger Turm;
2. Hartgußasphaltbefestigung in der Kl. Ulrichstraße zwischen Jägergasse und Alte Promenade einschl. Jägergasse und der kleinen Verbindungsstraße;
3. Bau eines gemauerten Entlastungskanales (Regenwasserkanal) in der Ulestraße zwischen Kirchtor und dem Wege nach der Strafanstalt;
4. Bau eines Tonrohrkanales in der Straße S 54 jüdisch der Huttenstraße;
5. Bau eines Tonrohrkanales in der Straße S 43 in der Siedlung südlich der Artilleriekaserne.

*

Die Straße „Harz" darf von der Geiststraße bis zur Georgstraße nach einer polizeilichen Anordnung von Fuhrwerken und Kraftwagen sowie von Motorrädern, Fahrrädern und Handwagen nur in Richtung Alte Promenade befahren werden.

Verhinderter Diebstahl.

In der verflossenen Nacht, gegen 2 Uhr, fiel dem Wächter Nr. 7 der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft ein vor dem Grundstück Grosse Steinstraße 67, Eingang Schimmelstraße, mit Matratzen beladener Handwagen auf. Kurze Zeit darauf traten aus dem offenstehenden Tor zwei junge Leute heraus, die den Wagen fortschaffen wollten. Bei dem Erscheinen des Wächters ergriffen sie sofort die Flucht. Der Wächter stellte fest, daß es sich um einen beabsichtigten Diebstahl handelt. Die Matratzen konnten dem Eigentümer zurückgegeben werden.

*

In der verflossenen Nacht um 1,10 Uhr wurde in der Großen Ulrichstraße 18 von einem Manne eine Schaufensterscheibe eingeschlagen. Ein Kontrolleur der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft, der den Fremden beobachtet hatte, stellte ihn und übergab ihn der Polizei.

Gut bei Kasse.

Zwei junge Hallenser machten sich aus Halle fort, wo ihnen wegen verschiedener Straftaten der Boden zu heiß wurde. Nun hat man sie auf einer Diebesfahrt in Eschwege gefaßt. Sie hatten 908 Mark Geld und 220 Mark in Goldstücken bei sich, die sie erst kürzlich irgendwo gestohlen haben müssen.

Tödlicher Verlauf eines Unfalls.

Das Hausmädchen Frieda Renner, 15 Jahre alt, Böllberger Weg 14 wohnhaft, wurde am 20. Juni, abends 9,35 Uhr, auf dem Böllberger Wege von einem Kraftwagen gestreift und zu Boden geworfen. Es erlitt schwere Quetschungen an den Oberschenkeln und mußte mit dem Krankenwagen nach dem Diakonissenhause übergeführt werden. Freitag vormittag ½8 Uhr ist die Verunglückte ihren Verletzungen erlegen.

Für den Strand!

Für das Gebirge!

finden Sie eine erschöpfende Auswahl aparter Neuheiten. ::

Reisemäntel, Reisekostüme
Promenadenkleider, Abendkleider
Indanthren - Wanderkleider
Original Wiener Stricksachen
zu den günstigsten Preisen!

BRUNO FREYTAG
Halle (Saale) :: Leipziger Straße 100

Hallische Falschmünzer vor Gericht.

Wegen Münzverbrechens standen gestern der Uhrmacher Ernst Adorf, der Sattler Edmund Förster, die unverehelichte Maria Burger, der Pförtner Karl Schreier, seine Ehefrau Anna Schreier, Frau Antonie Brömme und Frau Marie Uhlenhofen vor Gericht.

Im Jahre 1926 wurde der Sattler Edmund Förster von einem Polizeibeamten festgenommen, weil er versucht hatte ein falsches Dreimarkstück an den Mann zu bringen. Die Untersuchung des Falles führte dann zur Verhaftung eines mehrfach vorbestraften Uhrmachers, der sich vor der Polizei und im Untersuchungsgefängnis Erich Gerhardt nannte. Mit ihm wurde seine Geliebte Maria Burger verhaftet. Die weiteren Ermittlungen führten zur Verhaftung des Pförtners Schreier, dessen Ehefrau und deren Schwester, Frau Brömme.

In der Voruntersuchung stellte es sich heraus, daß „Gerhardt" nicht Gerhardt, sondern Ernst Adorf hieß, sich aber unter dem Namen Glupka mit seiner „Braut" bei der Frau Brömme eingeführt hatte und polizeilich so gemeldet war. In der gestrigen Verhandlung gab Adorf zu, mit seiner Braut unter dem Namen Glupka bei Frau Brömme Wohnung genommen zu haben. Er sei von der Polizei Kassel gesucht worden und habe deshalb seinen Namen abgelegt. Auch die unrechtmäßige Führung des Namens Gerhardt gab er zu; er habe sich so nennen müssen, weil inzwischen herausgekommen sei, daß er den Namen Glupka angenommen hatte. Er will im ganzen nur achtzehn Dreimarkstücke gemacht haben. Hierzu sei er aber von Frau Schreier aufgefordert worden, die in Geldverlegenheit gewesen sei. Sie und ihre Schwester hätten ihm das Geld für die

Prägemaschinen

gegeben, auch habe Frau Schreier nach dem ersten mißlungenen Versuch ihm einen photographischen Apparat gekauft, damit er besser arbeiten konnte. Er bezeichnete Frau Schreier als die Seele des ganzen Unternehmens. Auf Veranlassung der Frau Brömme habe Förster an den Arbeiten teilgenommen. Seine Braut habe nur einmal ein Werkzeug, das er bestellt, aus der Fabrik abgeholt. Einmal habe auch Herr Schreier versucht, an der Presse zu helfen.

Förster gestand, sich an den Arbeiten beteiligt zu haben. Er bestritt aber, von Frau Brömme dazu veranlaßt worden zu sein.

Frau Schreier erklärte, sie habe überhaupt nichts von den Vorkommnissen im Hause ihrer Schwester, der Frau Brömme, gewußt. Ihr sei das Ehepaar Glupka vorgestellt worden. Die Eheleute hätten ihr erzählt, daß sie in einem Konzertetablissement angestellt seien. Den Apparat habe sie dem Glupka (Adorf) nur aus Menschlichkeit gekauft, damit er aus der Not herauskommen sollte, denn er habe ihr erzählt, er wolle durch

Häuserphotographieren

Geld verdienen. Als eines Tages Frau Glupka zu ihr gekommen sei und gesagt habe, sie wolle sich ein Kleid kaufen, habe sie ihr dreizehn Dreimarkstücke abgenommen, nachdem ihr die Glupka gesagt habe, daß das Geld falsch sei. Dieses Geld habe sie später in die Saale geworfen. Anläßlich eines Streites sei ihr auf unerklärliche Weise ein Dreimarkstück in die Hand gekommen. Sie habe versucht, es bei einem Kaufmann umzusetzen, das sei ihr jedoch nicht gelungen.

Frau Brömme gab zu, Geld zur Herstellung und Anschaffung von Maschinen gegeben und Räume zur Verfügung gestellt zu haben. Auch sei mit ihrer Erlaubnis ein

Loch vom Klosett in den Keller

geschlagen worden. Sie habe nur aus Mitleid mit dem Ehepaar gehandelt.

Frau Uhlenhofen, die Mutter der Maria Burger, gestand, versucht zu haben, ein Dreimarkstück umzusetzen.

Die Verhandlung ergab weiter, daß Adorf und Förster die Maschinen in einen Weinberg nach Karsdorf, der Eigentum von Försters Vater ist, gebracht hatten, nachdem man Förster erwischt hatte.

Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht die Angeklagten, mit Ausnahme der Maria Burger und dem Ehemann Schreier im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte Adorf wegen Münzverbrechens, Betruges, Diebstahls, intellektueller Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens zu einer Gesamtstrafe von

2 Jahren 1 Monat Gefängnis

und zwei Wochen Haft, Förster wegen Münzverbrechens und versuchten Betruges zu 1 Jahr Gefängnis, Frau Schreier und Frau Brömme wegen Beihilfe zu je 6 Monaten Gefängnis. Bewährungsfrist wurde abgelehnt. Frau Uhlenhof erhielt 3 Monate Gefängnis, Schreier und die Burger wurden freigesprochen.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Tom Mix ist wieder einmal da. Er spielt die Hauptrolle in einem von unglaublichen Abenteuern strotzenden Film, betitelt „Der Kampf im Pulverturm". Er soll eigentlich eine Reminiszenz sein an den Krieg und die fröhliche Heimreise schildern. Obwohl verschiedene Stellen reichlich unwahrscheinlich anmuten, ist der etwas überschwengliche und auf rein amerikanischen Geschmack berechnete Film wohl interessant. Das Beiprogramm bringt allerlei Ergötzliches, darunter einen Sportfilm von überwältigender Komik. Ueberhaupt ist das ganze Programm auf Fidelität gestimmt. Die Besucher kamen aus dem Lachen nicht heraus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0003

Trauerfeier für Superintendent Moehr.

In der Diakonissenhauskirche und auf dem Neumarktfriedhof.

Der Leiter unseres Diakonissenhauses ist heimgegangen. Mit ihm ein bedeutender Seelsorger, ein treuer Berater vieler Menschen, die ihre Not zu ihn brachten, von ihm gehört und verstanden wurden und nicht ohne Trost blieben. Darum die gewaltige Trauergemeinde an seinem Sarge, der, umhüllt von den jungen Blumen des Sommers, eingetaucht in das goldene Licht der Kerzen vor dem Altar stand, auf dem der Heimgerufene so lange Jahre sein Amt verwaltet hat. Die Chargierten des Vereins Deutscher Studenten hielten die Ehrenwache, die Geistlichen im Ornat, ungezählte Schwestern in ihrer Tracht umrahmten dieses majestätische Bild des Todes.

Sup. D. **Meinhof** der langjährige Freund des Abgeschiedenen, zeichnete sein Leben, sprach von seiner tatkräftigen Frömmigkeit, von der hohen Wertschätzung, die Sup. Moehr in seiner pommerschen Heimat genoß, wo er für das höchste kirchliche Amt vorgesehen war. Er blieb hier als Leiter des Diakonissenhauses, den Schwestern und vielen Kranken treu, der ehrenvolle Ruf lockte ihn nicht. Nun trauern alle, die mit ihm Berührung hatten.

Danach sprach Gen.-Sup. D. Schöttler von der lauteren freundlichen Persönlichkeit des Vollendeten, der gottergriffen wie ein Feuer brannte und zum Segen in die Herzen der Menschen leuchtete, sich aber verzehrt hat wie jedes Licht, das im Leuchten verbrennt.

Letzte Grüße überbrachte auch der Kaiserwerther Verband und der Zentralausschuß für Innere Mission.

Geh.-Rat D. **Elze**, der Vorsitzende des Diakonissenhauses, fand warme herzliche Worte für die treue Arbeit des bisherigen Leiters des Diakonissenhauses, dem es manchen wohldurchdachten Plan verdankt.

Einen letzten Gruß endlich übermittelte auch die Gemeinschaftstagung der Pastoren, die oft mit Superintendent Moehr im Diakonissenhaus versammelt gewesen sind.

Ein gewaltiger Zug, in dem man die führenden Persönlichkeiten Halles, aber auch viele Freunde der Kirche und des Heimgegangenen aus der Provinz und über die Provinz hinaus sah, bewegte sich dann hinter dem von weißen Blumen eingehüllten, von Halloren getragenen Sarg unter dem Glockengeläut der Diakonissenhauskirche zum Neumarktfriedhof, wo P. Menzel, der Geistliche des Diakonissenhauses, am Grabe sprach.

Der Biberpelz.

Komödie von Gerhart Hauptmann.

Neueinstudierung im Stadttheater Halle.

Man nehme eine Stoffpuppe, mit Sägespänen gefüllt und einem „bedeutsamen“ Gesicht, und werfe sie einer Koppel munterer Hunde, Marke Spitz, Fox und Teckel, zum Spielen vor. Dann kann die Puppe noch so sägespänig und „bedeutend“ sein, das Spiel wird trotzdem höchst amüsant. Und so etwa ging es gestern im „Biberpelz“.

Wir halten Gerhart Hauptmanns Stück mit seinem Waschfrauen-, Schiffer- und Amtsstubenmilieu für hoffnungslos veraltet. Auch die streng realistische Bühnenausstattung und entsprechende Regie der Frau Elsa Rochel-Müller kann nichts daran ändern. Einstmals mag solches Milieu originell und packend gewesen sein, heute ist man es vom Film her gewöhnt, es reizt die Phantasie nicht mehr, und da das Milieu wesentlichster Gehalt dieses Stückes ist, allerdings durch gute Charakterisierung aller Personen unterstützt, so tritt der Mangel an wirklich lebendiger Handlung stark hervor. Er kann auch durch das wilde Durcheinander von Rede und Gegenrede, vor allem vor dem Amtsvorsteher, nicht ersetzt werden, da von diesem Getobe der Satz gilt: „Man merkt die Absicht und man ist verstimmt.“ . . . Stoffpuppe mit Sägespänen und bedeutend sein sollendem Gesicht.

Trotzdem klatschte das — leider nicht allzu zahlreiche — Publikum begeistert Beifall. Und mit Recht: die Aufführung war geradezu vorzüglich. Das gilt von der Regie ebenso wie von den Einzelleistungen. So hätte man bei Fritz Günzel (Amtsvorsteher von Wehrhahn) so viel Sinn für Karrikatur und Witz fast nicht vermutet. Auch Emanuel v. Weber als Schiffer Wulkow war ein famoser Typ. Und Hermine Ziegler als Waschfrau! Wenn sie in wenigen Tagen unser Theater für immer verläßt, werden ihr Tränenströme nachfließen, die aus einem weinenden und lachenden Auge kommen. Als Waschfrau war sie von geradezu unbändiger Komik und Groteske. Dazu dieser freche Naseweis von Berthel Grether als Tochter der Waschfrau, mit einem tollen Rattenschwänzchenzopf, geringelten Strümpfen und unglaublich „schlaksigen“ Bewegungen, mit einem Wort: köstlich. Da hatten es die beiden „Max und Moritz“ unserer Lustspieltruppe, Wolfgang Helmke als Amtsschreiber Glasenap, und Robert Jungk als Amtsdiener, wirklich nicht leicht, mit den beiden Damen erfolgreich zu konkurrieren. Aber in ihnen steckt ein so unbändiger Lustspielübermut, mit Grazie und Sinn für Karrikatur trefflichst gepaart, daß der liebe, lachende Wilhelm Busch an den beiden seine lichte Freude gehabt hätte. Und der Vergleich mit Max und Moritz soll nicht etwa eine Herabsetzung sein, sondern vollste Anerkennung. Unsere Bühne kann stolz darauf sein, zwei junge Kräfte von solchem Talent und so köstlicher, durch keine Theaterpose beeinträchtigter, ganz junger, ganz moderner Frische und Lebendigkeit zu haben.

Wer einmal sehen will, wie man ein Lustspiel meisterhaft spielte, der sehe sich diese Aufführung an. Da bekam selbst die Sägespänepuppe Leben und tanzte lachend über die Bühne.

Dr. H. Elze.

Bundestagung des Königin-Luise-Bundes.

Vom 22. bis 24. Juni fand in Halle die Bundestagung des Königin-Luise-Bundes statt, zu der Kameradinnen aus allen Gegenden Deutschlands herbeigeeilt waren. Nach den Vorstandssitzungen der ersten beiden Tage vereinigte der Freitag alle einheimischen und von auswärts erschienenen Kameradinnen in der Saalschloßbrauerei.

Frau **Sennewald**, geb. Reichenbach, die stellvertretende Bundesführerin, wies in ihrer Begrüßungsansprache auf August Hermann Francke hin, dessen Arbeit auch so wie die des Bundes der Wiedergeburt Deutschlands gegolten habe. Sie wünschte dem Bunde seinen Geist und seinen Erfolg.

Die Bundesführerin, Frau **Netz**, sprach allen Mitgliedern Dank für ihre Treue aus. Sie betonte die Ueberparteilichkeit des Bundes und gab als Losung für das neue Bundesjahr den Ausspruch der Schutzpatronin aus: „Die wahre Freiheit besteht darin, daß man tut, was gut ist. Deinen Willen bändigen, selbst wenn er in Widerspruch ist mit deinen Neigungen oder mit deinem Geschmack oder mit deiner Bequemlichkeit, das heißt: Charakter haben.“

Nach dem Geschäftsbericht, der rege Tätigkeit im Bunde und sein Wachstum hervorhob, sprach Geheimrat **Ponfick** M. d. R. in äußerst fesselnder Weise über Siedlungsfragen. Er wies auf die katastrophale Entvölkerung des deutschen Ostens zugunsten der dichtbevölkerten Gebiete hin und forderte **Vermehrung der kleinen Landwirtschaften durch vernünftige Siedlungspolitik.**

Auch der zweite Vortrag galt der Raumnot: Frau **Rahmlow**-Dortmund sprach über Wohnungsnot und Wohnungselend; beides schilderte sie mit warmem Herzen und in der richtigen Erkenntnis, daß hier der Urgrund für viele seelischen und leiblichen Nöte unseres Volkes zu suchen ist.

Am Nachmittag sprach Frau **Kueßner-Gerhard** über „die heldischen Aufgaben der Frau“. Mit der ganzen Kraft der Ueberzeugung trat sie für eine Wiederbelebung der alten völkischen Wesensart der deutschen Frau ein, die gemeinsam mit dem Manne dem Vaterlande dienen muß.

Dankesworte für die Bundesleitung und ein gemeinsames Lied schloß die schöne Feier.

Hedwig Seyfarth.

Abendfest

des Reichsverbandes für Waisenfürsorge.

Zum zweitenmal war das Abendfest des Reichsverbandes für Waisenfürsorge (Deutsche Reichsfechtschule) in Bad Wittekind, dessen Ertrag wohltätigen Zwecken dienstbar gemacht werden sollte, von der Ungunst des Wetters heimgesucht. Gegen Abend fing es an zu regnen, regnete bis zum Schluß der Veranstaltung.

Dennoch kamen die Besucher auf ihre Kosten, denn das gebotene Programm war erstklassig. Für die Unentwegten, die im Garten die Kolonaden füllten, konzertierte die Hallesche Bergkapelle in abwechslungsreicher Weise, und Künstler unseres Stadttheaters boten vom Konzertpodium herab Gesangsvorträge. So ernteten die Damen Piccard und Popa Nolini (letztere Konzert-Bariton-Sängerin von München-Leipzig) und Herr Kathammer sowie das ehemalige Stadttheatermitglied Herr v. Westernhagen mit ihren Darbietungen reichen Beifall. Kapellmeister Schönbach war den Künstlern auf dem Flügel ein feinfühliger, sicherer Begleiter.

Im Saal und seinen Nebenräumen aber wurde inzwischen eifrig das Tanzbein geschwungen. Die Tanzsportkapelle Butthoff und eine Schrammelkapelle sorgten hier „für unbesetzte Stühle“. Um 11 Uhr ging es hinaus in den Garten, wo auf der Naturbühne am Brunnen eine vaterländische Vorführung „Blücher und Gneisenau“ stattfand. Hier hatten sich Fritz Günzel, Walter ... und Tanzelevinnen von Gertrud Behrens, Comparsen des Stadttheaters und die Bergkapelle in den Dienst der guten Sache gestellt. Es wurde in Originalkostümen der damaligen Zeit eine ... kräftige Aufführung geboten, die zu Beifallstürmen hinriß. Reizend waren bei der Aufführung die verschiedenen Tänze. Um die künstlerische Leitung machte sich Frau Elsa Rochel-Müller verdient.

Eine wertvolle Tombola fehlte selbstverständlich nicht. Den Humor ließ sich übrigens niemand nehmen, und so wurde der Abend trotz des Regens für die Teilnehmer ein Genuß.

Die ersten Heidelbeeren.

Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt gab es die ersten Heidelbeeren, das Pfund zu 65 Pfennige. Sie wurden stark begehrt. Johannisbeeren fehlen noch. Es heißt, daß die Sträucher eine bisher unbekannte Krankheit befallen hat, die die Ernte beeinträchtigt.

Der Markt war ziemlich belebt. Gemüse aller Art war in Mengen angeboten. Die Preise waren im wesentlichen unverändert.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tiefdruckgebiet, das am Freitag über England lag, ist am Sonnabend nach Dänemark vorgedrungen. Hierdurch hatten wir anhaltenden Regen. Nach vorübergehender Aufklärung auf der Rückseite des Tiefs, das sich in tiefer Rinne von England bis zum Atlantischen Ozean erstreckt, ist mit der Fortdauer des unbeständigen Wetters zu rechnen.

Vorhersage: **Vorübergehend Aufklärung, meist wolkig und leichte Niederschläge, Temperaturen unverändert.**

Die Hauptversammlung der Volksbühne mit einem Vortrag über „Volksbühne und Jugendbühne“ findet am Montag, 27. Juni, im Neumarktschützenhause statt. (Siehe Anzeige.)

Die Feriensonderzüge F. O. 57 von Leipzig und Halle nach Kolberg am 9. und von Leipzig am 16. Juli werden bis Köslin durchgeführt.

Polizeihund-Prüfung findet am Sonntag auf dem Dressurplatz am Passendorfer Busch statt. 9 Uhr Nasenarbeit auf der Rennbahn; ab 2,30 Uhr Gehorsamsübungen und Mannarbeit auf dem Dressurplatz. Sportfreunde sind willkommen. Die Veranstaltung geht aus vom 1. Deutschen Polizeihund-Verein, Zweigverein Halle.

Belohnung für einen Lebensretter. Der Regierungspräsident in Merseburg hat dem Tischler Kurt Wagner, Mansfelderstr. 24, der am 9. März den Knaben Gerhard Müller vom Tode des Ertrinkens rettete, eine Geldbelohnung bewilligt.

Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern am 28. d. M. Herr Holzhändler Franz **Richter** und Frau in Trotha.

Schleuse Trotha. Am Unterpegel war der Wasserstand heute 2,12 m, seit gestern 6 cm Fall. Die Schleuse passierten Dampfer „Wettin“ mit Stückgut talwärts, Schiffer Mahnicke leer talwärts, 3 Floß Holz, 4 Personendampfer.

Das Mitteldeutsche Landestheater in Halle (Direktion Hermann Lange) verpflichtete für die kommende Spielzeit an neuen Mitgliedern: Erica Boelter (Stadttheater Elbing), Elsa Hennies (Schauspielhaus Bremen), Alexander Marten (Deutsches Theater, Lodz), Franz Nicklisch (Staatl. Schauspielschule, Berlin), Georg Rothkegel (Rose-Theater, Berlin), Margarete Trapp (Landestheater Karlsruhe), Werner Xandry (Badische Bühne). Vom bisherigen Ensemble wurden wiederverpflichtet: Dr. Hans Altmann, Erich Anzelewski, Kurt Nagel, Hilde Peine, Ruth Schumann, Elly Schwarz, Heinrich Spennrath, Erich Thorwest, Curt Zilliger.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, „Fidelio“; Sonntag 7½ Uhr „Gräfin Mariza“; Montag „Falstaff“ (Petruccio: Kammersänger Alfred Paulus vom Friedrichtheater in Dessau a. G. i. B.); Dienstag 7 Uhr „Götterdämmerung“; Mittwoch „De Biberpelz“; Donnerstag „Falstaff“; Freitag „Adi Mimi“; Sonnabend, den 2. Juli, „Falstaff“; Sonntag, den 3. Juli, zum erstenmal „Olly-Polly“, Operette von Walther Kollo.

Für Ewald Böhmer ist die Aufführung von „Madame Butterfly“ in unserem Stadttheater am 6. Juli Abschiedsvorstellung.

*

Im Thalia-Theater morgen, Sonntag, zum letztenmal „Kreuzfeuer“, Lustspiel von Presber und Stein.

Saalschloßbrauerei. Morgen Sonntag ¼4 bis ½11 Uhr zwei große Konzerte der Bergkapelle. Abends Ball.

Weinberg. Sonntag, den 26. Juni, ist großer Volksbelustigungstag. Abends Feuerwerk und Tanz.

Im Café Wintergarten, Magdeburger Str. 66, findet täglich Künstlerkonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Bergschenke. Morgen, Sonntag, dem 26. Juni, nachmittags und abends, erstklassiges Künstlerkonzert. Außerdem regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend ab 3½ Uhr nachm. Konzert. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Masdasnan. **Montag, den 27. Juni, und 4. Juli, abends 7,30 Uhr, im „Guttemplerheim“, Bismarckstraße 1: Praktischer Ernährungskursus auf wissenschaftlicher Grundlage (mit Kostproben). „Die Vitamin- und Gesundheitsküche.“**

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Montag, den 27. Juni 1927, findet eine öffentliche Versammlung im Paulus-Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, 8 Uhr, statt. Es sprechen: Studienrat Krüger, Dr. Wenzlau, P. v. Broecker über „Die Not der Paulusgemeinde, eine Folge des Einspruchs gegen die Wahl Geibels.

Genealogischer Abend, e. V. Morgen, Sonntag, den 26. Juni, Tagesausflug mit Angehörigen und durch Mitglieder eingeführten Gästen nach dem Petersberge (dort Vortrag und Besichtigung der Kirche). Treffpunkt auf dem Petersberge ungefähr 12 Uhr am Gasthaus Eehde. Sonntagsrückfahrkarten Wallwitz (70 Pf.) lösen. Abfahrt 11,16 Uhr.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Halle (Saale). Am kommenden Montag, dem 27. Juni, findet der seit längerer Zeit schon bekanntgegebene Lortzing-Abend statt. Wem der am 27. April stattgefundene Franz Schubert-Abend noch in Erinnerung ist, wird auch nicht versäumen, diesen Abend zu besuchen. U. a. kommen ein Vortrag über Lortzings Leben und Schaffen und Stücke aus seinen berühmten Werken zu Gehör. Wir bitten alle Kollegen, diesen genußreichen Abend nicht zu versäumen.

Bühnenvolksbund. Sonntag, den 26. Juni, 7½ Uhr (wahlfrei für alle Reihen) „Gräfin Mariza“. Kartenausgabe bis Sonnabend mittag. — Diensag, den 28. Juni, 7 Uhr (wahlfreie Sondervorstellung) „Götterdämmerung“. Kartenausgabe 25. und 27. nur in beschränkter Zahl. — Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden auf unserer Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 21 643) entgegengenommen. Geöffnet von 8,30 bis 1 und 4 bis 6,30 Uhr (auch Sonnabends).

Volksbühne. Die diesjährige Hauptversammlung der Volksbühne findet am Montag, 27. Juni, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus statt. Außer den Vorstandsberichten und den Wahlen ist ein Vortrag über „Volksbühne und Jugendbühne“ vorgesehen. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Als Ausweis gilt die Mitgliedskarte. „Götterdämmerung“ am 28. Juni, beginnt um 7 Uhr. „Falstaff“, Oper von Verdi, am 27. Juni für G, am 30. Juni für H und am 2. Juli für J (Beginn 8 Uhr). Einlösung der 10. Marken, soweit noch nicht geschehen, gegen Vorlage der ordnungsgemäßen Mitgliedskarten kostenlos in der Geschäftsstelle. Wahlfreie Sondervorstellungen: „Adieu Mimi“ am 1. Juli, „Olly-Polly“ am 5. Juli, „Madame Butterfly“ am 6. Juli (Beginn jeweils um 8 Uhr). Karten in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23 479.

Geschäftsverkehr.

Allen an Gicht leidenden Patienten wird der fortgesetzte tägliche Gebrauch von „Staatl. Fachingen“ besonders ans Herz gelegt.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Helse, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Wochenend
Hinaus in die schöne Natur!

Das Losungswort unzähliger Scharen.
Eine wahre ... für den, der sich unabhängig macht von den überfüllten Massenverkehrsmitteln. Erst das Reisen im modernen Kraftwagen überwindet Zeit und Raum, schafft gesteigerten Genuß. Säumen Sie nicht sich die Vorteile zu sichern, die Ihnen der Besitz eines eigenen, zuverlässigen Gebrauchswagens bietet. Auch Sie sind hierzu in der Lage dank der niedrigen Preise und der günstigen Zahlungsbedingungen.
Wählen Sie einen hochwertigen deutschen Wagen.
Wählen Sie den unverwüstlichen Brennabor.

Brennabor bringt Sie im Fluge dorthin!

6/25 PS - Phaeton, 4sitz. RM. 4 390.–, 6/25 PS - Innensteuer-Limousine, 4sitz. RM. 4 990.–, 10/45 PS - 6 Cyl. Cabriolet, 7sitz. RM. 7 290.–, 10/45 PS - 6 Cyl. Innensteuer-Limousine, 7sitz. RM. 7 800.–,

Magdeburger Str. 60–61 Motorfahrzeug-Gesellschaft Wilhelm Koppen & Co., Telephon 264 27

Bevollmächtigte Vertretung der Firma

GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Weil die Biersteuer fehlt.

Bad Liebenwerda. Die Aufsichtsbehörde hat den kürzlich von den städtischen Körperschaften beschlossenen Haushaltsplan nicht genehmigt, weil darin die von der Regierung als „ergiebige" Steuerquelle empfohlene Biersteuer nicht enthalten ist. Nunmehr werden die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung sich mit der Einführung der Biersteuer beschäftigen müssen, die bis 1923 hier bereits erhoben worden ist. Sie wurde damals in der Inflationszeit aufgehoben, weil sie mehr Verwaltungskosten verursachte, als sie einbrachte. Heute ist mit einem jährlichen Ertrage von 3600 RM. aus einer Biersteuer zu rechnen.

Rückkehr aus der Fremdenlegion.

Biehla (Liebenwerda). Der ehemalige Reichswehrsoldat Karl Dietrich, Sohn des hiesigen Gemeindediners, der seit 5½ Jahren als verschollen galt, kehrte jetzt aus der Fremdenlegion in das Elternhaus zurück. Dietrich ist vor 5½ Jahren auf der Urlaubsreise Werbern der Fremdenlegion in die Hände gefallen und auf einem Wege, den er heute nicht mehr angeben kann, nach Metz gebracht worden, nachdem man ihm die Unterschrift auf dem Verpflichtungsschein für die Legion abgelauert hatte. Die Eltern haben in den ganzen Jahren von allen Karten und Briefen, die er in die Heimat schrieb, nichts erhalten. Offenbar sind planmäßig von den französischen Behörden alle Lebenszeichen zurückgehalten worden. Die Qualen, die Dietrich in der Fremdenlegion durchgemacht hat, schildert er als furchtbar. Von den 79 seiner Leidensgefährten sind 58 in den Kämpfen gefallen oder durch die Hitze zu Tode gekommen. Dietrich bestätigt, daß in der Legion viele Unteroffizierstellen mit Deutschen besetzt sind. Sein Feldwebel stammte aus Halle. Leider sind diese Deutschen nicht selten die schlimmsten Quälgeister für ihre Landsleute.

Junkersflugzeuge für Finnland.

Dessau. Vor einigen Tagen wurde ein Junkers-Wasserflugzeug, das von der finnischen Luftverkehrsgesellschaft „Aero" gekauft ist, nach Helsingfors übergeführt. Mitfahrer waren Direktor Konsul Lucanus und der Syndikus des finnischen Luftverteidigungsverbandes Kaila. Das Flugzeug, das seinen Weg über Travemünde-Calmar nahm, brachte zur Zurücklegung der Entfernung Dessau-Helsingfors etwas mehr als neun Stunden. Es soll in den sehr regen Luftlinienverkehr der genannten finnischen Gesellschaft eingesetzt werden.

Opfer eines Herzenskonfliktes.

Aken. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Werftbesitzers Major a. D. Placke betroffen. Die Tochter, Frl. Dr. Anneliese Placke, wollte entgegen dem Willen der Familie einen ihr gesellschaftlich nicht gleichstehenden Mann heiraten. Dem sich daraus ergebenden Konflikt machte die junge Dame dadurch ein Ende, daß sie den Tod in der Elbe suchte.

Epidemisch auftretende Halsentzündung.

Schönebeck. Nachdem sich in Barby eine Art Halsentzündung epidemisch unter den Schulkindern verbreitet hatte, so daß man bereits die Schließung der Schulen ins Auge gefaßt hat, tritt die Krankheit nun auch in Schönebeck auf.

Dammbruch-Katastrophe in einem Kohlenwerk.

Auf Braunkohlenwerk Böhlen reißt der Damm der Spülkippe. — Lavaartig stürzen Wasser- und Schlammassen zu Tal. — Zwei Dörfer buchstäblich unter Schlamm. — Ein Kind erstickt. — Große Verluste an Geflügel und Kleinvieh.

Leipzig. In den staatlichen Braunkohlenwerken Böhlen ereignete sich am Freitag morgen ein folgenschwerer Dammbruch. Ein Teil des Wassers aus der Spülkippe ist in den Tagebau gelaufen und hat den Betrieb unter Wasser gesetzt. Durch den Dammbruch sind die beiden benachbarten Ortschaften Lippendorf und Spandorf stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Dörfer sind zum großen Teil vom Wasser überschwemmt. Da das Wasser sehr schnell hereinbrach, konnte ein Teil des Viehes nicht gerettet werden und ist wahrscheinlich ertrunken. Man sprach auch von großen Menschenverlusten, doch ist das übertrieben. Ein Kind ist allerdings im Schlamm erstickt.

Sämtliche Sanitätsmannschaften der Umgebung sind auf dem Schauplatz der Katastrophe eingetroffen.

Im einzelnen wird noch mitgeteilt: Auf der Westseite der großen Halde befindet sich die sogenannte Spülkippe, in die die Abraummassen aus dem Tagebau durch Baggerzüge geschüttet und mit Hilfe großer Wassermengen zusammengespült werden. Ein riesiger Damm umgibt dieses Wasserbassin, dessen Inhalt in den Morgenstunden des Freitags auf noch ungeklärte Weise den Damm durchbrach.

Mit gewaltigem Druck stürzten die ungeheuren Wassermassen, nachdem sie den Damm in einer Breite von 200 bis 300 Meter durchbrochen hatten, die Halde hinab, alles im Wege Stehende mit sich reißend, Baggerzüge, Schienen, Leitungsmasten der elektrischen Förderbahn wurden den Abhang hinuntergespült.

Bis in die am Fuße der Halde liegenden Dörfer Lippendorf und Spandorf wälzten sich lavaartig die Wasser- und Schlammassen, um in wenigen Minuten alles mit einer meterhohen Morastschicht zu überziehen. In den beiden Dörfern, die nur aus wenigen Häusern bestehen und in denen in der Hauptsache Werksangehörige wohnen, wurden die Bewohner durch die Schnelligkeit der hereinbrechenden Wasser- und Schlammassen völlig überrascht.

Ein Entrinnen war unmöglich, denn innerhalb weniger Minuten standen die Dörfer in einer dicken Schlammschicht, die zum Teil in die nur aus einem Erdgeschoß bestehenden Häuser eindrang. Nach einer Viertelstunde waren beide Dörfer von der Außenwelt völlig abgeschlossen.

Eine Frau, die mit ihren drei Kindern flüchten wollte, wurde von der Wucht der Schlammassen zu Boden geworfen. Ihr etwa zweijähriges Kind fand man drei Stunden später

im Schlamme erstickt

in der Wohnstube. Ein beherzter Arbeiter hatte es gewagt, die Wiederbelebungsversuche des herbeigerufenen Arztes waren erfolglos . . . Um die wenigen Habseligkeiten zu retten, wateten die Leute bis über die Hüften im Schlamm.

Ein Bild furchtbarer Verheerung bietet sich dem Auge. Das ganze Gelände, von der Bruchstelle bis über die beiden genannten Dörfer hinaus gleicht einem einzigen Moorfelde, in dem neben zahllosen Balken, Hölzern und sonstigem Material eine Menge totes Geflügel herumschwimmt. In der großen Kantine sind allein für etwa 2000 Mark Lebensmittel vernichtet. Der Materialschaden ist unübersehbar.

Gewaltig sind die Verwüstungen im Werk selbst. Von der Spülkippe wälzten sich unaufhörlich ungeheure Wassermassen auf die Förderbahnanlagen herab, die zum Tagebau führen.

Für absehbare Zeit ist es ganz ausgeschlossen, den Betrieb hier wieder aufnehmen zu können.

Ganze Züge, sämtliche Schienen und Leitungsanlagen bilden eine unentwirrbare Masse, die mit einer dicken Schlammschicht überzogen ist. Wasserfallartig ergießen sich die Wassermengen in die Sohle des Tagebaues hinab, die schon einem großen See gleicht. Da das Wasser den ausgebaggerten Sand mit fortspült, verschlammt natürlich auch die Tagebausohle. Und da es ein Ding der Unmöglichkeit ist, die immer noch fließenden Wassermassen abzudämmen, dürfte der Tagebau allmählich ersaufen, ehe es gelingt, die Sohle leerzupumpen.

Katzensteuer.

Schnitz. Die Stadtverordneten beschlossen endgültig die Einführung einer Katzensteuer. Eine Katze ist in jedem Hause frei. Für jede weitere Katze sind 30 Mark Steuer zu bezahlen.

Strafverfügungen gegen 38 Bäcker.

Zeitz. Weil sie den Brotpreis erhöht hatten, ohne dies der Polizei anzuzeigen, wurden 38 Bäcker in Polizeistrafe genommen. Die Preiserhöhung an sich wurde für berechtigt anerkannt.

Auf der kürzlich hier abgehaltenen Bäcker-Bezirkstagung war einmütig zum Ausdruck gekommen, dieser überlebten Anmeldevorschrift, die in der Provinz nur noch in Zeitz besteht, allerschärfsten Kampf anzusagen.

Eisenach. Infolge der erheblich gestiegenen Roggenmehlpreise haben sich die Eisenacher Bäckereibesitzer entschließen müssen, den Brotpreis um 1 Pf. je Pfund zu erhöhen. Das 4-Pfund-Brot kostet jetzt 84 Pf. Die Aufsichtsbehörde hat der Erhöhung der Brotpreise zugestimmt.

Folgenschwerer Blitzschlag.

Grunau bei Roßwein. Bei einem Gewitterregen hatte die Gutsbesitzersehefrau Gruhle mit ihren beiden Kindern hinter einem Kornfeld Schutz gesucht. Da zuckte ein Blitzstrahl hernieder. Die 38jährige Frau wurde sofort getötet. Ihre Kleidung blieb unbeschädigt. Schwer verbrannt wurde der 17jährige Sohn, die 17jährige Tochter kam mit leichten Brandwunden an Gesicht und Armen davon.

Der neue Rektor der Bergakademie.

Clausthal. Für die Amtsperiode Oktober 1927 bis September 1929 wurde der ordentliche Professor für Bergbau und Aufbereitungskunde, Dr.-Ing. A. Grumbrecht vom Lehrkörper der Bergakademie, zum Rektor gewählt. Die Wahl ist vom Minister für Handel und Gewerbe bestätigt worden.

Mit Stelzen ins Schaufenster.

Sangerhausen. Eine Fabrik für ein Schuhputzmittel sendet regelmäßig einen Reisenden, der ein geschickter Stelzenläufer ist, auf Reklamefahrt, so auch nach Sangerhausen. Er versammelt bei seinen Kunststücken immer eine zahlreiche Kinderschar um sich. Bei seinem jetzigen Besuch hatte er Unglück. In der Bahnhofstraße kam er zu Fall und stürzte mit seiner ganzen verlängerten Gestalt in das Schaufenster eines Zigarrengeschäfts. Wunderbarerweise erlitt er nur leichte Verletzungen durch die Glassplitter. Der Geschäftsinhaber war nicht erbaut davon, auf diesem Wege den Besuch eines Geschäftsreisenden zu erhalten, zumal der einer anderen Branche angehört.

Ende des Schulstreiks.

Erfurt. Der Schulstreik, der um die Einführung weltlicher Schulklassen für die dazu angemeldeten Kinder geführt worden ist, ist jetzt beendet worden. Zunächst erhielten die Eltern Polizeistrafen: für jede versäumte Schulstunde 50 Pf. So waren nach und nach 7000 Strafmandate für Schulversäumnisse hinausgegangen über deren rechtliche Geltung die Bestraften gerichtliche Entscheidung beantragten. Vor einigen Tagen sollte nun das Amtsgericht in einer Anzahl von Fällen sein Urteil fällen. Es wurde aber nicht in die Verhandlung eingetreten, da die Bestraften ihren Einspruch zurückzogen, nachdem die Polizeistrafen im Verwaltungsweg zurückgenommen waren und die Regierung die Zusicherung gegeben hatte, daß nach den Sommerferien vier weitere weltliche Schulklassen und der Rest für die in Frage kommenden Kinder zu Ostern 1928 eingerichtet würden.

Der Studio und das Gänseliesel.

Göttingen. Ein Studio, der Sohn eines bekannten schlesischen Magnaten hatte unlängst wacker gezecht. Als er mit den Kommilitonen über den Marktplatz ging, bezauberte ihn — die allerdings wunderhübsche — Gestalt der Gänseliesel auf dem Marktbrunnen, und obwohl sie von kaltem Metall ist, entbrannte er in seinem Suff in heftiger Liebe zu ihr. Sitzacks kletterte er hinauf, umarmte die Liesel und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf die schwellenden Lippen. Kommilitionen und Passanten wollten sich ausschütten vor Lachen. Aber die heilige Hermandad, die hinzukam, runzelte die Stirn über den verliebten Jüngling, langte ihn sich herunter, und nun erfolgte Anzeige. Das Amtsgericht verurteilte den jungen Herrn zu einer Geldstrafe.

Aber als den Sohn eines schlesischen Magnaten genierte es ihn, daß er auf diese Weise vorbestraft sei. Er wollte unbedingt die Strafe wieder los werden. Darum legte er Revision ein. Er führte aus, an dem stabilen jungen Mädchen sei durch die Umarmung nichts beschädigt und nichts zerbrochen, und auch eine Verkehrsstörung sei nicht eingetreten. Das Revisionsgericht verwarf aber den Einspruch, indem es folgende Erwägungen anstellte: Wenn ein Student das Gänseliesel umarmt und küßt, so ist das ein Vorgang, geeignet, Menschen anzulocken. Die angelockte Menschenmenge kann leicht für oder gegen den Studenten Partei nehmen. Dadurch kann es leicht zu Streit kommen und es ergeben sich dann Störungen der öffentlichen Ordnung. Also besteht die Strafe zu Recht.

36 Prozent Zinsen.

Arnstadt. Unter der Anklage des Wuchers stand der Kaufmann Herbert Bolte hier vor Gericht, der einem älteren Ehepaar ein Darlehen von 1000 M. gegeben hatte, wofür er 36 v. H. Jahreszinsen forderte; außerdem mußten ihm die Eheleute noch ein fettes Schwein liefern. Auf

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Foerstl.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf Hartmanns Bettrand sitzend, hörte er dessen Werbung an. „Ich bin Ihr Schuldner geworden," war seine Entgegnung, „und zwar ein großer Schuldner. Ruth hat mir alles gesagt, was Sie diese neun Tage an ihr getan haben. Ich will Ihnen zeigen, daß ich nicht undankbar bin und vergessen will, was einmal gewesen ist. Ich möchte Ihnen das Nonnengut zurückkaufen, das früher Ihrem Vater gehört hat — wenn Sie damit einverstanden sind. Aber Ihnen Ruth zur Frau geben, das kann ich nicht. Eine Ehe zwischen einem Hartmann und einer Hechingen wäre ein Unding!"

Hartmann saß gegen die Kissen gedrückt. Jeder Blutstropfen war aus seinem Gesicht gewichen.

„Das müssen Sie doch einsehen!" nahm Hechingen wieder das Wort. „Die Toten würden immer und ewig zwischen Ihnen und Ruth stehen. Mein Nein geht nicht etwa aus persönlicher Nichtachtung hervor. Sie haben bewiesen, daß Sie ein Ehrenmann sind. Aber was Sie verlangen ist unmöglich. Ich muß Sie sogar bitten, mit meiner Tochter jeden brieflichen wie auch mündlichen Verkehr zu unterlassen!"

„Das kann ich nicht, Herr von Hechingen! Ruth — Ruth ist —"

Er brach ab. Das, was er zu sagen im Begriffe gewesen durfte er nicht aussprechen. Um keinen Preis.

Sein Gesicht spielte ins Gelbe. Zwei rote Fieberflecken brannten auf seinen Wangen. Hechingen zwang seine Augen auf sich.

„Herr Hauptmann, ich frage Sie auf Ihr Ehrenwort als Offizier: Sind Sie zu meiner Tochter in irgendwelches unerlaubte . . ."

Weiter kam er nicht. Hartmanns Blick wurde eisig-drohend.

„Die Frage, welche Sie an mich richten wollten, schändet nur Sie selbst, Herr von Hechingen! Mich trifft Sie nicht!"

Hechingen fühlte den groben Fehler, den er begangen, und der für den Mann, dem Eberhard und Ruth die Rettung ihres Lebens verdankten, ein Faustschlag ins Gesicht gewesen war. Aber das Gesagte ließ sich nicht mehr abschwächen. Er sprach einige entschuldigende Worte, die ebenso gut unterblieben wären. Da Professor Kelling eben eintrat, empfahl er sich.

Hartmann hörte von allem dem, was Kelling ihm erzählte, kein Wort. Der Professor brannte in lichterloher Begeisterung. Er hatte den Wassergang auspumpen lassen. Man kam jetzt trockenen Fußes von der Abtei zum Dom. Dort stieß der Durchbruch zur Festung hinüber mit dem Gang zum Heiligenberg hinauf zusammen und erweiterte sich zu einer Höhlung, die mit Skeletten angefüllt war. Der Tunnel unter dem linken Flußbett war nicht überschwemmt. Das eigentliche Labyrinth befand sich unter der Festung. Dort waren sie also tagelang herumgeirrt, bis sie den Weg gefunden hatten.

Hartmann hatte nur einen Wunsch! Wenn nur Kelling gehen wollte! Nur allein sein! Aber als der Professor gegangen war, kam Hengstenberg. Er trug persönlich sein „Liebespaket", wie er es scherzend nannte, nach der Abtei: Zigarren, Zigaretten, Konfekt und eine Flasche echten Tokayer. „Laß dir's wohl bekommen, mein Junge!" lachte er. „Du darfst doch rauchen? — Was? Penzi hat's verboten? — Dann mußt du's erst recht. Wenn man alles tun wollte, was die Aerzte tyrannen sagen, käme man um seinen halben Lebensgenuß!"

Der Bruder Krankenmeister trat ein und legte Hartmann einen Riesensträuß roter und weißer Rosen edelster Sorte aufs Bett, sowie ein verschlossenes Kuvert, dem feiner Parfümgeruch entstieg.

„Der Tausend!" sagte Hengstenberg. „Bis da heraus verfolgen dich die Frauen! Weiber will ich nicht sagen, Heinz. „Weib" hat einen Beigeschmack!"

„Ich wüßte nicht!" Hartmann sprach es gereizt. „Wenn ich von einer Frau einmal als von „meinem Weibe" spreche, soll sich einer hüten, dahinter einen Beigeschmack zu suchen."

„Heinz, es wird höchste Zeit, daß du wieder unter Menschen kommst!"

„Sind etwa die Benediktiner keine Menschen?"

„Aber nein! Das sind doch Benediktiner!"

Hartmann lachte. Das erstemal seit Wochen. Hengstenberg war der treueste Kamerad, den man sich denken konnte, eine offene, ehrliche Seele, ohne jedes Falsch, und ein vorzüglicher Gesellschafter.

„Gestern war ich in Frauenstein!" berichtete er. „Ruth ist noch immer nicht ganz auf dem Damm. — So sehr blaß — spricht sehr wenig!"

Hartmann furchte die Stirn. Was hatte sich Hengstenberg um sein Weib zu sorgen? Er betrachtete ihn scharf! Es schien, als habe er einen Zug in dessen Gesicht gefunden, den er früher nicht darin gesehen hatte.

„Bist du krank gewesen, Georg?" fragte er. „Du siehst etwas angegriffen aus!"

Hengstenberg griff nach seiner Hand und preßte sie zwischen seine beiden.

„Ja, krank, Heinz! Du weißt nicht, was ich gelitten habe in diesen zehn Tagen, die Ruth unter der Erde lag. Den Boden die Steine ganz Paßburg hätte ich aufwühlen mögen sie zu finden. Nachts bin ich im Dom auf den Fliesen gelegen und habe gehorcht, ob ich nichts von ihr höre, — ein Rufen! Ein Weinen! Zweimal bin ich im Waffenrock bei grauendem Tag die Wallfahrtsstiege auf den Knien heraufgerückt, daß sie gerettet wird. Ich liebe sie unsinnig, ich kann nicht leben ohne sie!"

„Ohne wen?"

Hengstenberg sah den kranken Freund mitleidig an. Der arme Mensch! Wie eine Leiche saß er in den Kissen.

„Ohne wen kannst du nicht leben?" fragte Hartmann scharf.

„Ohne Ruth! Sieh, Heinz, ich habe keinen Wunsch mehr, als daß sie möglichst bald mein wird. Lange kann ich mich nicht mehr gedulden. Vielleicht frage ich sie schon morgen, ob sie meine Frau werden will!"

„Ja, frage sie!"

Hartmann lachte schneidend auf. Hengstenberg sah ihn besorgt an.

„Warum lachst du, Heinz?"

„Habe ich gelacht?"

„Aber ja, mein Junge!"

„Nimm mir's nicht übel! Ich hätte gerade so gut auch weinen können. Es wäre eins gewesen!"

Als Hengstenberg nach Paßburg hinabstieg, schüttelte er einige Male den Kopf: Hartmann war nicht bloß körperlich krank! Der war auch geistig nicht mehr ganz normal! Schade um den herrlichen Menschen!

Hartmann war es, als habe sich heute die ganze Welt gegen ihn verschworen. Kaum war Hengstenberg gegangen, kam Dr. Penzl angerückt. Der verlangte wenigstens nicht, daß man mit ihm sprach.

Er fühlte den Puls, untersuchte Lunge und Herz und maß noch speziell die Temperatur.

„Sie könnten besser beieinander sein!" sagte er ärgerlich. „Wenn Sie nicht gesund werden wollen, Herr Baron, mir soll's recht sein! Der Abt behält Sie ein Jahr und länger. Seine Zelle ist sonnig, zum Aushalten ist es."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0005

Antrag des Staatsanwalts wurde Bolte zu einem Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Garagensteuer und Wohnungsluxussteuer.

Ruhla. In der Sitzung des Stadtrats gab es lange Auseinandersetzungen bei den Beratungen über die von der Kommunistischen Partei vorgelegten Ortsgesetze über die Erhebung einer Luxusgartensteuer und über die Erhebung einer Kraftwagengaragesteuer. Während erstere mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde, stimmte man der letzteren mit 14 gegen 7 Stimmen zu. Der Steuersatz soll nach dem Entwurf 2 Mark pro Jahr und Kubikmeter des Rauminhaltes der Garagen betragen. Ebenfalls angenommen mit 16 gegen 3 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, wurde die Erhebung einer Wohnungsluxussteuer nach folgenden Jahressätzen: Für den ersten Wohnungsraum 25 Mark, für den zweiten 50 Mark, für den dritten 100 Mark, für den vierten und jeden weiteren 200 Mark. Von der Abgabe befreit bleiben Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind und nicht mehr als sechs Wohnräume enthalten. Steuerfrei bleiben bei einer Einzelperson mit eigenem Haushalt wenigstens drei, für zwei Personen mit gemeinschaftlichem Haushalte wenigstens vier, im übrigen mindestens soviel Räume, als die um 1 vermehrte Zahl der zum Hausstand des Wohnungsinhabers gehörigen Personen beträgt.

Liebe — Mostrich — Hiebe.

Holzweißig. Elektromeister Fröhlich, der bereits unlängst wegen gefährlicher Körperverletzung vom hiesigen Amtsgericht mit 150 Mark bestraft wurde, hat Pech. Er liebt seine Frau, wirklich und wahrhaftig; aber sie liebt ihn nicht, sie hat sich von ihm getrennt und die ganzen Möbel mitgenommen. F. ging nun eines Tages zu einer anderen Frau und klagte der ihr Leid. „Kommen Sie morgen abend gegen 8 Uhr dort und dort hin, ich werde Sie mit ihrer Frau wieder zusammenführen“ meinte sie und F. befolgte den Rat. Zur Stunde des Rendezvous kam nun um die Ecke eine Frau. Freudestrahlend wollte sie F. in der Dämmerung in dem Glauben, seine eigene Frau vor sich zu haben, in die Arme schließen, aber siehe da, im Nu flog ihm ein Glas Mostrich ins Gesicht. Wütend nahm er einen Schlüssel und hieb auf die Frau los, daß sie schließlich verletzt wurde. Erst später merkte er, daß er eine falsche erwischt hatte. Das Gericht verurteilte F. zu einer Gefänignisstrafe von vier Monaten. Sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Es regnet Möbelstücke.

Wernigerode. Die Anwohner des Kapitelsberg in Hasserode erlebten ein eigenartiges Schauspiel. Aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses kamen eine Standuhr, ein Sofa, Sessel und andere Möbelstücke auf die Straße geflogen. Natürlich sammelten sich viele Schaulustige an, die von einem Manne vom Fenster aus mit Messer und Beil bedroht wurden. Eine Frau wurde von einem Möbelstück verletzt und erlitt dadurch einen Nervenchok. Als die Polizei eintraf, stellte es sich heraus, daß der Mann, der seine Wohnungseinrichtung auf die Straße beförderte, in einem Anfall von Delirium handelte. Die Polizei nahm den Mann, einen Ingenieur M., in Schutzhaft.

Liebenwerda. (Erbärmlicher Bursche.) Aus Rache, weil ihm gekündigt worden war, hat ein bei einem Gutsbesitzer in Seifersdorf bediensteter Knecht den Pferden mit einem Taschenmesser die Zungenbänder zerschnitten. Der Rohling wurde festgenommen.

Pretzsch (Elbe). (Abgefaßter Dieb.) Am Mittwochabend brachte die hiesige Polizei den in Leipzig abgefaßten Schneiderlehrling Naundorf hierher zur Vernehmung zurück. Nachdem er seinem Meister vor drei Tagen 1500 RM. gestohlen hatte, war er flüchtig geworden, hatte sich von dem Diebesgelde ein Motorrad angeschafft und wollte mit dem Rest von 500 RM. in die Welt hinaus.

Gröbers. (Verband deutscher Kriegsveteranen.) Am Sonntag, dem 26. Juni, begeht die Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Kriegsveteranen im Gasthaus Paatz ihr Sommerfest. Dem Verein ist es gelungen, zu diesem Tag das Reichswehr-Trompeterkorps des Reiterregiments Nr. 1° aus Dresden unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Gröbe zu gewinnen.

Wählitz. (Verletzung durch eine abirrende Kugel.) Als sich die Tochter des Schuhmachermeisters K auf dem Heimwege vom Felde auf der Bahnhofstraße befand, wurde sie plötzlich von einer Kugel unter dem rechten Auge getroffen. Der sofort benachrichtigte Landjäger aus Granschütz stellte Nachforschungen an. Er vermutete zunächst den Täter in dem Kirschpächter R. aus Wählitz, der aber einwandfrei seine Unschuld nachweisen konnte. Schließlich stellte es sich heraus, daß ein gewisser H. der unglückliche Schütze war. Er hatte auf dem Felde nach Sperlingen geschossen und, ohne es zu wissen, das Mädchen getroffen.

Wörlitz. (Ein Familienidyll) kann man zurzeit auf dem Wörlitzer See beobachten. Bei Schwans ist Familienzuwachs angekommen und Papa Schwan hat „alle Hände voll zu tun“, um seinen Vaterpflichten gerecht zu werden. Während des Brutgeschäfts, dessen sich die Schwanenmutter mit rührender Ausdauer unterzog, hat er sich allerdings weniger um diese Pflichten gekümmert; das überließ er großmütig der teuren Gattin. Dafür ist er aber jetzt desto mehr „auf dem Kien“, besonders der eigenen Sippe gegenüber. Sogenannten guten Onkels, die sich scheinheilig herandrängen, um die „Kinderchen“ zu bewundern, verdächtigen Hausfreunden und anderem Gelichter macht er ganz energisch den Standpunkt klar. Auch den farbenprächtigen Pfauen ist er nicht „grün“, wenn sie Brocken, die man den kleinen Schwänen hinwirft, nehmen wollen. Da fährt er wütend dazwischen. Die kleinen Schwäne sehen aus wie graue Wollbälle.

Nordhausen. (Schweinemarkt.) Der Antrieb betrug am Donnerstag nur 115 Ferkel. Preis 10—12 Mark je Stück.

Pömmelte. (Keine Ente.) Ein Besitzer aus Pömmelte verkaufte ein geschlachtetes Huhn, das 7½ Pfund wog. Fast 2 Pfund Fett wurden dem Huhn entnommen. Es sei ausdrücklich vermerkt, daß es sich um keine „Ente“ handelt.

Helbra. (Tödlicher Ausgang.) Der auf dem Wolfschacht bei Eisleben verunglückte Fördermann Wilhelm Hörning aus Eisleben ist seinen schweren Verletzungen im Knappschaftskrankenhause zu Eisleben erlegen. Das Unglück erfolgte nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, durch Steinfall, sondern H. geriet zwischen zwei Förderwagen, die aufeinandersausten. Der Verunglückte stand im 24. Lebensjahre und vor der Hochzeit. Im vorigen Jahre ist ein Bruder auf dem Schacht tödlich verunglückt.

Bennstedt. (Vom Rittergut.) Nach einer 24jährigen Bewirtschaftung des hiesigen Rittergutes durch Herrn Rittmeister Hans Koch, Köchstedt, ging es jetzt in den Besitz des Herrn Oberstleutnants Otto Koch, Bennstedt, zurück. Den langjährigen Arbeitern und Arbeiterinnen gab Herr Rittmeister H. Koch ein Festessen und spendete ihnen auch ein ansehnliches Geldgeschenk für treue Mitarbeit.

Jena. (Ehrenbürger.) Die Stadt Jena hat den Verlagsbuchhändler Dr. h. c. Eugen Diederichs an seinem 60. Geburtstage zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

D. F. B. Jugendspieltag.

Ruhe bei den Herren — Hochbetrieb bei der Jugend — Wimpelpflichtspiele aller Fuß- und Handballmannschaften — 132 Mannschaften im Kampf, außerdem fünf Mannschaften von 98 in Leipzig.

Laut Bestimmung des D. F. B. und der D. S. B. ist der letzte Spielsonntag des Spieljahres 1926/27 restlos der Jugend vorbehalten; sämtliche Herren-Fuß- und Handballmannschaften haben an diesem Tage Spielverbot und können Gelegenheit nehmen, die Spielkultur des Nachwuchses zu bewundern oder aber — zu kritisieren. Hoffentlich sind die Herrenspieler am Sonntag recht zahlreich auf den Sportplätzen vertreten, denn gerade an diesem Tage werden die Mannschaften alles aus sich herausgeben, um in den Besitz eines vom D. F. B. gestifteten Wimpels zu gelangen; jede siegende Mannschaft erhält einen Wimpel. Betrachtet man die untenstehende Tabelle, so kann der Eingeweihte schon jetzt 60 Proz. aller Sieger nennen, und dennoch sind Ueberraschungen vielfach möglich. Zu wünschen ist nur, daß alle Mannschaften „rein“ spielen und nicht, wie sehr häufig bei ländlichen Vereinen, Raubbau an körperlich schwachen Mannschaften dadurch treiben, daß sie „ältere Semester“ stoppen. Mögen allerwärts die besseren Mannschaften Sieger bleiben und möge vor allem das Wetter unserer Jugend gnädig sein. Und nun, ihr lieben Sportsanhänger, pilgert alle hinaus nach den Sportplätzen in Stadt und Land und bewundert auch mal unsere kleinen Kanonen, damit der Zweck der Werbung voll und ganz erfüllt wird.

Wir lassen nun die abgeschlossenen bzw. angesetzten Spiele folgen.

Fußball.

Junioren: 98 I. gegen V. f. B. Leipzig I. 9 Uhr; V. f. B. Leipzig II. gegen 98 II.; V. f. B. Leipzig III. gegen 98 III.; 1910 I. gegen Dölau I. 4 Uhr nachm.; Favorit I. gegen Reideburg I. 9 Uhr; Sportfreunde I. gegen Wacker I. 9 Uhr; Landsberg I. gegen Wacker II. 10 Uhr; Wacker III. gegen Lettin I. 9 Uhr; Borussia gegen V. f. L. Merseburg 9 Uhr (?); V. f. L. Merseburg I. gegen 96 I. 9 Uhr; Wansleben I. gegen 96 II. 10 Uhr; 99 I. gegen Olympia I. 9 Uhr; Ammendorf I. gegen Preußen Merseburg I. 9 Uhr; Schkeuditz gegen Borussia 3.30 Uhr nachm. (?); Braunsdorf I. gegen Mücheln I. 9 Uhr; Neumark I. gegen Kayna I. 10 Uhr; Osmünde I. gegen Favorit II. 10 Uhr.

Jugend: Sportfreunde 1. gegen Wacker 1. 10.30 Uhr; 96 2. gegen Wacker 2. 9 Uhr; VfL. Merseburg 1. gegen 96 1. 10.30 Uhr; 98 1. gegen VfB. Leipzig 10,30 Uhr; VfB. Leipzig gegen 98 2.; Eintracht 1. gegen Wettin 1. 10 Uhr; Preußen Merseburg 1. gegen 99 1. 9 Uhr; Landsberg 1. gegen 99 2. 10,30 Uhr; Querfurt 1. gegen Sp. V. Oberröblingen 9,30 Uhr; Lauchstädt 1. gegen Neumark 1. 10 Uhr; Marathon Rössen 1. gegen Beuna 1. 10 Uhr; Osmünde gegen G. S. V. 1. 10,30 Uhr.

Knaben: 98 1. gegen VfB. Leipzig 1. 11,30 Uhr; VfB. Leipzig 2. gegen 98 2.; VfB. Leipzig 3. gegen 98. 3.; Wacker 1. gegen 99 Merseburg 1. 2,30 Uhr; 96 2. gegen Wacker 2. 10 Uhr; Wacker 3. gegen Schkeuditz 1. 10,30 Uhr; Wacker 4. gegen 96. 3. 11,30 Uhr; VfL. Merseburg 1. gegen 96. 1. 11,30 Uhr; Eintracht 1. gegen Borussia 1. 11 Uhr; Ammendorf gegen Eintracht 1. 10,30 Uhr? Wacker 5. gegen Wacker 6. 4,30 Uhr; Cröllwitz 1. gegen Sportfreunde 1. 10 Uhr; Cröllwitz 2. gegen Sportfreunde 2. 11 Uhr; Sportfreunde 3. gegen Freya Passendorf 1. 11,30 Uhr; Sportbrüder 04 gegen Holleben 1. 10 Uhr; Braunsdorf 1. gegen Neumark 1. 10,30 Uhr; Wansleben 1. gegen Favorit 1. 11,30 Uhr; Querfurt 1. gegen Sp. V. Nebra 1. 11.30 Uhr.

Handball.

Jugend: 96 1. gegen 98 1. 4,45 Uhr; 96 2. gegen Blau-Weiß 1. 2 Uhr; 96 3. gegen Blau-Weiß 2. 3 Uhr; 99 Merseburg 1. gegen PSV. 1. 2,45 Uhr; 99 Merseburg 2. gegen 98. 3. 10,30 Uhr; PSV. 2. gegen Zscherben 1. 10 Uhr; PSV. 3. gegen Bar Kochba 1. 2 Uhr; PSV. 4. gegen Ammendorf 2. 11 Uhr; PSV. 5. gegen Reichsbahn 1. 3 Uhr; Ammendorf 1. gegen 98 2. 11,30 Uhr; SC. Cröllwitz 1. gegen Borussia 1. 9 Uhr; Borussia 2. gegen Post 2. 12 Uhr; V. f. R. Bennstedt 1. gegen Post 1. 10 Uhr; VfL. Merseburg 1. gegen Neumark 1. 2 Uhr.

Knaben: Wacker 1. gegen 96. 1. 3,30 Uhr; 98 5. gegen Wacker 2. 4,15 Uhr; Borussia 1. gegen 98. 1. 10,30 Uhr; Borussia 2. gegen P. S. V. 2. 11,15 Uhr; 98 2. gegen Dölau 1. 2,45 Uhr; 98 3. gegen Dölau 2. 3,30 Uhr; P. S. V. 3. gegen 98 4. 3,45 Uhr; 96 2. gegen PSV. 1. 4 Uhr; 99 1. gegen VfL. Merseburg 1. 2 Uhr; 99 2. gegen Zscherben 1. 11,30 Uhr; Ammendorf 1. gegen Beuna 26 1. 12,30 Uhr.

Alle Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Am vergangenen Dienstag spielte **Wacker 1. Jugend gegen 98. 1. 4:1.** Das Spiel wurde recht flott durchgeführt, die Blauweißen waren trotz schlechter Stürmerleistungen meist überlegen.

Turner-Handball.

Der letzte Spieltag vor der Sommerpause bringt uns Hallensern nur wenig Spiele. Etwas Besonderes gibt es dagegen in Möckerling zu sehen, wo der dortige Turnverein ein Plakettenturnier veranstaltet. In Halle selbst stehen sich auf dem Universitätssportplatz

HTSV. 1. Jugend gegen Leipzig-Neuschönefeld 1. Jugend

nachmittags 4½ Uhr gegenüber. Während die Meisterklasse der Blauweißen am vergangenen Sonntag beim MTV.-Neuschönefeld als Gast weilte, schickt derselbe am 26. seine 1. Jugend nach hier. Da sie erstmalig in Halle weilt, sind wir über ihre Spielstärke noch wenig informiert. Die 1. Jugend des HTSV. ist leider sehr unbeständig. Erst am letzten Sonntag konnten sie sich gegen Ammendorf recht gut behaupten. Allerdings rechnen wir mit einem Siege der Gästeelf.

Weiter kämpfen in der Huttenstraße (KTV.-Platz) vormittags 10,30 Uhr

KTV. 1. Jugend und Tv. Diemitz 1. Jugend

gegeneinander. Die aufstrebenen Diemitzer werden dem Jugendmeister den Sieg nicht leicht machen. Doch abtreten werden sie ihn müssen. Eine Stunde früher kämpfen

KTV. 2. Jgd. und HTSV. 2. Jgd.

um den Sieg, welchen die Elf des Platzvereins für sich in Anspruch nehmen sollte.

Weitere Spiele: GTV. 1. Jgd. gegen Tv. Jahn-Wallwitz 1., Tv. Nietleben 1. gegen Tv. Cröllwitz 1, Tv. Nietleben 2. — Taubstummen Turnverein 1., Tv. Ammendorf 1. gegen Tv. Ostbund 1., Tv. Ammendorf 1. Jgd. gegen Tv. Cröllwitz 1. Jgd., Tv. Diemitz 1. gegen HTSV. 1.

Wie schon oben erwähnt, findet in Möckerling ein Plakettenturnier statt. Beteiligt sind außer der 1. Mannschaft des Veranstalters noch KTV.-Halle, GTV.-Halle und Polizei-Weißen-

„Liege ich in der Zelle des Abtes?“ fragte Hartmann erschrocken.

„Ja, wo denn sonst?“

„Und der Abt selbst?“

„Ich habe ihn nicht darum gefragt,“ kam es barsch. „Gute Nacht, Herr Baron!“

Hartmann lag die halbe Nacht schlaflos. Gegen Morgen überfiel ihn ein Gewirr von Träumen. Mehrmals fuhr er erschrocken in die Höhe. Er war mit Ruth verheiratet, aber Hengstenberg schloß sie in die Arme. Im Begriff, ihn niederzuknallen, erwachte er in Schweiß gebadet. Dann war er der Mann von Esther Bernheim. Sie erstickte ihn mit Küssen und begrub ihn sodann unter einem Berg von Blüten. Der Bruder Krankenmeister hatte vergessen, die Rosen, welche Esther am Nachmittag aus dem Lichtentaler Treibhause geschickt hatte, aus dem Zimmer zu tragen. Dann trug er den schwarzen Habit der Benediktiner. Aber Abt Bertram wies ihn die Tür, weil er Ruth bei ihm angetroffen hatte. Er war wie gerädert, als ihn die Morgensonne weckte. Der Abt machte ihm einen kurzen Besuch.

„Dr. Penzl ist unzufrieden mit Ihnen,“ lächelte er, und der Bruder Krankenmeister will sich Ihrer nicht mehr annehmen, wenn Sie ihm solche Unehre machen.“

Hartmann bat, ihn ins Krankenhaus bringen zu lassen. Er habe es erst gestern durch Penzl erfahren, daß er die Zelle des Abtes bewohne.

Bertram wehrte mit einer Handbewegung und fragte, ob er mit Ruths Vater gesprochen habe. Das „Nein“ Hechingens überraschte und schmerzte ihn sichtbar. „Gedulden Sie sich dann eben noch, Herr Baron. Der Himmel gibt oft zu einer Stunde, in der wir seinen Segen am wenigsten erhoffen,“ tröstete er.

Hengstenbergs Eröffnung zehrte an Hartmanns Körper wie ein Fieber. Sein Sehnen, Ruth zu sehen und zu sprechen, artete ins Krankhafte aus. Er hatte schlaflose Nächte und war jeden Morgen wie zerschlagen.

Als er nach sechswöchigem Krankenlager das erstemal in den Klosterhof trat, machte er den Eindruck eines Schwindsüchtigen. Blaß, eingefallen, mit einem nervösen Zucken um den Mund. Bertram sah es mit Sorge, Penzl mit unverhohlenem Aerger. Der Bruder Krankenmeister mit einem Achselzucken. Gegen die Liebe wuchs eben auch im Klostergarten kein Kraut.

Hartmann setzte sich auf eine der weißen Steinbänke, die, den ganzen Nachmittag von der Sonne bestrahlt, nur langsam ihre Wärme abgaben. In beide Hände vergrub er das Gesicht.

„Vielleicht werde ich wahnsinnig,“ dachte er. „Das wäre die beste Lösung. Dann wäre Ruth frei und könnte Hengstenbergs Frau werden!“

Vom Klostergarten herauf, der etwas tiefer lag, hörte er die Stimmen der Mönche und hin und wieder ein herzliches Lachen. „Wer's auch so gut hätte? Wenn er katholisch würde und Mönch? Ein verheirateter Mann im Mönchsgewand, mit verzehrender Liebe im Herzen! Der Abt würde sich schönstens bedanken, ein solch räudiges Schaf unter seine Herde zu mengen!“

Immer tiefer sank Hartmanns Kopf herab.

„Was grübeln Sie denn, Herr Baron?“ fragte der Lieblingsjünger, der eben über den Hof schritt.

„Herr Frater, ich suche zu ergründen, was ich in meinem früheren Dasein einmal gewesen bin, ob ich der schwarzen Magie ergeben war oder als Götzenpriester dem Wotan huldigte. Sonst könnte ich unmöglich in meinem jetzigen Leben so viel abzubüßen haben.“

Ein Lächeln ging über Bernhards Gesicht.

„Glauben Sie an eine Wiedergeburt? So weit bin ich noch nicht, aber wenn ich wirklich noch einmal zur Welt kommen müßte, würde ich wieder Mönch auf dem Heiligenberg.“

„Sie werden gut daran tun,“ sagte Hartmann ernst.

Der Abt kam aus einem der Kreuzgänge. Bernhards Gesicht leuchtete auf. Er wollte sich schweigend entfernen. Aber Bertram hieß ihn mit einer Handbewegung zu bleiben.

„Ich habe Schreibarbeit zu erledigen. Willst du mir eine Stunde deiner Freiheit opfern, mein Sohn?“

Bernhards Augen strahlten wie Sterne.

„Ja, Vater Abt! Die ganze Freiheit!“ Eilig verschwand er. Hartmann empfand einen Neid, wie er ihn nie gekannt. Das, was Bertram mit seinen Mönchen verband, war auch Liebe, die von Seele zu Seele ging und mit dem Leibe nichts gemein hatte. Sie ist die edelste von allen. Sie gibt nur und fordert niemals.

„Ihre Frau kniet unten an der Kreuzigungsgruppe,“ sagte der Abt, als Bernhard gegangen war. „Ich denke, Sie werden das Bedürfnis haben, sich miteinander auszusprechen. Um acht Uhr schließt der Frater die Pforte. Wenn Sie später eintreffen, brauchen Sie nur zweimal am Tor zu klopfen!“

Er nickte ihm zu und verschwand im Kreuzgang.

Hartmann blieb noch einen Augenblick wie betäubt sitzen. Ruth war gekommen. Hatte sein heißes Wünschen oder ihr eigenes Sehnen sie herbeigetrieben?

Er verließ eilig den Hof und trat in die Klosterkirche, um von dort aus den Weg nach der Wallfahrtsstiege zu nehmen, in deren unterster Nische die Kreuzigungsgruppe aufgestellt war. Seine Augen mußten sich nach der Helle im Hofe erst an das Halbdunkel der überdachten Treppe gewöhnen. Nun erblickte er Ruth. Sie kniete, das Gesicht in beide Hände verborgen, auf dem einfachen Betstuhl.

Hartmann trat dicht neben sie. Ohne die Hände vom Gesicht zu lösen, rückte sie zur Seite, wähnend, daß ein anderer Beter neben ihr Platz suche.

„Ruth!“

Ein weißes Antlitz, das im nächsten Augenblick in tiefste Glut getaucht war, sah zu ihm auf.

Einige Patres stiegen die Treppe herab.

„Komm!“ bat er leise.

Sie traten in einen Seitengang, der in die städtischen Anlagen mündete. Er war menschenleer. Da riß er sie an sich.

„Mein Weib! — Du! — Mein Weib!“

Wortlos, mit geschlossenen Augen, lag sie in seinem Arm und ließ den Sturm seiner Küsse über sich ergehen. Ihre Lippen brannten und der Nacken schmerzte sie, so weit bog er ihr Gesicht zurück. Aber sie klagte nicht.

Er wurde ruhiger, zog ihre Hände gegen seine Brust und suchte den Blick ihrer Augen.

„Habe ich dich erschreckt, mein kleines Mädchen? — Nicht? — Komm!“ Er zog sie neben sich auf eine Bank. „Liebe! Liebste! Unsere Ehe ist gültig. Abt Bertram hat es mir gesagt. Ich habe bei deinem Vater um dich gebeten. Er hat mich abgewiesen. Wir müssen warten, bis du volljährig bist!“

Sie zitterte in seinem Arm. Er zog ihren Kopf an seine Brust und küßte ihre Hände.

„Wenn es dich reuen sollte, Ruth, dann sag' es mir. Aber jetzt, jetzt gleich!“

„Was sollte mich reuen, Heinz?“

„Daß du dich an mich gekettet hast!“

Sie hatte nur ein Lächeln dafür.

„Bist du allein in Paßburg, Ruth?“

„Nein, Liebster! Eberhard ist mit mir hereingefahren und Hengstenberg. Er hat bei Vater ein Reitpferd umgetauscht.“

Er löste seinen Arm von ihrer Taille. Das Kalte, Harte trat wieder in seine Augen. Er sprach nichts mehr und sah in das Blättergewirr der Buchen, die sich über den Weg bogen.

„Was ist dir Hengstenberg?“ fragte er rauh.

„Mir? Was soll er mir sein, Heinz? Nicht mehr als jeder andere auch.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0006

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 26. Juni 1927

Familienforschung.

Von Harry Dreyer, Bochum.

Etwa mit dem Beginn des Jahrhunderts brach sich die Erkenntnis Bahn, daß es nicht nur ein Vorrecht des Adels sein könne, gestützt auf den Ursprung, dem Zusammenhange seiner Familie nachzugehen. Einzelne beherzte Forscher ließen es sich nicht verdrießen, trotz der Vorwürfe, als Sonderlinge zu gelten oder ausgelacht zu werden, die Geschichte bürgerlicher Geschlechter zu erkunden, auch wenn es sich nicht um ganz besondere Geistesheroen handelte. Sie stöberten in alten Familienpapieren nach, in verstaubten Briefen, in zerknitterten brüchigen Urkunden, die im günstigsten Falle in alten Briefumschlägen aufbewahrt wurden und die in Rumpelkammern umherlagen. Sie studierten, sie ordneten und sammelten, was ihnen als Genealogen wert erschien.

Aber ein solcher Forscher galt als ein eigentümlicher Kauz, man sagte ihm nach, er wolle womöglich seine Abstammung von einem mittelalterlichen Ritter- oder Grafengeschlecht feststellen, oder er wolle womöglich seine Verwandtschaft mit einem Onkel in Amerika herausklamüsern, oder, und dann müsse man ihm doch ganz anders entgegentreten, er wolle einem ni[illegible]icht genauer in die Karten gucken und ein [illegible]eimlichtes Vermögen ausfindschaften oder [illegible]e Erbschaft erschleichen?

Insbesondere die Bauern traten diesen Vorkämpfern in mißtrauischer Weise entgegen, denn sie waren doch diejenigen, bei denen die Genealogen die größten Reichtümer finden konnten, bei ihnen hatte sich ganz unbewußt das Material für Familiengeschichte erhalten. Gerade sie pflegen nämlich in größtem Maße das, was die Forscher noch erringen wollten, nämlich Familiensinn und Familientradition.

Es gelang mit der Zeit doch, diesen Vorkämpfern der bürgerlichen Geschlechterkunde, sich etwas mehr Geltung zu verschaffen, weil die Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit nicht mehr gänzlich uninteressant sein konnten, denn manche eigentümliche Charakteroeranlagung hatten sie auf ihre Herkunft zu ergründen vermocht, manchen Zusammenhang ermittelt und den Auf- oder Niedergang eines Geschlechts beobachtet und erklärt.

Einzelne verwandte Familien schlossen sich enger zusammen, sie erfreuten sich nicht nur eines Stammbaumes, sondern gründeten einen Familienverband, deren lebende Mitgliederzahl wohl mitunter sogar in die Hunderte ging, hielten alle ein bis zwei Jahre ihren Familientag ab, schlossen dadurch das Band enger und fester, gaben von Zeit zu Zeit eine Familienzeitung heraus als weiteres Bindemittel, schufen Familienstiftungen für bedürftige oder begabte Verwandte und trugen auf diese Weise dazu bei, das Familienbewußtsein zu fördern zum Nutzen jedes einzelnen Mitgliedes und zur Kräftigung des ganzen Verbandes*).

Es sind nur einzelne Familien, die den Familiensinn in dieser großzügigen Weise entwickelt haben. Wie viele sind es aber noch, die diesem Bestreben völlig fern stehen, denen jetzt erst der Gedanke nähergebracht wird?

Die Familie ist älter als der Staat. Die Kultur entwickelte sich bei den ältesten Völkern aus der Ahnenverehrung, unter dem Zeichen der natürlichen Gemeinschaft versammelten sich die Blutsgenossen, die Sippschaft bildete die Einheit der gesellschaftlichen Organisationen, Zugehörigkeit und Stellung in derselben gaben dem einzelnen erst Wert und Bedeutung.

Diese natürliche Gemeinschaft unter den Blutsgenossen hat im Laufe der letzten Jahrzehnte, besonders seit der Freizügigkeit, der Entwicklung der Großstädte gleichzeitig mit dem Ersterben des Heimatsinns überhaupt die gewaltigste Einbuße erlitten. Der junge Mensch wird schon früh genötigt sein, das Elternhaus zu verlassen, oft geht jegliche Fühlung mit demselben verloren, auch selbst unter den Geschwistern, denn es kann in einer modernen Großstadt öfters vorkommen, daß Angehörige einer und derselben Familie nur wenige Straßen voneinander getrennt leben und nichts mehr voneinander wissen. Das sind die Errungenschaften der Neuzeit!

Was soll uns und unseren Nachkommen denn aber die Wiederaufnahme dieser erloschenen Hausgemeinschaft im Sinne unserer Vorväter für Nutzen bringen? Wir sollen uns in unserem eigenen Blute wiedererkennen, uns selbst finden, zusammenschließen und uns zu einer engeren Sippengenossenschaft und innigeren Volksgemeinschaft vereinen. Das ist das endliche Ziel!

Auf welche Weise man den Grundstock und den Zusammenschluß der einzelnen Familie erlangt, wie man den Familiensinn veredelt, das will ich auf dem Wege über die Familiengeschichtsforschung darlegen.

Wenn jedoch jemand der Meinung sein sollte, die Familienforschung zu materiellem Nutzen auszuwerten, so kann ich ihm nur wenig Hoffnung machen. Es muß ja nicht immer aus solcher Tätigkeit ein solcher Nutzen herausspringen. Wir beschäftigen uns doch auch mit guten Büchern und treuen Freunden. Wir müssen uns auch in dieser Hinsicht dazu bekehren, daß den ideellen Errungenschaften ein weit größerer Nutzen beizumessen ist. Gewiß, es ist schon einmal vorgekommen, daß man mit Hilfe der Familienforschung Erbschaften eingeheimst hat, aber das sind Einzelfälle, und die will ich hierbei gar n[illegible]cht in Betracht ziehen.

Es soll vielmehr hier die Aufgabe sein, daß wir mehr Umgang pflegen mit den Unseren, daß wir uns zunächst begeistern für alles Gute und Edle und uns abhalten lassen von allem Schlechten. Wir sind es unseren Voreltern schuldig, daß sie sich unserer nicht zu schämen brauchen, weil sie uns jo gleichgültig sind, daß wir nicht einmal mehr ihre Namen im Gedächtnis haben. Wünschen wir nicht, daß unsere Kinder und Enkel auch einmal unserer gedenken? Wir leben doch in ihnen im wahrsten Sinne des Wortes weiter, sie sind unsere leiblichen Nachkommen. Es wäre schlecht um die Dankbarkeit bestellt, wenn sie unserer überhaupt nicht einmal gedenken wollten.

Und nun zur Familientradition. Unsere Kinder und Enkel sollen in unsere Fußstapfen treten und den Charakter der Familie nicht nur erhalten, sondern immer mehr verstärken. Es gibt zwar auch in den Charakteroeranlagungen Auswüchse nach der schlechten Seite, aber das Edle, Gute, was in der eigenen Familie steckt, das wollen wir noch mehr veredeln, zur höchsten Blüte entwickeln, und das soll der Zweck sinngemäßer Familienkultur sein.

Wenn ich durch diesen Aufsatz schon erreicht habe, daß wir erkennen, daß das Wesentliche der Familienforschung nicht darin besteht, den sogenannten „Stammbaum" sich durch irgendeinen Genealogen in schönster Eichenbaummanier malen zu lassen und daneben ein, jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehrendes Familienwappen aus irgendeinem heraldischen Institut zu besitzen, dann ist schon viel von meiner Aufgabe erfüllt.

Ich will zu dem idealen Werk anregen, die Familienforschung im reinsten Sinne zu betreiben, und ich hoffe, hierbei eine rege und begeisterte Anhängerschar zu gewinnen.

Zum Schluß will ich noch ein anregendes Beispiel geben: Ich erzählte einmal einem Freunde von meinen Erfolgen auf dem Gebiete der Familienforschung. „Ja", sagte er, „das ist für dich eine einfache Sache, bei mir geht das nicht. Die Kirchenbücher aus der Kirche, zu der mein Vater gehörte, sind verbrannt, mein Vater hat mir keine Aufzeichnungen hinterlassen und ich weiß tatsächlich nicht einmal etwas über meine Großeltern, da komme ich also nicht weit." Das war sehr bedauerlich. Ich fand nun zufällig bei meinen Forschungen in den Kirchenbüchern in einer ganz anderen Gegend den Namen meines Freundes zu einer Zeit, die etwa 150 Jahre zurückliegt, ging diesem Namen weiter nach und entdeckte dabei unter den angegebenen Taufpaten, zu denen man früher oft die Verwandten heranzog, daß ein Taufpate mit dem gleichen Namen als wohnhaft in dem Orte angegeben war, aus dem der Vater meines Freundes stammte. Meine Forschungen erstreckten sich nun bei der nächsten Gelegenheit auf diesen Taufpaten weiter, und ich konnte meinem Freunde nach einiger Zeit mit Nachrichten dienen, die ihm selbst wirklich überraschend waren.

Seitdem ist mein Freund unter die begeisterten Forscher gegangen, indem er meine Zufallsentdeckung bestens verwertete.

*) Wer Anweisung haben will, wie alles dieses durchzuführen ist, der wende sich an den „Verein Deutscher Roland", Berlin W. 30, Luitpoldstr. 19.

Die Denksteine der Schlacht von Roßbach.

Eine historische Studie von Rolf Braun.

Einsames Buschwerk auf sanfter Anhöhe, umgeben von weiten Felderteppichen. Abseits vom lärmvollen Getriebe des ausgedehnten Geiseltalindustriegebietes, und doch so, daß man den Blick über dieses ganze Gebiet schweifen lassen kann, stehen hier zwei Denksteine, die uns erinnern an eine Groktat preußisch-deutscher Geschichte, an die Schlacht bei Roßbach. Das „neue" Denkmal auf dem westlichen, und das „alte" Denkmal auf dem östlichen Janushügel sind nicht die ersten Denksteine dieser Art. Zwei „Schlachtsäulen" haben schon vor diesen den ruhmvollen Sieg der Nachwelt verkündet. Doch wurde diesen Säulen ein wechselvolles Geschick zuteil.

Die Schlacht von Roßbach fand auf den Fluren der Gemeinde Reichardtswerben statt. Dieser Ort war bei dem Kampfe selbst am meisten gefährdet. Infolgedessen fühlten sich seine Einwohner zunächst veranlaßt, aus Dank gegen die tapferen Preußen, die sie vor dem „sehr gefürchteten Plünderungssystem der Franzosen und Reichsvölker gänzlich befreit" hatten, ein Denkmal auf dem eine halbe Stunde nördlich von dem Dorfe gelegenen Janushügel zu setzen, von wo aus die Schlacht auch begonnen hatte.

Das Denkmal war nur von gewöhnlichem Sandstein, von einem Weißenfelser Steinbildhauer angefertigt. Es wurde am 16. September 1766 errichtet. Die Inschrift dieser ersten sogenannten Schlachtsäule lautete:

nach der Morgenseite:

Soli Deo Gloria.
Deutliche Nachricht von
denen Lagern der Kayserlichen,
Reichs-Französischen alliierten
und preußischen Armeen,
deren
Aufmarsch und der Bataille,
so den 5. November 1757
nachmittags gegen 2 Uhr allhier
ihren Anfang genommen.
Ferner die Retirade der Alliierten
nebst dem Anfang und Ende
dieses Krieges.
Reichardtswerben, den 15. September
1766
Peter Müller, Gemeindevorsteher
Michael Eichhardt, compofuit,

nach der Abendseite:

Der
Anfang des Krieges
geschah den 29. August 1756.
Der hierauf in Hubertusburg
getroffene Friedensschluß,
so den 15. Februar 1763 geschehen.
darauf
Sachsen wiederum gänzlich
geräumt worden, nämlich
den 1. März 1763.
Und
also hatte der Krieg sein Ende.
Darauf wurde
den 21. huius 1763
das Friedensdankfest gehalten.

Das este Denkmal hat nicht ganz 30 Jahre auf dem Janushügel gestanden. Veranlassung zur Wegnahme gab ein zweites Denkmal, das an die Stelle des ersten gesetzt wurde. Im Jahre 1792 kam nämlich der preußische Prinz Louis — derselbe, der in der Schlacht bei Saalfeld fiel — auf seinem Zuge nach Frankreich mit dem damaligen von Eben'schen, später von Göcking'schen Husarenregiment auch auf das Schlachtfeld von Roßbach und gab bei dieser Gelegenheit an der Schlachtsäule dem Offizier-Corps „unter freiem Himmel ein glänzendes Gastmahl. Da er bemerkt hatte, daß das Denkmal durch die Zeit viel gelitten hatte" oder, was wahrscheinlicher ist, da er wünschte, die Denktat auf eine würdigere Weise vorewigt zu wissen, als es die mittellose Gemeinde von Reichardtswerben vermocht hatte, so erteilte er in seinem Standquartiere, dem Dorfe Größ, eine Stunde westwärts von der Säule gelegen, dem damaligen Pastor Siegel den Auftrag, ein neues geschmackvolleres Denkmal zu besorgen und versprach die Kosten, die es verursachen würde, zu erstatten.

Nach dem Frieden von Basel 1795 kehrten die Preußen aus Frankreich zurück; das Denkmal war noch nicht fertig, und der gegebene Auftrag wurde wiederholt. Endlich wurde es im Jahre 1796 unter Mitwirkung des erwähnten Predigers Siegel errichtet, wobei ein Schneider aus Reichardtswerben, namens Gutjahr, vor der zahlreichen Versammlung eine öffentliche Rede hielt, oder vielmehr von einem Manuskripte ablas und zuletzt den bekannten Vers: „Beschirmt die Polizeien ..." — aus Paul Gerhards Liede: Zeuch ein zu meinen Toren — „anstimmte". Die Gemeinde von Reichardtswerben feierte bei der Einweihung ein großes Fest oder hatte, wie der Berichterstatter sagt, „3 Tage Bier und Ball frei".

Dieses zweite Denkmal kostete 60—70 Taler und wurde vom Steinhauer Kühling geschaffen. Es war ein Prisma mit quadratischem Querschnitt von 2 Ellen Seitenlänge und 5½ Ellen Höhe, das oben stufenförmig abnahm und von einer Kugel gekrönt wurde. Das Ganze stand auf einem zweistufigen Sockel. Von den Inschriften dürfte nur die gegen Süden interessieren.

Soli Deo Gloria.

Denkmal der Roßbacher Bataille,
so den 5. Nov. 1757 gegen 2 Uhr Nachmittags
ihren Anfang genommen,
errichtet von der Gemeinde Reichardtswerben
den 15. Sept. 1766
Peter Müller und Michael Eichhardt,
Gemeindevorsteher.
Erneuert
auf Kosten einiger Herren Offiziers
des Hochlöbl. Königl. Preuß. Leib-Husaren-
von Göcking [Regimentes
1796.

Es war nach der unglücklichen Schlacht von Jena. Als Napoleon am 18. Oktober 1806 nachmittags 2 Uhr — gerade 7 Jahre vor der Schlacht bei Leipzig — in der Nähe des Janushügels mit einem Teile seines Heeres vorbeizog, ritt er, von Berthier auf die Denksäule aufmerksam gemacht, zu ihr hin, stieg vom Pferde, umarmte und küßte sie, umgeben von Murat, Berthiers, Bessiers und anderen — wie Dinoc — und gab auf der Stelle Befehl, sie nach Paris abzuführen. Zu diesem Befehle wurden noch an demselben Tage aus Reichardtswerben durch einen französischen Offizier und 14 Mineurs, 4 Wagen und 15 Pferde requiriert, auch Fuhrleute aus den Einwohnern gewählt, die den Transport nach Paris besorgen sollten. Um nicht auch die alte Säule mit transportieren zu müssen, war diese schnell von den Reichardtswerbener Bauern neben ihrem Standort auf dem Felde vergraben worden. Später ist sie von mehreren Bewohnern von Reichardtswerben bei den Bau ihrer Häuser benutzt worden, und nur der Kopf derselben ist unversehrt geblieben und ziert jetzt ein Denkmal, welches am 31. Oktober 1817 zur dritten Jubelfeier der Reformation, mitten im Dorfe von Reichardtswerben aufgestellt wurde. Die Franzosen verlangten auch dem Befehl ihres Kaisers nur die schnelle Abfahrt der einen Säule, von welcher sogar die Grundsteine mitgenommen werden mußten.

Am 15. Oktober, abends 5 Uhr, kam sie auf 2 Wagen, mit 7 Pferden bespannt, in Freiburg an. Sie wurde hier abgeladen, und „übernachtete" neben dem Rathause in der südlich gelegenen Ecke, und in dem Nachbarhause Nr. 190 wurden die Fuhrleute einquartiert und eingeschlossen.

Am folgenden Tage, dem 20. Oktober, brachen die Fuhrleute auf, sie sind aber nicht weiter, als bis Oberroßla, ein Dorf 3½ Stunden von Weimar, gekommen. Hier sind sie, um den ferneren Mißhandlungen ihrer Peiniger zu entgehen, in der Nacht entsprungen und haben Pferd und Wagen im Stich gelassen.

Die Säule ist aber wirklich in Paris angekommen und in der Nähe der Kirche St. Roche aufgestellt worden. Daß dies geschehen, davon ist auch das ein Beweis, daß ein französischer Theaterdichter ein Lustspiel auf ihre Ankunft gemacht hat, betitelt: „Le colonne de bataille de camp de Roßbach", welches mehrere Male mit rauschendem Beifall aufgeführt worden ist.

Die Alliierten fanden die Säule, als sie in Paris waren, nicht, und man behauptet, die Franzosen haben sie, um sich die Plage des Rückschaffens nach Roßbach und den für die französische Eitelkeit empfindlichen Schimpf zu ersparen, den Tag vor dem Einrücken derselben durch die Invaliden in die Seine stürzen lassen. Genug, die alte Säule ist verschwunden, dafür aber eine neue, also die dritte, errichtet worden.

Nach der Schlacht von Leipzig im Oktober 1813 beschlossen die Offiziere verschiedener, zum 3. preuß. Armeekorps unter York gehöriger Regimenter, die auf dem Marsche nach Freiburg diese Gegend berührten, an Stelle der nach Paris geschafften Schlachtsäule eine Denksäule errichten zu lassen. Die Besorgung dieser Denksäule übernahm der „Geh. Regierungs- und Salinendirektor" von Witzleben. Es ist eine dreieckige gußeiserne Säule mit nach innen gewölbten Flächen, die auf einem etwa meterhohen Sandsteinpostament ruht. Ihre Gesamthöhe beträgt etwa 2,50 Meter. Sie wurde nicht auf dem ursprünglichen Denkmalsplatze, sondern auf dem östlichen Janushügel aufgestellt. Gegossen wurde dieses Denkmal in der Eisengießerei des Herrn von Einsiedel in Mückenberg in der Niederlausitz und aufgerichtet auf dem Janushügel am 18. November 1814, wobei der Pastor Schaufuß in Reichardtswerben die Weihrede gehalten hat.

Die Inschrift dieser Säule lautete:

Auf der Seite nach Nordosten:

Denkmal der Schlacht von Roßbach, den
5. Nov. 1757, auf dem Marsche nach der
Deutschland befreienden Schlacht von
Leipzig von preußischen Kriegern des
III. Armeecorps wiederrichtet, den
28. Oktober 1813.

Auf der Seite nach Nordwesten ist das Eiserne Kreuz mit der Inschrift: Mit Gott für König und Vaterland 1813. Auf der Südseite ist das Kreuz ohne Schrift.

Ende des Jahres 1856 wurde der Janushügel mit verschiedenen Straucharten und Bäumen, die der damalige Landrat des Kreises Weißenfels, Reg.-Rat Ulerici, kommen ließ, durch die Gemeinde Reichardtswerben neu bepflanzt, so daß der Denkstein heute in Sommertagen im Grünen völlig versteckt steht.

Am 5. November 1857 wurde der Grundstein zu dem neuen Monumente gelegt. Es ist ein gewaltiges Sandsteinrelief, das, von dem preußischen Adler gekrönt, die Inschrift trägt:

Zum Gedächtnis des Sieges, den Friedrich
der Große am 5. November 1757 hier über
den 3fach stärkeren Feind erfocht. Errichtet
von Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1860.

Das Relief stellt die auf wildem Rosse über einen gefallenen französischen Krieger dahinjagende Siegesgöttin dar. ...

Geistesgegenwart. Ein russischer Mönch, der Peter den Großen, als er einst in einem Basilianerkloster speiste, bei der Tafel bediente, hatte das Unglück, dem Zaren ein Glas auf den Kopf fallen zu lassen, so daß der darin enthaltene Wein dem Zaren über die Uniform floß. Bei seiner bekannten Heftigkeit griff Peter nach seinem Knotenstock, den ungeschickten Klosterbruder durchzuprügeln; dieser aber, schnell gefaßt, half sich durch das laute Stoßgebet: „Nicht tropfenweise, sondern in Strömen wie dieser Wein, ergieße sich die Gnade des Himmels über Dein Haupt; Deine Feinde werden an Dir zerschellen wie Glas." — Peter hielt seinen Zorn zurück, lachte und gab bald darauf dem besonnenen Klosterbruder eine einträgliche Stelle.

DIE AUSSTELLUNG DES JAHRES 1927
IN DEUTSCHEM GARTENBAU U. SCHLES. GEWERBE
GUGAU
VERANSTALTET VON DER STADT LIEGNITZ 25. JUNI BIS 4. SEPTEMBER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0007

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Schiedsspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Tarifparteien über den Manteltarifvertrag und die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gescheitert waren, haben am 22. und 23. Juni unter einem vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Schlichter Einigungs- und Schlichtungsverhandlungen stattgefunden. In der Manteltariffrage wurde am 23. Juni, abends, ein Schiedsspruch gefällt, der den bisherigen Tarifvertrag mit einigen Abänderungen und Ergänzungen, die teils de Wünschen der Arbeitnehmer, teils denen der Arbeitgeber entsprechen, mit Wirkung ab 1. Juli 1927 wieder in Kraft setzt.

In der Lohnfrage wurden auf Antrag der Arbeitnehmer die Verhandlungen bis zum 5. Juli vertagt; es wurde zwischen den Parteien vereinbart, daß die bisherigen Löhne bis zum 4. Juli, morgens 6 Uhr, weitergelten, und daß die im Mehrarbeitszeitschiedsspruch vom 22. April 1927 für den 1. Juli vorgesehenen Verkürzungen der Arbeitszeit erst am 4. Juli, morgens 6 Uhr, eintreten.

Reichstagung der Bankbeamten.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde in Köln die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins abgehalten. Als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums war Oberlandesgerichtsrat Dr. Siller, für den Bund Deutscher Bodenreformer Dr. Damschke, und für den Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände dessen Generalsekretär, Reichstagsabgeordneter Lemmer, erschienen. Den Bericht über die verflossene Geschäftsperiode erstattete der Vorsitzende Fürstenberg, der, gestützt auf ein reiches Zahlenmaterial, die innere Kraft des Bankgewerbes und seine günstige Entwicklung in den letzten beiden Jahren schilderte. Trotzdem in der Berichtsperiode ein weiterer Abbau von fast 25 000 (meist kaufmännischen) Angestellten erfolgte, blieb der Verein infolge sehr erheblichen Zuwachses mit rund 32 000 Mitgliedern die stärkste Arbeitnehmer-Organisation im Bankgewerbe. — Der Abschluß zeigt einen Ueberschuß von rund 195 000 Reichsmark. Nach Erledigung der Regularien wurden verschiedene Entschließungen angenommen. In diesen wurde u. a. eine bessere Ausgestaltung des Reichstarifes, eine erhöhte Sicherung der älteren Angestellten, die Einbringung des Gesetzes über die Bildung von Heimstätten und ein stärkerer Schutz für Betriebsrats-Mitglieder gefordert Gegen jede Lockerung der Mieterschutz-Gesetzgebung wurde lebhaft protestiert.

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Im Anschluß an den Jahresbericht erörterte der Präsident der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Geheimrat Semper, die gegenwärtige Geld- und Kreditlage. Das erfreuliche Bild der Entspannung in der zurückliegenden Zeit, so führte er aus, wird abgelöst durch die durchaus ernsten Voraussetzungen, welche für den kommenden Herbst und Winter bestehen. Die Zahlungsverpflichtungen sind vielleicht noch schwerer als im vorigen Jahre. Es kommt die 3. Rate der Rentenbankabwicklungskredite in Frage, für welche die Preußenkasse bereits mit 25 Mill. M. in Vorlage getreten ist. Ferner müssen 100 Mill. M. restliche Düngerkredite glattgestellt werden. Im ganzen sind außer den laufenden Verpflichtungen rund 350 Mill. M. von den landwirtschaftlichen Genossenschaften in den kommenden Herbst- und Wintermonaten zurückzuzahlen.

Erschwert wird die Situation durch die Lage am Geldmarkt und die Reparationsverpflichtungen. Nachdem die Preußenkasse in ihren Engagements Ende Januar d. J. mit 827 Mill. M. seit längeren Jahren einen Tiefstand erreicht hatte, ist dieses Engagement Mitte Juni auf 1026 Mill. Mark angeschwollen. Diese Erscheinung ist in der Hauptsache durch die Steigerung der Düngerversorgung zu erklären, welche Rekordzahlen gegenüber den vorangegangenen Jahren aufweist.

Fristverlängerung für die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Der Reichsfinanzminister gibt unter dem 23. Juni folgende Verordnung bekannt: Die Frist für die Anmeldung der Markanleihen des Reiches zum Umtausch in die Anleiheablösung wird bis zum 31. August 1927 verlängert.

F. Dippe Maschinenfabrik A.-G. in Schladen (Harz).

Im Geschäftsjahr 1926 betrug der Gesamtumsatz nur etwa 30 Prozent einer normalen Jahreserzeugung. Der Rohgewinn ging von 0,28 auf 0,14 Mill. RM. zurück, während sich andererseits Unkosten und Abgaben von 0,28 auf 0,23 Mill. RM. ermäßigten. Abschreibungen werden mit 32 691 (38 727) RM vorgenommen, so daß einschließlich Verlustvortrag von 39 847 RM. ein Defizit von 158 425 RM. ausgewiesen wird, das wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Bilanz vom 31. Dezember 1926 ist recht illiquid. Akzepte sind zwar von 69 580 auf 20 481 RM. und transitorische Posten von 9,290 auf 5,033 RM. zurückgegangen, dagegen haben sich Verbindlichkeiten einschl. Anzahlungen von 169 849 auf 209 936 RM. erhöht. Seit Dezember v. J. seien wieder größere Aufträge eingegangen, die die Werkstätten noch auf Monate hinaus beschäftigen.

Sanierung der Werra-Werke A.-G., Eisenach.

Die Verwaltung schlägt die Herabsetzung des Grundkapitals von nom. 1,152 Mill. R.-M. Stammaktien und 0,288 Mill. RM. Vorzugsaktien auf 921 600 RM Stamm- und 230 400 RM. Vorzugsaktien vor, zur Beseitigung einer Unterbilanz. Nach erfolgter Herabsetzung soll das Kapital dann wieder erhöht werden, und zwar das Stammaktienkapital auf 1 661 600 RM. und das Vorzugsaktienkapital auf 415 400 RM.

Ueber das Eisenwerk Schafstädt, Friedrich Schimpff und Söhne, A.-G. in Schafstädt, ist die Geschäftsaufsicht angeordnet.

Manoli A.-G. in Berlin. Wie wir bereits ankündigten, wird für das Geschäftsjahr 1926 keine Dividende (wie i. V.) verteilt. Der Fabrikationsüberschuß beträgt 2 461 295 M. (i. V. 472 043 M.), die allgemeinen Unkosten erforderten 2 394 903 M (488 984 Mark), Abschreibungen 67 298 M. (12 386 M.), so daß ein Reingewinn von 1724 M. (29 327 M. Verlust) verbleibt, der sich durch den vorjährigen verbliebenen Ueberschuß von 6348 M. (35 674 M.) auf 8071 M. erhöht und auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

„Adler" Deutsche Portland-Cement-Fabriken A.-G., Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende aus dem Reingewinn von 0,568 (0,408) Mill. auf wieder 10 Proz. fest. Im laufenden Jahre ist der Absatz etwas höher als im besten Nachkriegsjahr. Besonders die Nachfrage nach hochwertigem Zement hat sich um mehr als das 3fache gesteigert.

Preußischer Beamtenverein zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G. Die Prämieneinnahme betrug im Geschäftsjahr 1926 11,8 Mill. RM. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 2½ Mill. RM. gestiegen. An Zinsen und Mieten wurden 1,5 Mill. M. vereinnahmt. Nach Erhöhung der Prämienreserve von 10,6 Mill. auf 19,2 Mill. RM. und Schaffung aller satzungsmäßigen Rücklagen ergibt sich ein verfügbarer Jahresgewinn von 2,018 Mill. RM. Dieser Betrag kommt voll den Mitgliedern zugute.

Aus der Gipsindustrie. Wie uns geschrieben wird, haben unlängst die Gipsindustriellen, darunter die Verkaufsstelle Mitteldeutscher Gipswerke in Nordhausen und die Vereinigten Gipswerke Stadtoldendorf, eine Erhöhung der Gipspreise vorgenommen. Der Verein hallischer Baumaterialienhändler hat daraufhin die Preise um 10 Pf. je Zentner erhöht. In ähnlicher Weise wirkt sich in andern Bezirken die Erhöhung der Fabrikantenpreise aus.

Metallpreise in Berlin vom 24. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	122,00
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,53—0,54
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,00—1,05
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,50—78,50

Berliner Produktenbörse vom 24. Juni. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	—	Viktoriaerbsen	43,00—55,00
Roggen, märk.	273—275	Kl.Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	240—274	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	20,50—22,00
Hafer, märkischer	250—257	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais, loko Berlin	188—190	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	37,00—39,00	Lupinen, gelbe	16,00—18,00
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	35,00—37,00	Rapskuchen	15,40—15,80
Weizenkleie	14,50	Leinkuchen	19,60—19,90
Roggenkleie	17,00	Trockenschnitzel	12,60—13,20
Raps	—	Soya-Schrot	19,00—19,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	33,50—34,00

Leipziger Produktenbörse vom 24. Juni. Weizen, inländ., 73 Kilogr. beschäd. u. N. 299—305; 68 Kilogr. beschäd. u. N. 283—289. Roggen, inländ., 70 Kilogr. beschäd. u. N. 280—286; 66 Kilogr. beschäd. u. N. 264—270; Sandroggen 70/71 288—294. Sommergerste, inländische, 245—285; Wintergerste 255—270. Hafer, inld. 243—268. Mais, amerik. runder 200—206; do. cinquantin 210—218. Raps 310—340. Erbsen (inländische Viktoria) 330—430. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 24. Juni. Weizen 14,20—14,40, Roggen 14,00, Sommergerste 13,00—13,50, Hafer 13,55—13,65, Mais 9,50, Viktoria-Erbsen —.—, Weizenmehl 40,25—41,00, Roggenmehl 37,25—38,00, Weizenkleie 7,50—7,70, Roggenkleie 8,00 bis 8.20. Die Preise verstehen sich für Mehl für 100 Kilogramm, im übrigen für 50 Kilogramm.

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 24. Juni. Weizenstroh drahtgepreßt 1,45—1,50, Roggenstroh drahtgepreßt 1,45—1,50, Haferstroh drahtgepreßt 1,30—1,35, Gerstenstroh drahtgepreßt 1,30—1,35, Roggenstroh bindfadengepreßt 1,40—1,50, Weizenstroh bindfadengepreßt 1,40—1,50. Heu, gutes altes 3,60—3,80, neues 2,50 bis 3,00, Luzerne alte 5,50—5,80, neue 3,75—4,00.

Magdeburger Zuckermarkt vom 24. Juni. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 31,87, Lieferung Juni 31,75—31,87, Juli 31,87—32,00—32,12—32,37, August 32,25—32,37—32,50, Sept. 32,50—32,62, Juni-Juli 32,00. Tendenz: Stetiger.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Juni. Auftrieb: 1570 Rinder, 1250 Kälber, 8710 Schafe, 6750 Schweine. Preise: Rinder 24—66, Kälber 48—83, Schafe 30—58, Schweine 1. —, 2. 62—63, 3. 61—63, 4. 60—61, 5. 57—59. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine fest, Schafe ruhig.

Vom Kartoffelmarkt.

Die Vorräte in gelbfleischiger Ware sind so ziemlich ausverkauft; weißschalige und rotschalige Speisekartoffeln sind zwar noch in kleinen Mengen vorhanden, werden aber weniger verlangt. Das Interesse des Marktes hat sich jetzt vorwiegend den frühreifenden ausländischen Kartoffeln zugewendet. Maltakartoffeln sind bereits vom Markte verschwunden; hingegen werden italienische Kartoffeln noch in größeren Mengen angeboten. Auch ungarische Frühkartoffeln werden stärker gehandelt.

Hallische Börse vom 25. Juni

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	145,75 G	145,75 G	Glauz.Zuck.	118 G	115 G
Hall. Bankv.	140 bG	140 bG	Halle Malz	135 G	135 G
Gew.uHdlsb	93 Gr	93 bG	Halle Hettst.	65 G	65 G
Landcreditb	104 B	104 bBr	HalleMasch.	176 G	176 G
Zörb. Bankv	92 bG	91 bGr	do. Röhren	70 bBr	68 G
Krügershall	150 G	150 G	Hildbr.Mühl	67 B	68,5 B
Mansfeld	128,5 G	128,5 b	Moritz Jahr	27 bG	27 G
Prehl. Brnk.	212 G	210 G	Gb. Jentzsch	79 G	79 b
Riebeck Mo.	161 G	164 b	KsbSchmied	121 G	121 G
Wersch Wßf	206 B	205 B	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	74 G	74 G
Ammend.Pp	243,75 bB	244 G	G. Lindner	85 G	86 bBr
Cröllw. Pap.	155 G	155 G	SchraplKalk	84 bBr	82 G
Cönn. Malz	125 G	125 G	Stm. Alsleb.	96 G	96 G
Ellenb. Katt.	92 bB	95 G	Vester	55 G	55 G
Els. Brünner	39 G	39 b	Wegelin & H	122 bGr	122 G
Engelhardt	222 G	220 G	ZeitzMasch.	—	—
F.Zimmerm.	13 G	13 G	ZuckerHalle	90 G	90 G

Die Hallische Börse vom Sonnabend verlief wieder sehr still. Die Tendenz war jedoch fest. Banken waren fast unverändert und überwiegend gefragt. Montanwerte hatten geringes Geschäft bei behaupteten Kursen. Am Markt der Industriepapiere zeigte sich Interesse für Glauziger Zucker (plus 3), ohne daß Material an den Markt kam. Auch Hallesche Röhren waren gefragt, 2 Prozent höher kam jedoch größeres Material heraus. Dasselbe war bei Schraplauer Kalk der Fall. Maschinenfabriken waren zum alten Kurse gefragt, Wegelin & Hübner mußten repartiert werden. Gottfried Lindner blieben diesmal ohne jeden Umsatz, ein typisches Zeichen für die Geschäftsstille, die zurzeit an der Börse herrscht. Im Freiverkehr hatten großes Geschäft Cäsar & Loretz, die mit 11 bis 13 Prozent gehandelt wurden.

Produktenbörse zu Halle.

Weizen 290—295 (297—300), 260—265 (260 bis 265), Rggen 284—288 (286—290), 240—248 (240—243), Braugerste 260—270 (do.), Wintergerste, neue Ernte, Futtergerste 250—258 (210 bis 215, do.), Hafer 264—274 (265—275), Mais 188 (190), Viktoriaerbsen — (46—48), Weizenkleie 15—15½ (do.), Roggenkleie 15—15½ (15½ bis 16), Trockenschnitzel 13½—14 (do.).

Fest.

Berlin, 25. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse eröffnete in ausgesprochen fester Haltung. Im allgemeinen waren Kurserhöhungen um 1—3 Proz. zu beobachten, bei einzelnen Werten wesentlich darüber hinaus. Gesucht waren besonders Bau- und Schiffahrtswerte.

Amtliche Devisenkurse vom 24. Juni 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.216	4.224	1 Pfund Sterl.	20.473	20.513
100 holl. Guld.	168.92	169.26	100 italien. Lire	24.15	24.19
100 franz. Frks.	16.505	16.545	100 span. Peset.	71.50	71.64
100 schweiz. Fr.	81.14	81.30	1 argentin. Peso	1.785	1.789
100 Belga	58.56	58.68	100 finnische Markka	10.612	10.632
100 tschech. Kr.	12.489	12.509			
100 schwed. Kr.	112.97	113.19	100 bulgar. Leva	3.044	3.05
100 norweg. Kr.	109.19	109.41	1 japan. Yen	1.993	1.997
100 dän. Kron.	112.72	112.94	1 brasil. Milrs.	0.4958	0.4978
100 östr. Schill.	59.29	59.41	100 jugosl. Dinar	7.415	7.429
100 ung. Pengö	73.45	73.59	100 portug. Esc.	20.78	20.82

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 24. Juni.

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	101,90	5% Berl. Roggenw. 1923	9,75
6% do. do. R. 7	97,00	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
5% do. do. R. 3	85,50	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,30
7% do. Kom. R. 6	100,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	96,50	5% GroßkrHannov.Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	106,25	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,10
9% do. do. Em. 38	103,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,10
8% do. do. Em. 41	101,50	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	100,25	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,20
6% do. do. Em. 45	96,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,75
6% do. G.-Kom. Em. 19	95,75	5% do. Roggen Komm.	8,40
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,35
8% do. do. do.	100,25	5% PreußRoggenw.-Anl.	8,88
7% do. do. do.	97,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,38
6% do. do. do.	94,00	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,23
6% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	—	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,30
5% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,96	5% Westf. Prov Kohl. 1923	11,05

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	24.	+1,38	—	10	Außig	24.	—0,02	—	10
Trotha	24.	+2,18	—	12	Dresden	24.	—1,40	05	—
Bernburg	24.	+1,46	—	10	Torgau	24.	+0,43	—	—
Calbe, O.-P.	24.	+1,67	—	02	Wittenberg	24.	+1,86	—	05
„ Unterp.	24.	+1,04	—	14	Roßlau	24.	+1,04	—	06
Grizehne	24.	+1,06	—	14	Aken	24.	+1,24	—	08
Havel					Barby	24.	+1,35	—	11
Brandenburg					Magdeburg	24.	+1,12	—	07
Oberpegel	23.	+2,00	—	—	Tangermünde	24.	+2,04	—	09
Unterpegel	23	+1,24	02	—	Wittenberge	24.	+1,84	—	09
Rathenow					Lenzen	23.	+2,08	—	03
Oberpegel	23.	+1,44	04	—	Dömitz	24.	+1,36	—	04
Unterpegel	23.	+0,62	—	02	Darchau	22.	+1,20	—	02
Havelberg	23.	+2,21	—	02					

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Juni

% Kriegsanleihe	19.08	Bergmann El.	187,25	Farbenindustrie	287,00	Laurahütte	85,50	Rütgerswerke	95,75
Allg. Dt. Credit	147.75	Bln.-Karlsr. Ind.	109,00	Feldmühle Pap.	224,50	Linke-Hofmann	73,50	Sachsenwerk	118,50
Bk. el. Werte	170,50	Berl. Masch.	141,00	Felten-Guille	142,00	Ludwig Loewe	274,00	Salzdetfurth	235,00
Bank für Brau	218,00	Bingwerke	—	Gelsenk Berg.	170,25	C. Lorenz	122,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	147.25	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	234,00	Mannesmann	186,50	Scheidemandel	—
Bayr. Hyp.-Bank	171,75	Buderus	118,00	Goldschmidt	127,75	Mansfeld Bg.	130,75	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	177,00	Busch Waggon	—	Hackethal	100,50	Metallbank	149,00	do. Elek. Lit. B	184,25
Berl. Handels	242,00	Charl. Wasser	166,00	Hbg. El. Werke	165,00	Motor Deutz	—	do. Textil	125,00
Commerzbank	185,72	Chem. v. Heyden	129,50	Hammersen	171,75	Nationale Auto	118,00	Schneider, Hugo	114,50
Darmstadtbank	234,00	Conti Caoutch.	131,25	Hansa Lloyd	52,75	Nordd. Wolle	176,00	Schub.-Salzer	380,00
Deutsche Bank	163,50	Daimler Motor	122,87	Harpener Berg	100,50	Oberbedarf	109,37	Schuckert El.	185,12
Diskontoges.	161,50	Dessauer Gas	211,50	Hartmann Masch.	36,12	Oberschl. Koks	101,00	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	167.25	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	134,00	Siemens-Halske	274,85
Mitteld. Credit	232,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	175,00	Ostwerke	409,00	Stettin Vulkan	34,00
Oesterr. Credit	84,00	Dt. Erdöl	151,87	Hohenlohe	23,75	Phönix Berg	126,0	Stöhr Kammgarn	155,50
Reichsbank	168,62	Dt. Kabelwerke	106,00	Holzmann	204,00	Pöge Elektro	130,00	Thüringer Gas	149,25
Wiener Bankv.	6,75	Dt. Kaliwerke	151,75	Ilse Bergbau	276,00	Polyphon	151,25	Leonhardt Tietz	174,00
Schultheiß	435,00	Dt. Maschinen	96,50	Kali Aschersl.	177,50	Rhein. Braunk.	276,00	Transradio	141,00
Accumulator	165,00	Dt. Eisenhandel	91,37	Karlsr. Masch.	33,12	do. Elektro	175,50	Verein. Glanzst.	684,00
Adlerwerke	129,00	Dynamit Nobel	139,25	Klöcknerwerke	166,50	Rheinstahl	198,87	Ver. Schuhfabr.	88,00
Allg. El. Ges.	182,50	El. Licht-Kraft	197,75	Köln-Neuessen	175,75	Rh.-Wstf. Elektr.	184,00	Ver. Stahlwerke	141,62
Aschaffenburg	210,00	El. Lieferung	176,75	Gebr. Körting	107,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	108,87
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	169,25	Krauß & Co.	74,50	Rhenania	—	Westeregeln	180,50
Basalt	—	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	180,00	Riebeck-Montan	164,00	Zell Waldhof	315,50

Berliner Börsenkurse

vom 24. Juni.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	24. 6.	23. 6.
6 Dt. Goldanl. f. 32	98,50	98,50
6 do. do f. 35	98,25	98,50
kl. do do. f. 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30 000	302,00	302,00
30 001—60 000	302,00	302,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	19,87	19,25
Dt. Schutzg.-Anl	10,00	9,30

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	165,00	168,00
Allg. D. Kleinb.	84,25	85,00
Brschw. L.-Eis.	—	—
Dt. Eisenb.-Betr	81,00	80,50
Elektr. Hochbahn	88,50	88,50
Halb.-Blb. A.-G	57,75	56,00
Halle-Hettst.	67,25	67,50
Niederlaus. Eb.	32,75	32,75
Schantungbahn	8,37*	7,80*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr	—	—
Hamb Packetf.	140,50	140,50
Hamb.-Südam.	230,00	228,50
Hansa, Dampfsch	218,00	216,00
Kosmos, Dampfs	—	—
Norddtsch. Lloyd	143,62	144,00
Ver. Elbschiffahrt	71,87	74,25

Brauereiaktien

Engelhardt	223,00	220,00
Löwenbrauerei	330,00	333,00
Schulth. Patzenh.	424,00	417,50
[illegible]	186,00	187,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	146,37	146,00
Berl. Handelsges.	239,00	238,00
do. Hyp.-Bank	213,00	216,00
Com.- u. Privatb.	177,50	179,00
Darmst. Nat.-B.	231,50	231,50
Deutsche Bank	162,75	162,75
Disk. Command.	160,50	161,00
Dresdner Bank	164,00	163,00
Hall. Bankverein	140,00	140,00
Reichsbank	169,62	170,00
Sächsische Bank	160,00	159,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	162,00	171,50
Adl. Portl.-Zem.	170,00	170,00
Adler & Oppenh.	148,00	146,00
Adlerhütte Glas	134,00	135,00
Adlerwerke	127,75	127,75
Alexanderwerk	66,00	65,25
Allg. Elektr. Ges.	177,62	178,00
do. do. Vrz.	88,00	89,00
Ammendl. Papier	243,75	239,00
Anglo-Guano	98,25	99,62
Anh. Kohlenw.	119,50	125,00
do. do. Vz.-A	89,62	95,00
Ankerwerke A.G.	173,00	173,00
Annabg. Steingut	75,50	75,75
Augsb. Nbg. Mfb.	143,00	143,00
Bachm. & Ldw.	214,00	208,00
P. J. Bemberg	540,00	536,00
J. Berger Tiefb.	308,00	301,00
Bergmann Elek.	182,00	181,00
Berlin-Gub. Hutf.	368,00	355,00
do. Holzkont.	103,50	103,00
do. Karlr. Ind.	107,00	108,00
do. Masch. F.	138,50	137,00

Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	75,25	75,00
Braunk. u. Br. Ind.	184,50	185,25
Braunschw. Kohl	325,00	325,00
Braunschw. Jute	—	169,00
Braunsch. Masch.	—	70,50
Breitenb. Portl. C.	164,75	164,75
Busch Opt. Ind.	104,00	104,00
Busch Lüdensch.	96,00	92,25
Busch. Waggon	104,00	104,00
Calmon Asbest	54,00	54,50
Capito & Klein	109,00	109,50
Caroline Braunk.	215,00	215,00
Carton. Loschw.	118,25	117,50
Chem. F. Buckau	126,00	126,00
Chem. F Grünau	103,25	101,00
Chem. v. Heyden	128,00	126,75
do Milch	68,00	67,00
do. Ind. Gels.	91,50	96,50
Chrom. Najork	90,25	87,50
Concord. ch. Fab.	70,50	70,25
do. Spinnerei	153,50	152,00
Cont. Caoutch	128,12	127,75
Corona Fahrr.	89,00	90,00
Cröllwitz. Papier	155,00	155,00
Daimler Motoren	121,50	120,75
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	204,75	202,00
Dtsch. Atl. Telgr.	106,00	107,50
do. Luxb. Bgw.	—	—
do Niedl. Tel.	12,12*	12,50*
do. Asphalt	173,00	174,25
do. Babcock	180,00	161,00
do. Erdöl A.-G.	146,12	144,12
do. Fenstergl	19,00	19,00
do. Gl. u. Spg.	9,00	9,00
do. Gußstahlf.	—	119,00
do Jute-Sp.	160,00	160,00
do Kabel	106,00	105,00
do Kaliwk.	150,00	147,25
do Lin.-Hansa	—	—
do Maschinen	92,50	93,87
do. Post-u. Eis	56,00	56,25
do. Schachtbau	118,00	118,75
do. Spiegelglas	75,00	76,00

Dtsch. Steinzeug	227,00	223,00
do. Tel. u. Kab.	110,00	107,00
do. Ton-u. Stz	153,00	152,25
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	66,00	67,00
do. Eisenhdl.	93,00	93,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	140,25	140,25
Donnersmarckh.	121,00	124,00
Doering & Lehrm.	74,00	76,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	175,00	176,25
Eiseub.-Verk.-M.	134,75	133,50
Eisen Velbert	37,00	37,00
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	194,75	193,50
Eschw. Bergw.	248,75	249,75
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	166,00	164,00
Etzold u. Kießling	100,00	104,00
Excelsior Fahrr.	125,75	125,00
Faber Bleistift	90,00	88,00
Fahlb Saccharin	137,75	137,75
Falkenstein Gard.	120,00	118,00
I. G. Farbenind.	281,25	281,75
Feldmühle Papier	221,50	219,00
Felt. Guilleaume	140,00	140,87
Flender Brückenb.	6,00	6,25
Fraustädt. Zuck.	166,00	167,00
Freund Masch.	100,25	105,00
Friedrichsh. Kali	151,50	153,50
Friedrichshütte	166,00	164,00
R. Frister & Co.	91,50	91,50
Fröbels Zucker	94,50	94,00
Gaggenau	63,00	62,62
Gebhardt & Co.	140,00	144,00
Gebhardt & König	88,00	90,00
Gelsenkirch. Berg	168,00	166,50
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	217,50	214,50
Ges. f. elekt. Unt.	225,25	227,00
Gildemeister	118,60	118,00
Gladbach Wolle	191,00	191,00
Glauziger Zucker	121,50	118,00
Glockenstahlw.	48,25	48,25
Gebr. Goedhardt	130,00	126,25
Th. Goldschmidt	124,75	123,37

Hallesche Masch.	175,00	175,00
Hammersen u. Co.	167,00	170,00
Hannov. Masch.	119,00	118,00
Hansa Lloyd	53,00	52,00
Harburg. Eisen	129,00	129,00
Harb. Gummi	95,00	96,00
Harkort Bergw	30,00	30,00
Harpen Bergbau	201,00	199,75
Hartmann Masch.	37,25	37,75
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	138,25	138,25
Hildebrd. Mühlen	66,00	68,50
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	91,50	93,00
Hillewerke	36,00	36,00
Hilpert Masch.	76,00	76,00
Hirsch Kupfer	119,75	121,00
Hirschb. Leder	117,00	117,00
Hoesch Stahlw.	176,00	173,12
Hoffmann Stärke	85,00	85,00
Hohenlohewerke	23,40	22,25
Hotelbetriebsges.	208,00	209,00
Hubertus Braunk.	155,00	155,00
Humboldt Masch.	45,00	44,00
Humboldt Mühle	93,50	93,50
L. Hu[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	268,50	263,50
Industriebau	170,00	171,50
Max Jüdel & Co.	165,00	162,00
Jülich Zucker	73,25	73,50
Kahla Porzellan	110,25	111,00
C. A. F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	172,00	173,87
Kalker Masch.	62,75	63,75
Karlsruh. Masch.	33,12	33,62
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	163,00	162,25
Köln-Neuess. B.	172,50	172,00
Köln. Gas	112,25	110,50
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	105,00	105,00
Körtings Elekt.	122,00	121,50
Kyffhäuserhütte	74,00	—
Lahmeyer & Co.	177,50	176,50
Laurahütte	85,00	82,50
Leipz. Immobil.	130,75	131,50
Leipz. Landkraft	106,50	106,00

Leipz. PianoZim.	151,12	152,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	101,85	103,12
Lind. Eismasch.	157,00	157,50
Lindbg. Stahlw.	57,25	56,25
Lindström A.-G.	277,00	270,00
Lingel Schuhfbr.	84,00	85,00
Lingner-Werke	120,00	119,50
Linke-Hofmann	72,00	73,00
L. Loewe & Co.	260,00	257,00
Luckau u. Steffen	24,00	24,00
Lüdensch. Met.	107,65	105,50
Lüneb. Wachsbl.	122,00	123,00
Magdeb. Gas	103,00	103,00
do. Bergwerk	122,00	122,00
do. Mühlen	127,00	126,50
Mannesmannröh.	183,00	182,75
Mansfeld A.-G.	129,50	129,50
Maschfb. Buckau	151,75	151,75
„ Kappel	14,00*	14,00*
Meerane Kammg.	48,50	48,50
Niederlaus. Kohl.	180,00	180,50
Nordd Wollkäm	182,75	181,00
Oberb. Uebert. Z.	108,00	108,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	109,37	109,00
„ Kokswerke	98,00	97,00
do. do. Gem	72,00	72,00
Oeking. Stahl	46,00	42,50
Orenst. & Koppel	131,00	130,25
Osnabr. Kupfer	70,00	68,00
Ostwerke	394,50	383,90
Phönix Bergbau	124,63	124,75
do. Braunk.	105,00	105,00
Jul. Pintsch	155,50	155,00
Pittler	160,00	157,25
Plauen Gardinen	126,50	127,00
Plauen Spitzen	81,00	81,00
do. Stickerei	150,00	150,00
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	132,00	132,00
do. V.-A.	96,00	96,00
Rathgeb. Wagg.	96,50	100,00
Rauchw Walter	75,00	76,50
Ravensb. Spinn.	105,50	106,00
Reichelt Metall	96,00	96,50
Reisholz Papier	278,00	278,00
Ruß & Martin	80,00	80,00

Rhein. Braunk.	269,75	266,50
Rhein. Chamotte	94,50	94,50
do. Elektrizität	172,50	174,75
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	195,75	195,75
Rheinstahl	196,00	198,00
Rh.-Wstf. Kalkw	165,00	165,00
do. do. Sprgst.	109,00	109,00
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	3,10*	—*
A. Riebeck Mont	161,50	163,00
J. D. Riedel	61,50	61,00
Rockstroh-Werke	104,00	104,00
Roddergrube	560,00	560,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	120,00	120,00
Rositzer Braunk.	100,25	100,25
Rositzer Zucker	93,25	93,25
Rütgersw. A.-G.	92,50	90,25
Sachsenwerk	118,00	117,50
Sächs Cartonn. M.	45,00	45,25
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	227,75	225,00
Sangerh. Masch.	159,00	158,50
Sarotti-Schokol.	193,00	190,00
Sauerbrey Masch.	103,00	102,50
Saxonia-Zement	150,50	150,50
Scheidemandel	29,00	29,50
Schneider, Hugo	111,25	114,00
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	150,00	145,00
Schönebeck Met.	115,00	115,00
Schubert & Salzer	368,25	350,00
Schuckert & Co.	179,50	178,50
Siegen-Solinger	58,50	59,25
Siemens Glasind.	166,00	168,00
Siemens & Halske	263,25	261,50
Sinner A.-G.	78,00	76,00
Sonderm. & Stier	68,00	65,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	106,50	106,50
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	64,25	63,00
Stock & Co.	81,00	81,00
Stöhr Kammgarn	155,25	155,00
Stoewer Nähm.	72,00	73,00
Stollberger Zink	235,75	237,00
Strals. Spielkarten	290,00	290,00

C. Tack	122,00	121,00
Tafelglas	128,12	128,50
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	89,50	88,00
Teutonia Misb.	209,75	209,00
Thür. Bleiweißfb.	80,00	81,75
do. El. u. Gas	147,25	146,50
„ Gas Leipzig	149,50	149,50
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zuck.	68,50	68,00
Triptis Porzellan	86,00	86,00
Tüllfabrik Flöha	118,00	118,50
Ver. Glanzstoff	679,00	578,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	121,00	119,00
do. Jutesp. Lit. B	91,50	91,50
do. Laus. Glas	135,00	135,25
do. Märk. Tuch	72,50	72,00
do. Port.-Zem. Schimischow	231,00	230,00
V. Schuhf Bern W.	87,87	86,00
do. Smyrna-T.	143,00	144,00
do. St. Zyp & W.	—	—
Ver. Thür. Metall	45,50	48,50
Vogel Tel.-Draht	108,00	109,00
Vogtl. Maschinen	96,00	97,75
Vogtl. Tüll	98,00	100,00
Volks Aelt. Porz.	59,00	59,25
Vorwhl. Portl.-Z	197,50	197,50
Wandererwerke	240,50	241,50
Warstein Grub.	162,50	161,00
Wegelin & Hübn	123,50	123,50
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk	178,00	177,75
Wissner Metall	131,00	130,00
Wittener Guß	58,25	60,00
Wittkop Tiefb.	161,50	158,00
Wolf, R.	56,00	56,25
Wotan-Werk	55,00	55,00
Wrede Mälz	146,50	146,00
Zeitzer Masch.	170,75	172,00
Zellstoff-Verein.	163,00	162,25
do. Waldhof	314,25	313,75
Zimmermann-W.	5,50	6,12
Zwick. Maschinen	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0008
DFG

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Bauführer gesucht.
Hochbautechniker mit Erfahrung im Industriebau für Bauleitung u. Abrechnung sofort für ½ Jahr gesucht. Aelterer Herr bevorzugt. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter J. B. 509 an Invalidendank, Ann.-Exped., Halle, Schwetschkestr. 1.

Zur Bedienung einer Benzintankanlage kautionsfähiger, abgebauter
Beamter
gesucht. Gesuche mit Kautionsvorlage erb. u. J 5147 an die Exp. d. Ztg.

▲ **Tüchtiger** ▲
erfolgsicherer, empfohlener Generalvertreter (evtl. als Subdirektor) für freie Entwicklung in direkter Verbindung mit Zentrale von traditionell wertvoller Lebensversicherung gesucht. — Keine „Bürostelle“. — Bewegungsmittel und sonstige Unterstützung zugesichert. Aufstiegmöglichkeit. Andere Vers.-Vertretungen pp. gestattet. Alsbald mündliche Verhandlung. Verschwiegenheit zugesagt. Nur rückhaltlose Bewerbungen wolle man richten unter D 298 an die Exped. dieser Zeitung.

Werkmeister
ges. Alters, arbeitsfreudig, gewissenhaft, sucht Vertrauensstellg., gleich welcher Art. Gefl. Angeb. u. B Z 3959 an die Exp. dieser Zeitung.

Für die Versandt-Abteilung (an Privat-Kunden) einer gr. Berliner Strick- und Wirkwarenfabrik werden
General-Vertreter
für alle Ind.-Bez. Deutschl. gesucht. Off. u. S 599 an die Annoncen-Exped. Max Gerstmann, Berlin, Alexanderplatz 1.

Rechnungsführer
für Braunkohlenwerk in Nähe Halle a.S., mit nachweislichen Erfahrungen besonders auf dem Gebiete des Rechnungswesens, der Materialwirtschaft und Knappschaftsversicherung. Nur energische und umsichtige Persönlichkeiten wollen sich unter Einreichung von Lebenslauf mit Bild und Zeugnisabschriften bewerben unter J F 513 an Invalidendank Ann.-Exp., Halle, Schwetschkestraße 1.

Tüchtigen
Friseurgehilfen
stellt ein
Hermann Staps, Hermsdorf-Klosterlausnitz.

Tüchtiger, junger
Friseurgehilfe
für sof. oder 1. Juli gesucht.
Erwin Ehle, Schöningen (Braunschweig), Marktpl. 7, Sonntags geschl.

Suche für sofort tüchtigen, jungen
Herrenfriseur
Max Pommer, Damen- und Herren-Frisier-Salon, Steinbach-Hallenberg (Thüringen).

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

---

Tüchtigen
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider sucht für sofort
Gustav Goldmann, Jena, Thür., Unterm Markt 5.

Suche sofort einen tüchtigen, jüngeren
Schmiedegesellen
(19—20 J.). Kost u. Logis im Hause.
Otto Beuthan, Barchfeld a. d. W.

Bäckergehilfe
findet in meiner guteingerichteten Bäckerei sofort Stellung. Elektrische Knetmasch. vorhanden. Ang. m. Lohnforder. erbittet
Willy Ohme, Mühlenbesitzer, Rödgen b. Delitzsch.

Suche sofort tücht.
Wirtschaftsgehilfen
Erwin Besting, Wiegleben b. Langensalza (Thür.).

Suche für sofort
Wirtschaftsgehilfen
für intens. 75 Mrg. Landwirtsch. zwischen Erfurt u. Nordhaus., alle Arbeit muß mit verrichtet werden. Familienanschl., Gehalt 400 bis 450 Mk. Angebote erb. unter A 14389 an die Exp. dies. Ztg.

Suche zum 1. 7. f. mein 450 Morg. gr. Pachtg., best. Weizenboden und intensiven modernen Betrieb
Eleven
der die Landwirtsch. von d. Pike auf lern. will und sich daher keiner Arbeit scheut. Pens. p. Mon. 30 M. Familienanschluß.
Alb. Pieper, Domäne Neugolz, Grenzmark.

Knechte
Burschen
Mädchen aufs Land sucht
Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. d. S., Kl. Klausstraße 14.

Zuverlässigen
Mann
der mit sämtlichen landwirtsch. Arbeiten (Mähen m. d. Sense) vertraut ist, stellt ein
Hubert Stolle, Sotterhausen.

Suche für sofort bzw. zum 1. Juli tüchtigen
Kuhfütterer
oder jungen Freischweizer unter postl. A Z. Dommitzsch a. d. Elbe.

Suche Knechte
und Mädchen aufs Land.
Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Geschirrführer
f. Landwirtschaft bei hohem Lohn, sucht M. Ritsch, Mennsdorf-Ronneburg (Thür.).

Anerkannte Musterwirtschaft von 130 Morg. sucht zu sof.
Jungen
für Landwirtschaft, welcher auch 8 Kühe melken muß. Meld. mit Anspr. an Alb. Johlen, Born, Kr. Höxter.

Suche sofort
Landarbeiter-Familie
wo Frau mitarbeit. mit gut. Zeugnissen. Schöne Wohn. vorh. Vorstellg. erwünscht.
Hugo Köhler, Rittersdorf bei Kranichfeld (Thür.).

Suche für sofort für meine Bäckerei und Konditorei einen
Lehrling
Sohn achtb. Eltern. Alfred Bertuch, Sondershausen (Thür.), Güntherstr. 41.

Einen
Schmiedelehrling
sucht zum 1. Juli Karl Hörold, Großosterhausen b. Rothenschirmbach.

Einige Lehrlinge
brav, ehrl., folgsam, stellt noch sofort ein Musikdir. Niemand, Weißensee (Thür.).

Tüchtige
1. Friseuse
für wochentags nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag für sofort ges. Off. unt. H 23414 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige
Friseuse
stellt noch ein
H. Seibel, Damen- u. Herren-Frisier-Salon, Halle, Kl. Ulrichstr. 25.

Tücht. Friseuse
für sofort oder spät. bei gut. Lohn ges.
Willy Schreiber, Friseur, Gera, Wiesestraße 14 (Thür.).

Zum Antritt für 1. Juli d. J. ein 15- bis 16jähriges
Mädchen
in kleine Landwirtschaft gesucht. Angeb. an Paul Huhn, Thalwinkel, Post Bad Bibra.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahr. für Geschäft u. Haushalt gesucht. Selbige hat Gelegenheit, das Glanzplätten als Beruf zu erlernen. E. Mayer, Wäscherei u. Plätterei, Halle, Taubenstraße 1.

Aelteres, zuverläss.
Mädchen
evtl. Witwe v. Lande in frauenlose Landwirtschaft sofort ges. Angeb. m. Bild und Lohnford. unter A 14379 an d. Exp. d. Z.

Jung. Mädchen
welches etwas Kochkenntnisse besitzt, bei Familienanschluß ges.
Albert Frenzel, Handelsmann, Flemsdorf bei Zwochau, Kreis Delitzsch.

Aelteres, durchaus selbständ., kinderlieb.
Mädchen
mit guten Zeugnissen aus bess. Häusern z. 1. Juli gesucht.
Finck, Halle, Steinweg 20, G. H. Erdg.

Suche zum 1. Juli tüchtiges
Mädchen
(17—18 J.), das sich keiner Arbeit scheut, als Stütze oder Wirtschaftsmädchen bei vollem Fam.-Anschl. Off. erb. unt. J 23393 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort sol., kräftiges
2. Mädchen
Vorzustellen m. Zeugnissen im Bürgerhof, Merseburg, Hallesche Straße.

Für die Saison (sof.) wird Fräul., das gut kochen kann, in kleineren Pensionsh. in
Friedrichroda
gesucht. Zuschrift. m. näheren Angaben u. Beding. erb. unter L K 20 postlagernd Friedrichroda, Thür.

Suche zum 1. Aug. ein 16 bis 17jähr. einfaches, nettes, evangelisches
Mädchen
als Haustochter, voll. Familienanschl. und Taschengeld. Frau Oberbahnmeister Vögelsang, Apolda. (Thür.). Bahnhofstr. 67.

Suche für sofort solides, ehrliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahr. Zeugnisse u. Bild erb. Frau C. Buchwold, Konditorei Ilmenau (Thür.).

Suche zum 15. Juli oder 1. August ehrl., kinderliebes
Mädchen
nicht unter 17 Jahr. Frau Dr. Breitenstein, Ebeleben (Th.).

Suche zum 1. Juli ein solides, fleißiges, umsichtiges
1. Hausmädchen
welches schon i. Stellung war.
Frau Gutsbesitzer A. Berghaus, Ostrau, Bahnstation Stumsdorf.

Eine
Scheuermagd
und ein
Hausmädchen
am liebst. v. Lande, sucht zum 1. Juli Frau E. Bunge, Löbersdorf, Post Stumsdorf, Kr. Bitterfeld.

Zum 1. Juli zuverlässiges, tüchtiges
Hausmädchen
das schon in Restaurant tät. war, ges.
F. Kannschmidt, Jena (Thür.) Lutherbörse, Lutherstr. 75.

Suche zum 1. Juli ein zuverl. u. saub.
Hausmädchen
das eine Kuh melken muß. Frau Grete Rolke, Stolberg (H.).

Gesucht zum 15. Juli solides, kinderliebes
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahr. Frau Martha Feige, Weißensee i. Thür.

Ordentliches, älteres
Hausmädchen
sucht zum 1. Juli oder später Frau Gertrud Scheele, Oberrißdorf b. Eisleben.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft sofort oder 1. Juli gesucht. Bernhard Hoffmann, Reideburg.

Zu sofort suche ich ein anständiges und sauberes
Dienstmädchen
vom Lande für klein. Haushalt u. kl. Wirtschaft, welches melken kann und sämtl. Arb. mit der Hausfrau verrichtet. Ang. an Frau Hegemeister Liebetruth, Försterei Reifenstein bei Birkungen (Eichsfeld).

Ordentliches
Dienstmädchen
nicht unter 17 Jahre alt, für Stall und Feld zu sofort oder 1. Juli sucht
Trömel, Benndorf bei Gröbers.

Suche für sofort ein fleißiges, tüchtiges
Dienstmädchen
Lohn 40 M. je Mon. (Kasse frei) bei guter Behandl. Dasselbe muß melken können. Landw. Franz Blum, Horas b. Fulda (Bez. Kassel).

Suche tüchtiges selbständiges
Alleinmädchen
(einfache Stütze) zum 1. Juli. Frau Pfarr. Lic. Langner, Großneuhausen (Th.)

Ehrliches, selbständ.
Alleinmädchen
das sich keiner Arbeit scheut, für Gastwirtschaft sofort od. spät. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. an „Thüringer Hof“ Neustadt (Orla).

Suche zum 1. Juli sehr sauberes, ehrl.
Stubenmädchen
das nähen u. plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erb. an Frau Bankier Krüger, Bad Kösen an d. Saale.

Suche für sofort frdl.
Haustochter
bei Fam.-Anschl. zur Hilfe der Hausfrau. Mädchen vorhanden. Angeb. m. Bild erb. an Max Träber, Villa Anna, Oberhof i. Thür.

Der einzig sichere Weg Kunstseide zu waschen..........

Führende Kunstseide-Fabrikanten, wie Bemberg, empfehlen Lux Seifenflocken zur schonenden Reinigung ihrer feinen Erzeugnisse nach folgender Waschanleitung: den lauwarmen Schaum sachte durch die Gewebe drücken, dann dreimal lauwarm spülen, zwischen einem Frottiertuch gut ausdrücken und ausgebreitet im Schatten trocknen.

Niemals dürfen Sie Kunstseide der verheerenden Wirkung scharfer Waschmittel aussetzen.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken werden nur in Originalpackungen zu 50 und 90 Pfg. verkauft.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM

L 134

Aeltere Stütze
oder Mädchen, im Kochen u. Einmachen praktisch erfahr., bei hohem Lohn für sof. oder später gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschriften an
Frau A. Kirsche, Domäne Sundhausen bei Gotha (Thür.).

Wegen Erkrankung suche ich sof. od. 1. 7.
Stubenmädchen
für gr. Gutshaush. Zimmerreinig., Serv., Plätten. Zeugn. und Gehaltsanspr. eins. an Frau A. Saenger, Ritterg. Wengelsdorf bei Corbetha.

Flotte und sichere
Stenotypistin
mit guter Schul- u. Allgemeinbildg., aus guter Familie, für sofort oder spätestens 1. August d. J. von Hauptverwaltung größeren Industriewerkes in Halle a. S. gesucht.
Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften zu senden unter J E 512 an Invalidendank, Ann.-Exped., Halle, Schwetschkestraße 1.

Für größeren Villenhaushalt gewissenh.
Mädchen
gesucht, erfahren im Nähen, Servieren, Bügeln und Zimmerarbeiten. Sonstige Hilfe vorhanden. Off. an
P. Grimm, Pößneck i. Thür., Bahnhofstr. 16.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Dienstmädchen
zum 1. 7. gesucht.
K. Jäntsch, Käserei Rehlitz b. Wallwitz.

Aelteres Mädchen
oder einfache Frau, durchaus zuverlässig, saub. u. kinderlieb, für bess. Haushalt per 1. 7. gesucht. Meld. ab 10 Uhr bei
Frau Olga Linke, Halle a. d. S., Weidenplan 5, I.

Mädchen
vom Lande, bis 18 Jahre, ehrlich u. sauber, für Küche und Haus, welches selbständiges und flottes Arbeiten gewöhnt ist, sucht Gasthaus Grüne Tanne, Rietleben.

Alleinmädchen oder Stütze
bestempfohlen u. erfahr., das m. all. hauswirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist u. gute Kochkenntnisse besitzt, für netten kleinen Landhaushalt gesucht. Antritt 1. Juli oder später. Schriftl. Bewerbungen m. Zeugn. u. Bild an
Frau Fabrikdirektor Gerstmann, Voigtstedt bei Artern a. d. Unstrut, Thür.

Zum 1. Juli junges Mädchen, das im Kochen ausgebildet ist und das Geflügel besorgt, als
Köchin
oder Mamsell aufs Land gesucht. Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften an
Frau von Herzenberg, Heukewalde (Kr. Zeitz).

Stellengesuche

Prokurist und Geschäftsführer
mit langjährigen und reichen Erfahrungen auf allen Gebieten der kaufmännischen Praxis, bilanzsicher, sucht Vertrauensstellg., gewissenhafte und intensive Arbeitskraft. Angebote unter F T 5538 an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.

Junger Mann, 20 Jahre, welch. 1½ J. in Spedition gelernt hat, sucht Stellg. als
Volontär
Ang. erb. u. R 2065 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann
28 Jahre, absolut sicher in allen Fäch., sucht Wirkungskreis. Evtl. mit einigen Tausend Mark
Beteiligung
Off. an August Kutscher, Landsberg, Bez. Halle.

Kaufmann
25 Jahre, ledig, sucht Stellung als Buchhalter od. Gutssekretär, war zuletzt tätig in Bankbetrieb und Industrie, bin firm in sämtlichen kaufmännischen Arbeiten. Referenzen und Ia Zeugnisse vorhanden! Angebote erb. unt. K 23 416 an d. Exp. dieser Zeitung.

Junger
Bäckergeselle
19 Jahre, in Feinbäckerei bewandert u. an selbständiges Arb. gewöhnt, sucht sof. Stellung. Halle und Umgegend wird bevorzugt. Walter Hammer, Helbra b. Mansfeld, Schenkgasse 1.

Biete demjenigen 100 M., welcher mir Stellung im Bureau oder
Vertrauensposten
irgendwelch. Art verschaffen kann. Bin 21 Jahre alt, schreibgewandt und bisher als Verwalter tätig gewesen. Off. erb. u. P 23421 an die Exp. d. Ztg.

Handwerker, gelernt.
Sattler
sucht Beschäftigung, welcher Art gleich, auch Vertrauensposi., 33 Jahre alt, verh., 1 Kind. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. B 3377 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Bau- und Möbeltischler
sucht Stellung für dauernde Beschäftig. Gefl. Angebote an Walter Gräfe, Lg.-Reichenbach, Kreis Torgau (Elbe).

Verheirateter
Motorpflugführer
m. sämtl. Reparatur. vertraut, sucht sofort Stellung, auch als Kutscher. Offert. an Hermann Graf, Guthmannshausen b. Buttstädt i. Thür.

Solider, ehrlicher
Hoteldiener
sucht zum 1. Juli od. früh. Dauerstellung. Ang. erb. u. B 3379 an die Exp. d. Ztg.

Nationalgesinnter
Oberschweizer
Stahlhelmkam. und Krg.-Ver.-Kam., 38 J. alt, mit zwei erw. Kindern, sucht Stellung zum 1. 8., langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen vorh. Angeb. u. B Z 3954 an d. Exp. d. Ztg.

Junger Mann,
20 Jahre, intelligent, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angeb. an W. Hengst, Trebnitz b. Könnern a. S.

Aelterer, verheirateter herrschaftlicher
Kutscher und Chauffeur
mit Führerschein 2 und 3b, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht sofort oder später Stellung. Offert. u. P 77. postl. Wolferstedt bei Allstedt.

Junger, anständiger
Chauffeur
sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, Führerschein 3b, sucht sof. Stellung. Nebenarb. nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote erb. unt. F. S. 105 an d. Exp. dies. Ztg.

Stenotypistin
sucht Stellung, auch aushilfsweise. Gefl. Angebote u. J 23415 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen s. Stellung als
Volontärin
in Fleischerei und Aufschnittgeschäft in Halle od. Umg. ohne gegenseitige Vergütg. Off. u. R 23419 an die Exp. d. Ztg.

Junges
Mädchen
18 J. alt, welches schon gedient hat, s. Stellung, möglichst im Privathaushalt. Off. an Frau Friederike Rothe, Beesedau.

Junges, kräftiges
Mädchen
15½ Jahre alt, sucht sofort Stellung in besserem Haushalt. Angeb. an Luise Kurovsky, Schafstädt, Schützestr. 219.

Anst. Mädchen
vom Lande, 22 J., sucht zum 1. Juli Stellung. Off. unt. F. S. 104 an d. Exp. dies. Ztg.

Aelt. Mädchen
welches gut kochen kann und schon in Stllg. war, sucht pass. Stelle. Ang. erb. an R. Koch, Sundhausen b. Gotha, 7 Kr., Reinhardsbrunner Straße 56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0009

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Alleinstehende bessere Frau, 48 Jahre,
sucht Stellung
in kleinem Haushalt. Kann melken. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. J U 50 postlagernd Hauptpostamt Nordhausen a. H.

Anständiges Mädchen sucht Stellung als
Stütze oder Wirtschafterin
bei einzelnem Herrn oder Dame oder bei alleinstehendem Ehepaar, mögl. Halle. Ang. u. D 4036 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen
16 J. alt, aus anst. Familie, sucht zum 1. od. 15. Juli Stellung i. Privath. auch Off. erb. an Luzi Thieme, Gerbstedt, Kaplanstraße 13.

Besseres, junges
Mädchen
sucht Stellung im Haushalt, kann zu Hause schlafen. Pannier, Halle, Albrechtstr. 20.

Suche Stellung für meine 17½j. Tochter als Stütze oder
Hausmädchen
selbige besitzt Koch- u. Nähkenntnisse. Ang. erb. u. A 14372 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stellung zum 15. Juli als
Hausmädchen
Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. an Agent. Alfred John in Zehmitz bei Radegast.

Junges Mädchen mit einigen Nähkenntniss. sucht zum 15. Juli Stellung in Halle als
Stuben- oder Kindermädchen
Angebote an L. Broda, Eisleben, Lutherstadt, Clothildestraße 3.

Haushalts-schülerin
22 J., möchte sich in freier Zeit i. Haushalt vervollkommnen. Entschädigung nebensächlich. Kinderlieb. Off. erb. unt. U 6143 an die Exp. d. Ztg.

Junge Stütze
die sich im Kochen vervollkommnen will, sucht zum 1. oder 15. Juli Stellung. Werte Angeb. mit Gehaltsangabe unt. A 14371 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstocht.
23 J., im Haushalt und Nähen nicht unerfahren, sucht Stellung als
Hausfraustütze
Würde sich evtl. auch im Geschäft mitbetät. Werte Off. unt. Y 23408 an d. Exp. d. Z

Bess., jung. Mädchen mit Näh- und Kochkenntnissen sucht Stellung als
Stütze
in ruhigem Haushalt. Offert. m. Gehaltsangabe erb. unter A 14376 an die Exp. d. Ztg.

Besseres Mädel v. Lande, das schon gedient hat, sucht Stellung als
Stütze
in einem nicht zu großen Haush. Off. postlagernd Lodersleben unter Nr. 100.

Suche f. m. 16½-jährige Tochter
Stellung
in guter Familie als Stütze od. Haustocht., wo sie sich im Haushalt weiter ausbild. kann. Selbige hat schneidern gelernt u. Haushaltungssch. besucht. Fam.-Anschl. erwünscht. Werte Angebote erbeten an Minna Vogel, Lodersleben bei Querfurt.

Ordentlich. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht
Stellung
Rawior, Helbra, Friedrichstr. 28.

Aelteres Fräulein, Köchin, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli Stellung als
Wirtschafterin
bei einzelnem Herrn oder als Stütze bei älterem Ehepaar bei bescheid. Ansprüchen. Offert. unt. R postlagernd Gotha, Thür.

Solides, besseres Fräulein, 26 Jahre,
sucht Stellung
in kleinem Haushalt. Kann gut bürgerlich kochen u. ist in allen anderen häusl. Arb. gut erfahren. Ang. erb. u. A 14378 an die Exp. d. Ztg.

Vollwaise
17 Jahre, vom L., sucht Stellung für bald oder 1. Juli in Halle oder Umgeb., am liebsten Privat. Offert. erb. an E. Munkelt, Granschütz b. Weißenfels.

Beamtentochter
22 Jahre, mit Kochkenntn., sehr kinderlieb, häuslich u. sol., sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli. Angebote erb. unter A 14384 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Freundl.
möbl. Zimmer
z. 1. 7. zu vermieten. Halle, Mansfelder Straße 26, II r.

Gut
möbl. Zimmer
i. herrschaftl. Hause zum 1. 7. zu verm. Halle, Bismarckstr. 14, II l. Besichtigung 10—4 u. abends nach 7 Uhr.

Möbl. Zimmer
an zwei Herren zu vermieten. Halle, Bauhof 1, III l.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Uhlandstraße 5, pt.

Gut
möbl. Zimmer
mit Kab. a. sol. berufst. H. sof. od. 1. 7. zu verm. (Paulusviertel), Halle, Kronprinzenstr. 19, I r

Gut
möbl. Zimmer
Nähe der Bahn zu verm. Halle, Bernhardystr. 52, II r.

Helle
Werkstatt- oder Lagerräume
im Norden zu verm. Offerten u. R 6144 an die Exp. d. Ztg.

Gut
möbl. Zimmer
zum 1. Juli z. verm. Halle, Goethestr. 11, I r.

Sauberes
möbl. Zimmer
sof. zu verm. Halle, Schwetschkestr. 2, II, r.

Möbl. Zimmer
m. 2 Betten für zwei Herren sof. zu verm. Halle, Thomasiusstraße 40 ptr.

Kleines, möbl.
Zimmer
sof. zu verm. Halle, Forsterstraße 21, ptr.

Motorrad-Garage
zu vermieten. Halle, Lindenstraße 54, ptr.

Wittestraße 7 u. 8
3-Zimmer-Wohnungen geg. rote Karte und Mieterhypothek z. 1. Juli bzw. 15. August zu vermieten.
Heinr. Westphal & Co., G. m. b. H., Halle, Magdeburger Str. 2. Tel 212 88.

Mietgesuche

Wer tauscht
größere Wohnung im Stadtinnern gegen 3-Zim.-Wohnung im Zentrum u. moderne 3-Zim.-Wohnung in vornehm. Hause im Norden Halles sofort od. später. Off. unt. V Z 3956 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch
4-Zimm.-Wohn. geg. 5—6-Zimmer-Wohn. zu tauschen gesucht. Parche, Halle, Advokatenweg 4, I.

Großkaufmann sucht leeres oder erstklassig
möbl. Zimmer
bei gefälligen Leuten. Angeb. unt. R 6142 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Kaufmann s. gut
möbl. Zimmer
elektr. Licht, möglichst eig. Eingang, z. 1. 7. Preisoff. u. D 4034 an die Exp. d. Ztg.

Akademiker
sucht frdl. möbliertes Zimmer, mögl. sep., am liebsten Gegend Süd-, Linden-, Beyschlagstr. Gefl. Ang. unt. J 5202 an die Exp. d. Ztg.

Tausche
3-Zim.-Wohn.
Küche, Kor., 4. Etg. gegen 2 Z., Küche, Korrid., Nähe Markt. Off. u. J 5204 an d. Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer
u. Küche (beschlagnahmefrei) von kinderlosem, jung. Ehepaar (Angest.) f. sof. oder später gesucht. Off. unter V Z 3960 an d. Exp. dies. Ztg.

Wohnungstausch
Schöne, sonn., trock. 3-Zim.-Wohng., hochpart., ruh., sauberes Haus, Nähe Große Brunnenstr., gegen gleiche in verkehrsr. Gegend ges. Off. u. O 6368 an die Exp. d. Ztg.

Inhaber blauer Karte sucht
4 Zimmerwohnung
mit Küche, mögl. im Süden. Off. unt. O 6369 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Geschäftshaus
mit großem Hintergebäude, in welchem seit 70 J. Kolonialwarenhandl. betrieben wird, an verkehrsr. Straße i. Stadt (3600 Einw.). Nähe Weimars, umständeh. sofort zu verk. Die Lagerräume würden sich besonders zum Handel mit Getreide u. dergl. eignen. Anfragen von kurzentschl. Käufer erbeten u. A 14377 an die Exp. d. Ztg.

Landhaus
sehr geräumig, in der Nähe von Halle, massiv gebaut und schön gelegen, mit groß. Obstgarten zu verkaufen. Off. u. L 23417 an die Exp. d. Ztg.

Restaurant!
bekanntes, gutes, zu verpachten. Erforderlich 5000 Mark. Angebote mit Rückporto unter R O 6371 an die Exp. d. Ztg.

Hausverkauf
Geräumiges Wohnh. auf dem Lande, in sehr gutem baulichen Zustande, mit Waschhaus und Zubehör, für Beamten oder Handwerker beziehb., sof. zu verkauf. Gefl. Zuschrift. u. X 23407 an die Exp. d. Ztg.

Hausverkauf
Verkaufe mein in Querfurt in frequent. Straße beleg. Wohnhaus mit Lebensmittelgeschäft. Gefl. Off. u. R O 100 an Buchhandlung Scheel, Querfurt.

Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Off. unter R 6146 an die Exp. d. Ztg.

Lebensmittelgeschäft
m. Hausschl. u. freier 4-Zim.-Wohnung ges. Off. u. V Z 3957 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Lebensmittelgeschäft
in guter Lage, mit Hausschl. bei Barzahlung. Off. mit genauen Angaben unt. R 2061 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

D.-Rad!
fahrbereit, neue Bereifung, Sozius und Lederpacktasch. Elektrisch Licht kann mit geliefert werden, für 350 Mark zu verkauf. Curt Zimmermann, Wählitz (Tagebau) Krs. Weißenfels.

Radio-Apparat
(5-Röhren) billig zu verkaufen. Halle, Laurentiusstr. 12, II.

Gebr. Klavier
Geldschrank preisw. zu verkaufen. Halle, Schwetschkestr. 2, II.

Piano
kreuzsaitig, gut erhalten, für 500 M. zu verk. Maercker & Co. Neue Promenade 1a am Waisenhaus.

Schreibmaschine
„Mignon", billig zu verkaufen. Mayer, Halle, Taubenstr. 1, Tel. 29666.

4¼ Morgen
prima Heu
äußerst preiswert zu verkaufen. Haase, Hohlstedt, Kr. Sangerhausen.

Fast neue braune Hose, neue
Halbschuhe
38, Lederkoffer, zu verkaufen, bis 3 Uhr. Halle, Blumentalstraße 13, I.

Eiswagen
mit Paradedeckeln für Speise-Eis-Verkauf jetzt billiger. Otto Franz, Märkerstr., am Markt.

Apollo-Wagen
4-Sitzer, fahrbereit, gut erhalten, für den Preis v. 800 M. umständehalb. sof. z. vk. Alb. Bertuch, Sondershausen, Th., Güntherstr. 41.

ARDIE
500 cc 10 PS. 1160.—
750 cc 18 PS. 1480.—
300.— Anzahlung
Rest 12 Mon.
Reusch, Poststr. 4.

Steyr
12/40 P. S., Sechssitzer, masch. einwandfrei m. elektr. Licht und Anlasser, preiswert zu verkauf. Otto Voigt, Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 87.

Guterhaltene
Waschmaschine
wegen Platzmangel billig zu verk. Hartmann, Halle, Volkmannstraße 32.

Stubenwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Halle, Herrenstraße 13, II, rechts.

Fast neuer
Stubenwagen
(Peddigrohr) u. zwei Weidensessel zu verk. Pritzsche, Halle, Goethestr. 18, II.

Dezimal-
Tafelwage
50 Kilogr. Tragkraft, m. Gewichten zu verkaufen. Halle, Liebenauer Straße 6, II, l.

Ladentische
Reale, Fenstervorbau, Markise, Grude, zu verkaufen. Halle, Steinweg 53.

Paddelboot
sehr gut erh., billig, sehr g. erh., bill. zu verk. Näh. Luisenbad, Halle.

Einige eleg., guterh.
Frauen- und Backfischkleider
Kostüme, Blusen, eis. Kinderbettstelle mit Matratze spottbillig zu verkaufen. Halle, Röderberg 1, p. r., an der Reilstraße.

Kaufgesuche

Gbr. Paddelboot
oder Kanadier billig zu kauf. ges. Angeb. m. Preisang. u. V Z 3958 an die Exp. d. Zeitung.

Suche zu kaufen
gutes Wiesenheu
frei Hof. Angeb. erb. an Pferdehandlung Naundorf, Merseburg.

Kaufe
Motorrad
gebraucht. Ausführl. Angeb. erb. unter M 23418 an d. Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Leichtes
Pferd
bill. zu verkaufen. Lotzmann, Reideburg bei Halle.

Ein l. sch.
Fuchs
1,80 hoch, zu verk. Franz Stelzer, Beesenstedt.

Braun. Wallach
9jährig, lammfromm u. zugfest, für Landwirtschaft pass., verk. Franz Kopitzsch, Fleischermeister, Neustadt (Orla), Th.

Schwere, hochtragende
Kuh
zu verkaufen od. geg. Schlachtvieh zu vert. Lotzmann, Reideburg, bei Halle.

Rassetauben
empfiehlt
Taubenzentrale
Halle, Brunoswarte 25

Sehr wachsam. zweijähriger
Pinscher
billig zu verkaufen. Blanke, Brachstedt.

Niedliches
Maikätzchen
in gute Hände zu verschenken. Halle, Landwehrstr. 4, Hof l

Deutsche Dogge
(Hündin) m. Stammbaum, Todesfall halber sehr bill. z. verk. Näheres durch Agent. Karl Gerne, Quenstedt b. Aschersleben.

6 Stück
Kanarienvögel
zu verkaufen. Helbra, Mittelstr. 10, St. 5.

Maultier
5j., schwerst. Schlag, garantiert zugfest, zu verkaufen. Halle, Krukenbergstr. 9, Tel. 26694.

Kapitalien

8000 Mark
1. Hypothek, auf Neubaugrundstück (Baukosten zirka 25 000) gesucht. Angeb. erb. u. A 14388 an die Exp. d. Ztg.

Wer leiht Handwerksmeister
1500-2000 Mk
zur dringenden Vergrößerung seines Betriebes gegen hohe Zinsen u. Ia Sicherheiten auf 1 Jahr zu sofort. Gebe auch Herren- od. Speisezimmer als Zinsen. Gefl. Off. bitte unt. Z 320 an die Exp. dies. Ztg.

Geschäftsmann, sucht
200 M.
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit zu leihen. Off. unt. O 6370 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Englisch
durch John Robson, gebild. Engländer, erfahr. Lehrer. Privatstunde 2 Mark. Zuschriften erb. nach Halle, Kleiststr. 1, p.

Verloren

Damenuhr
am schwarzen Ripsarmband von Pfännerhöhe bis Hallmarkt verloren. Geg. Belohn. abzug. Halle, Pfännerhöhe 1, pt. l.

Heiratsgesuche

Witwe, 37 Jahre, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft ein. sol. Herrn in guter und sicherer Pos., evtl. spätere
Heirat
Off. unt. R 2058 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kaufmann
sucht Bekanntschaft mit jg. Dame bis 24 J. zwecks bald. Heirat. Vermittler verbeten! Diskret. zugesich. Bild ehrenwörtlich zurück. Evtl. Geschäftsgründg. oder Einheirat. Jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angeb. unt. A 14342 an die Exp. d. Ztg.

Witwe, Anfang 40, von heiterem, frohem Gemüt, voller Figur u. m. all. Hausfraueneigensch., wünscht Herrn in fester Stellung, auch Geschäftsmann, kennenzulernen, zwecks
Heirat.
Möbel und Wäsche vorhanden. Würde evtl. auch als Wirtschafterin gehen. Angeb. erb. u. A 14367 an die Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 4. Juli 1927, vorm. 10 Uhr hier, Poststr. 13, Zimmer 45 das Wohn- und Geschäftshaus Magdeburger Straße 27 mit zwei Flügeln und Hof, Geschäftshaus mit Seiten- und Vorderflügel u. Anbau, Lagerschuppen, Pförtnerhaus, 7,84 Ar mit 9435 M. Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümerin: Mitteldeutsche Zigarettenfabrik, Aktiengesellschaft in Liqu., in Halle).

Das Amtsgericht in Halle.

Obstverkauf.

Der diesjährige Apfelanhang auf der zirka 3 km langen Straße Gerbstedt—Welfesholzer Grenze soll am Freitag, dem 8. Juli d. J., vormittags 11½ Uhr im hiesigen Rathause (kleiner Sitzungssaal) öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Gerbstedt, den 16. Juni 1927.

Der Magistrat. Sonnenberg.

Hartobst-Verkauf.

Verpachtung der gesamten städtischen Hartobstnutzungen am Montag, dem 4. Juli d J., vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Adler (Freistraße). Bedingungen im Termin. Auswärtige Käufer werden zugelassen.

Eisleben, den 15. Juni 1927.

Der Magistrat.

Tabakfluranmeldungen.

Tabakpflanzer haben bis 10 Juli ihre Listeneintragung im Stadtsteueramt, Herrenstraße 10, Zimmer 2, zu bewirken.

Eisleben, den 24. Juni 1927.

Der Magistrat.

Auktion

von kunstgewerblichen und anderen Gegenständen.

Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. ds. Mts.,
vorm. 10 Uhr

versteigere ich hier im Laden Poststraße 11 im freiwilligen Auftrage des Herrn Herm. Rühl wegen Geschäftsaufgabe:

Kristall-, Marmor-, Porzellan- u. versilberte Gegenstände, wie:
Schreibzeuge, Schreibmappen, Vasen, Schalen, Figuren, Aschenbecher, Bierseidel, Brieföffner, Petschafte, Wandbilder, Sprüche, Bilder, Radierungen, Reliefs, Bücher u. Postkarten, Zigarettenetuis und versch. andere Sachen.

Die Gegenstände sind sämtl. neu und am Auktionstage ab 8 Uhr vorm. zu besichtigen.

Walter Knoche,
Versteigerer u. vereidigter Taxator.
Hermannstraße 5 — Telephon 229 42

Inventar-Versteigerung.

Wegen Verkauf des Wilhelm West'schen Gutes in

Thaldorf bei Friedeburg a. S.

soll daselbst am

Dienstag, dem 28. Juni, vorm. 10½ Uhr

das nachstehend verzeichnete lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Es kommen zum Verkauf:

2 prima Arbeitspferde 5j., 1 fahrbr. Dreschmaschine, 1 Düngerstreuer, 1 Drillmaschine, 1 Ableger, 1 Hackmaschine, 1 Grasmäher, 3 Ackerwagen (1—3", 2—2½"), 1 Kutschwagen, 1 Preschwagen, 1 Schlitten, 1 Kultivator, 1 Schleppharke, 1 Glattwalze, 2 Satz Eggen, div. Pflüge, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Schrotmühle, 1 Windfege, 1 Zentrifuge, 1 Butterfaß, und div. Kleininventar.

Das Inventar befindet sich in sehr gutem Zustande.

Der Besitzer.

Vermischtes

kaufen Sie billigst im Halleschen
Kinderwagenhaus
Geiststraße 32.

VOX u. VOX u.
Elektrola-Sprechapparate u. Schallplatten
sind die besten der Welt.
Für die Reise
Kofferapparate
aller führenden Fabrikate in größter Auswahl
Gustav Uhlig
Halle (Saale)
Unt. Leipziger Str.
Gegründet 1859.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Weibliches
Modell
bis Mitte 40er Jahre sucht Kunstmaler bei guter Bezahl. Gefl. Off. erbet. unter O 23420 an d. Exp. d. Z.

Gelegenheitsgedichte
zu Hochzeiten, Prologe usw. verfaßt gut und preiswert
H. Zimmermann, Halle Wittekindstraße 30, I.

So schreibt unser Kunde:

Studienrat M.
H . . . . . ., 13. 4. 27

„Sehr geehrter Herr Maercker!
Das Piano ist in tadellosem Zustande hier angekommen. Es gefällt allen, die es hören, recht gut. . . ."

Wollen Sie auch ein
gutes Piano
preiswert kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das in Halle seit 1832 bestehende
Pianohaus Maercker & Co.,
Neue Promenade 1a
an den Franckeschen Stiftungen

Billige böhmische
Bettfedern
1 Kilo graue geschlissene RM 3.—, halbweiße RM 4.— weiße RM 5.—, bessere RM 6.— u. RM 7.— daunenweiche RM 8.— u. RM 10.—, beste Sorte RM 12.— u. RM 14.—. Versand portofrei, zollfrei geg. Nachn. Must. frei. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 193 b. Pilsen. Böhmen.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Speise-Eismaschinen
dazu Eispulver u. Anleitg. / Mod. Eisformen, neue Fruchttörtchen- u. Obsttortenbödenformen / Schlagsahneapparate / Kessel / Schneeschläger / Garnier-, Konfekt- und Buttergebäck-Spritzen, Mehlspeise-, Torten-, Napfkuchenformen / Obst-, Streusel-, Mohn-, Quarkkuchen-Backbleche usw.
Otto Franz, Konditorei-Bedarf,
nur Märkerstr., am Markt.

Ziehung unwiderruflich
Montag und Dienstag
(27. und 28. Juni)
Holen Sie schnell, das 10. Los ist
ein Gewinnlos der Zerbster Pferde-Lotterie
nur 60000 Lose aber 6000 Gewinne im
Betrage von 100000 RM
Lose 3 RM, auswärts Porto, Liste, Nachnahme 3,50 RM
Glücks-Koll. Rich. Meye
Ob. Leipziger Str. 46. Fernsprecher 23731
Ziehung unwiderruflich
Montag und Dienstag

Ein Lexikon des Humors!

Das lachende Gesicht

von Kurt Graf.

Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Die Kurzweil am Krankenlager.

Ein Band von 475 Seiten, gebunden in Halbleinen

Preis 4.— RM.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme.

Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestraße 10. Telephon 24646.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0010
DFG

fels. Die Auslosung hat für die Vorspiele ergeben:

Tv. Möckerling 1. — KTV.-Halle Meisterklasse, Polizei-Weißenfels Meisterklasse — GTV.-Halle Meisterklasse.

Während die Rotweißen das erste Spiel glatt für sich entscheiden werden, wird der Kampf zwischen Weißenfels und Halle ziemlich hart werden. Die Siegesaussichten sind gleich verteilt. Das Endspiel sollten die Kaufleute siegreich gestalten können.

Ruhe am Sonntag.

Spielvereinigungs-Fürth — Sp.-V. 98 heute abend.

Am Sonntag herrscht für die Herrenmannschaften vollkommene Ruhe. Der Jugend gehört dieser Tag im ganzen deutschen Reich.

Heute abend haben unsere Grünhosen

die Fürther Kleeblätter

als Gäste. Es ist nicht das erstemal, daß diese beiden Vereine Freundschaftsspiele gepflegt haben. Bereits Ostern 1910 weilte der Sportverein 98 in Fürth und unterlag der Spielvereinigung mit 1:5, während sie im August 1919 in Halle nur knapp 2:3 verloren.

Für das Spiel heute abend haben die Grünhosen ihre stärkste Aufstellung herangebracht:

Naumann
Müller Gaebelein
Brödel Hoske Wetterling
Klimm Grauert H. Rehn Vogler Perl

Es dürfte diese Aufstellung die „günstigste unserer Grünhosen überhaupt sein. Wenn auch ein Sieg nicht in Frage kommen sollte, so dürfte 98 der Spielvereinigung doch so viel Widerstand entgegensetzen, um sie zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zu zwingen.

Auch Fürth wird mit der kompletten Elf zur Stelle sein und in nachstehender Aufstellung dem Sportverein gegenübertreten:

Neger
Hagen Kraus II
Knöpfle Leinberger Kraus I
Auer Franz Seiderer Frank Kießling

Man kann nur wünschen, daß unseren hallischen Fußballern einmal Fußball in Reinkultur vorgeführt wird und hierzu dürften die Kleeblätter in erster Linie berufen sein.

Heute ist der
Fußball-Großkampf
Spielvereinigung Fürth
(Deutscher Meister 1914, 1926)
gegen
98 Halle
Beginn 19.15 Uhr
98er Sportplatz, Huttenstr.
Niemand versäume dieses sportliche Ereignis.

Vor diesem Spiel stehen sich Ammendorf 1910 gegen 98-Reserve gegenüber. Auch dieses Treffen dürfte gar nicht uninteressant sein, zumal Ammendorf sich in letzter Zeit gewaltig emporgeschwungen hat.

Bei jeder Witterung findet das Spiel Fürth—Sportverein 98 statt. Hoffentlich wird Petrus dem ewigen Naß einen Damm setzen. Die gute Platzanlage an der Huttenstraße sollte auch den größten Massen von Sportsinteressenten beste Sichtmöglichkeit geben.

„Jolly, bleib in deinem Loch!“

Ja, wenn der Jolly beim gestrigen Abendspiel Sportfreunde gegen Eintracht in seinem „Loch“ geblieben wäre, dann wären ihm bestimmt zwei „Dinger“ weniger hineingetrudelt. Aber an ihm allein lag es nicht, denn erstens war reichlich Ersatz von seiten der Veilchen zur Stelle und dann waren auch die Eintrachtleute eifrig bemüht, die 14:2-Niederlage wieder abzuschwächen. Auch die Rotblusen hatten Ersatz für Necke, der sich aber ganz vorzüglich bewährte. Beim Stande von 3:2 für Sportfreunde wurden die Seiten gewechselt. Bald gelang Eintracht der Ausgleich, jedoch den Veilchen wurde aus einer Hereingabe von Gebhardt wiederum das Führungstor zuteil. Mit 4:3 für Sportfreunde endete das Spiel in beträchtlicher Finsternis und Regen.

VfL. gegen Borussia-Halle 1:2 (1:1).

Das Spiel gestern abend fiel sozusagen ins Wasser. Vor dem Treffen regnete es eine Stunde lang, während der ersten Halbzeit ging es dann ohne Nässe von oben ab, bald nach Seitenwechsel aber goß es dann wieder in Strömen, so daß man sich zu einer Verkürzung der Spielzeit entschloß. Die Leistungen im Spiel litten unter diesen widrigen Umständen natürlich ungemein, der immer glatter werdende Rasen ließ ein systemvolles Zuspiel gar nicht zu. Eine erhebliche Bedeutung kommt Spiel und Resultat daher nicht zu. Die Borussen siegten knapp und kurz vor Schluß durch einen schönen Schuß von Arlt, als die Dunkelheit schon erhebliche Schwierigkeiten machte. Die Hallenser waren im Feldspiel trotz Ersatzes für ihren Mittelläufer Gerpel die etwas Besseren (flache Kombination!), in bezug auf Energie und Schnelligkeit lag das Plus beim VfL., der erstmals seit langer Zeit mit bester Elf antrat. Ohne Tadel war das Schlußdreieck Herfurth — Kugler — Hottenroth, die Läuferreihe, Becker — Bartsch — Kabermann war nicht so gleichmäßig wie sonst gewöhnt, und auch im Sturm war nicht alles tadelsfrei; die Besten waren hier Sander und Piwon; letzterer schoß auch das einzige Tor für VfL. in der 15. Minute. Mehr war bei der ausgezeichneten Verteidigung des Gegners, Rehn — Brodte, nicht zu erreichen, obwohl der Torwart (Kloppe spielte im Feld!) recht unsicher schien! — Der Schiedsrichter O. Böhme (Sportfreunde) machte sich das Leben denn doch etwas zu leicht!

Pferderennen in Halle a. S.

am 2. und 3. Juli 1927.

Zu den Rennen am Sonnabend, dem 2., und Sonntag, dem 3. Juli, sind im ganzen 370 **Nennungen** eingegangen, und zwar für den ersten Tag 166 und für den zweiten Tag 204. Der Sächs.-Thür. Renn- und Pferdezucht-Verein kann daher wiederum mit großen Feldern und recht gutem Sport rechnen.

Das Geläuf der Rennbahn befindet sich in ausgezeichneter Verfassung und ist mit einem dichten, teppichartigen Rasen bedeckt.

Die für die Besitzer, Reiter und Trainer bestimmten wertvollen Ehrenpreise sind wieder in den Schaufenstern der Firma G. Aßmann, Große Ulrichstraße 49, ausgestellt.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten für die Rennen findet in den auf den Plakaten angegebenen Zigarrengeschäften und im Sekretariat des Vereins, Gr. Steinstr. 71, statt. Logenkarten sind nur im Sekretariat bei rechtzeitiger Bestellung zu haben.

Die Rennen am Sonnabend beginnen pünktlich um 3½ Uhr und die am Sonntag um 3 Uhr. Der Totalisator ist bereits eine halbe Stunde vorher geöffnet.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Linien 4 und 9 bis unmittelbar zur Rennbahn fahren. Im übrigen siehe das heutige Inserat.

*

Zum Deutschen Derby 1927.

Die mit Hochspannung geladene Atmosphäre im deutschen Rennsport wird nun endlich der erlösenden Spannung weichen, wenn am Sonntag auf dem klassischen Rasen in Hamburg-Horn das Deutsche Derby 1927 entschieden ist. Wohl niemals hat die jetzt zum 60. Male zum Austrag gelangende bedeutendste Zuchtprüfung den Turfpropheten so viel Kopfzerbrechen gemacht, selten war die Form der reellen Derbykandidaten so vielen Schwankungen unterworfen wie in diesem Jahre.

Ein Pferd steht weit über allen anderen: Torero!

Durch eine Verquickung unglücklicher Umstände, die sein Derbyengagement nichtig machten, muß Torero leider dem Start fernbleiben, muß sein Stall auf den Löwenanteil der 100 000 Mark, die für die klassischste aller Prüfungen bereitstehen, Verzicht leisten. Der beste Dreijährige ist es also nicht, der sich am Sonntag mit dem „Blauen Band“ schmücken kann. Wie immer, wenn kein überragendes Pferd im Rennen ist, fällt die Beteiligung äußerst stark aus. Nicht weniger als 18 Dreijährige sollen am 2400-Meter-Start Aufstellung nehmen, unter diesen der Wiener Derbysieger Vysehrad mit dem amerikanischen Jockey M. Mac Gee im Sattel.

Die Starterliste sieht wie folgt aus: Leibkürassier (Ch. Korb), Tullus Hostilius (G. Janek), Limanova (E. Krüger), Vardar (E. Haynes), Forno (F. Williams), Mah Jong (E. Pretzner), Baba (L. Varga), Libertas (E. Grabsch), Serapis (A. Bleuler), Ausbund (O. Schmidt), Grafenkrone (A. Ebert), Vysehrad (M. Mac Gee), Heuschrecke (E. Huguenin), Feenkönigin (J. Vinzenz), Hohenfels (R. Kosina), Linz (Staudinger), Sandoval (J. Heidt), Lago (X). Auf der Suche nach dem Sieger hält man sich am besten zu dem Pferde, das hinter Torero bislang die beste Figur machte. Das ist unstreitig Hostilius. Bei glattem Verlauf des Rennens sollte Tullus Hostilius, der einen so guten Steuermann wie Geza Janek im Sattel hat, als Sieger das Ziel passieren. Mehr oder weniger Gefühlssache ist es dagegen, wenn man Ausbund, Forno und Libertas in dieser Reihenfolge auf den Plätzen erwartet.

Unsere Voraussagen für Sonntag:

Hamburg: 1. Oroginal — Favorit; 2. Fürstenbrauch — Olympier; 3. Amandus — Verona II; 4. (Deutsches Derby): Tullus Hostilius — Ausbund — Forno; 5. Postmeister — Drachenschlucht; 6. Wanderer — Kairos; 7. Märker — Formosus.

Leipzig: 1. Bengali — Amorette; 2. Loblied — Falkner; 3. Sonnenschein II — Rubel; 4. Pumpernickel — Mumm; 5. Alleluia — Grédulite; 6. Hurone — Flämin; 7. Bubi — Oberjäger.

Mülheim-Duisburg: 1. Diadem — Fafnirs Bruder; 2. Sapajus — Boppard; 3. Primula — Gestüt Ravensberg; 4. Bundesbruder — Magnus; 5. Punkt — Truchseß; 6. Stall Wucher — Constant; 7. Permanenz — Prophet.

München-Riem: 1. Festinalente — Sigurd; 2. Rosario — China; 3. Walada — Le Gerfaut; 4. Aviater — Sturm; 5. Corpsgeist — Bajuware; 6. Goldlack — Strumen; 7. Mydear — Struga.

Paris: 1. Hanneton — Kheir Eddien; 2. Coram — Agamie; 3. Allahabad — Dark Story; 4. (Grand Prix de Paris): Mon Talisman — Flamant — Fiterari; 5. Entrechat — Javelot; 6. Stall E. de Rothschild — Vitamine.

Die Ruder-Regatta am Sonntag.

Am Sonntag, dem 26. Juni, findet in Neu-Ragoczy die diesjährige Ruderregatta statt, zu der zahlreiche Meldungen ergangen sind. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten. Die Einrichtungen sind, wie uns der Saale-Regatta-Verein mitteilt, in diesem Jahre wesentlich vervollkommnet.

Das Ereignis des Sonntags!
Ruder-Regatta
'n Neu-Ragoczy
ab 2 Uhr.
15 Rennen, 12 Vereine,
57 Boote, 304 Ruderer.
Sonderzüge ab Hettstedter Bahnhof ab 12 Uhr.
Vom Bahnhof Heide Autobusverbindung.

Die Zahl der Sitzplätze ist vermehrt worden, die Anzeigevorrichtung ist verbessert und ein geräumiges Zelt ist aufgestellt worden, damit die Zuschauer bei Regenwetter Schutz finden. (Siehe Anzeige.)

Ein hallischer Sportsmann erhielt die staatliche Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Herr Kurt Peinze, der halbrechte Stürmer der Handballmannschaft des HTC. Wacker, erhielt jetzt die staatliche Rettungsmedaille am Bande verliehen, als Auszeichnung für eine Lebensrettung im September vorigen Jahres. Peinze errettete im Süßen See bei Seeburg einen bereits versunkenen jungen Mann nach mehrmaligem Tauchen unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Die Ergebnisse des internationalen Schachturniers in Bad Homburg.

Das internationale Meisterturnier zeigte folgendes Endergebnis: Bogoljubow sieben Punkte, Reti 6½, Tartakower 6, Orbach 4½, Sämisch 4 und Yates 2 Punkte. Im Hauptturnier siegte Weißgerber aus Saarbrücken mit 5½ Punkten.

Vereinsnachrichten.

PSV., Kleinkaliberschießsportabteilung. Die Kleinkaliberschießen finden jeden Sonntag von 9,30 Uhr ab auf dem Schießplatz in der Heide statt. Gäste sind willkommen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, 26. Juni. 8,30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. Hans Bredow-Schule. 11 bis 11,30 Uhr: Vortragsreihe: „Südamerika.“ Erster Vortrag. Dr. Otto Lutz: „Die Lebensräume Südamerikas.“ 11,30 bis 12 Uhr: Walter Jäger-München: „Deutsches Kaufmannsleben.“ Zweiter Teil. 12 bis 13 Uhr: Musikalische Stunde. Moderne Bläser-Kammermusik. Mitwirkende: Dr. Ernst Latzko (Klavier), Otto Braun (Flöte), Wilhelm Stock (Oboe), Albert Weise (Klarinette), Willy Müller (Fagott), Georg Seidel (Horn), sämtlich in Weimar. 16,30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 19 bis 19,30 Uhr: Vortragsreihe: „Die literarische Form der

Loewe-Radio
Empfangsgeräte höchster Leistung.
Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19.

Oper.“ Letzter Vortrag. Dr. Martin Kunath-Altenburg: „Die Oper als Lebensform.“ (Am 9. Juni ausgefallen.) 19,30 bis 20 Uhr: Priv.-Dozent Dr. Schingnitz: „Die Aesthetik des modernen Gesellschaftstanzes.“ 20,15 Uhr: Beim internationalen Kabarettagenten. Mitwirkende: Annemarie Schaffer-Niemann (Rezitationen), Margarethe Rößner (Gesang), Josef Krahé (Lieder zur Laute), Tadzio Konziella (Rezitationen und Couplets), Paul Lotze (Gesang), cand. rer. met. Karl Leopold (steir. Meisterjodler), Alfred Simon (Klavier) und andere mehr. Sprecher: Hans Peter Schmiedel. 22 Uhr: Sportfunk. 22,30 bis 00,30 Uhr: Tanzmusik.

Mitteldeutscher Sender. Montag, 27. Juni. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 18 Uhr: Bunter musikalischer Nachmittag. Mitwirkende: Martha Fröhlich (Operettensängerin), Fritz Büttner (Tenor), Ferdinand Kollmaneck (Zithervirtuose), Cläre Schmidt-Guthaus (Violine). 18,05 bis 18,30 Uhr: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich: „Der bevorstehende Kongreß des Weltschachbundes London.“ 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Dr. Schiller von der Leipziger Sternwarte: „Die Sonnenfinsternis am 29. Juni früh.“ 19,30 bis 20 Uhr: Vortragsreihe: „Die Bedeutung der Geschichte.“ Letzter Vortrag. Prof. Dr. Hans Driesch. 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. Zugleich Uebertragung auf die Deutsche Welle (Welle 1250). 20,15 Uhr: Opern-Abend. Dirigent: Alfred Szendrei. Solisten: Eva Graf (Sopran), Adolf Dimano (Tenor), Berlin. Das Leipziger Sinfonie-Orchester.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle, Gr. Wallstr. 22 a. Bot. Gart. Tel. 23091

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre Auto-Reifen u. -Schläuche fachmännisch reparieren lassen und Neubereifung beziehen nur bei
Max Kath
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Königstr. 71-72.
Fernruf 294 26. Nach Geschäftsschluß 297 91.
Neubereifung aller Art

Duschen von 3.50 an
Clysos von 2.00 an
Spülmittel — Damenbinden
Detail — Versand — Engros
C. Klappenbach & Co.
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 41
Jena, Johannisplatz 9

Gediegene Möbel für Sie!
Paul Danneberg Halle a. S.
Reichhaltige Auswahl
Stets günstige Preise
Lieferung nach auswärts franko.

G. Pauly ✦ Kohlen-Großhandlung
Fernsprecher 26650 Halle (Saale) Thüringer Straße 16
Riebeck-Briketts MW Riebeck-Grude-Koks
Braunkohle / Steinkohle / Brechkoks
Naßpreßsteine / Brennholz

Stahlhelmkam.
führt z. allerbilligsten Preisen Malerarbeit. aus. Offerten unter D 4037 an die Exp. d. Ztg.

Jeder Selbstrasierer wird mit Interesse erfahren, daß das Mulcuto-Werk Solingen, die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Rasierapparate, bis auf weiteres alte Klingen in Zahlung nimmt gegen die aus dem neuen Mulcuto-Dauerstahl geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon-Dauerklingen, welche Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben und den stärksten Bart, die zarteste Haut sanft und sauber rasieren. Verlangen Sie illustrierte Werbeschrift mit vielen Anerkennungsschreiben über die seit 25 Jahren bewährten Apparate. Dieselbe wird nebst Umtauschangebot für Ihre alten Klingen gratis und franko ohne Kaufverpflichtung zugesandt. Wiederverkäufer gesucht.

Brunnenbauten
aller Art für Industrie, Landwirtschaft, Gärtner, Siedlungen und Kleingärten führen wir gewissenhaft aus.
Teilzahlungen gestattet!!
Pumpen / Beton-Brunnenringe / Reparatur von Br...
Bohrungen für Eisenbetonpfähle für schlechte Baauntergrunde
CARL & CO.
Telephon 22998 Halle, Richard-Wagner-Straße 47

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

Vermählung

danken herzlichst

Kurt Heinrich und Frau
Elisabeth geb. Hoffmann.

Am Donnerstag, dem 23. Juni 1927, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Privatmann

Friedrich Nießschmann

im 86. Lebensjahre.

Berlin-Hermsdorf, Glieneckerstr. 3
Halle a. S., Spiegelstr. 12.

Frau Johanne Nietzschmann geb. Kanzler
Frau Marie Haener geb. Nietzschmann
Friedrich Nietzschmann und Frau.

Die Einäscherung findet in Berlin statt.

Am 23. Juni, mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Kranksein mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Privatmann, frühere Blechschmiedemeister

Wilhelm Bantelmann

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. d. S., den 24. Juni 1927.

Trauerfeier Montag, den 27. Juni, mittags 1½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Freitag, dem 24. Juni 1927, ¼4 Uhr nachmittags, ist nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Konrektor i. R.

Felix Saling

im 68. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Laura Saling geb. Naumann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Juni 1927, nachmittags 1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Evtl. Kranzspenden bei Burkel, Kleine Steinstr. 4, abzugeben. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem und mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe, gute Frau und treusorgende Mutter

Emma Rothkähl

geb. Rudolph

im Alter von 57 Jahren. Dies zeigt zugleich im Namen der Verwandten an

Der tieftrauernde Gatte
Theodor Rothkähl

Mücheln, den 23. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. ds. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Globus-
Brillant-
Glanz-Stärke

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Frau ist es mir nur auf diesem Wege möglich, allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank auszusprechen; besonderen Dank Herrn Pastor Kaestner für seine trostreichen Worte, ferner herzlichen Dank allen Damen, die den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten. Ebenfalls vielen Dank den Kameraden der Schützengilde Nietleben.

Nietleben, den 25. Juni 1927.

Wilhelm Isensee.

Eis-maschinen
9—16 Ltr. Inhalt, doppel- u. einfachwandig, in vorzügl. Qualität, sof. ab Lager, solange Vorrat reicht.

Hallesche Teigteil-, Knetmaschinen- u. Dampfbackofen-Fabrik
F. Herbst & Co.
Halle (Saale)
E. 40. Fernruf: 259 27, 263 27, 287 33.

Wer fleißig inseriert gewinnt mehr Kunden!

Handgewebte
Stoffe in Loden u. Beiderwand für das praktischste Reisekleid in gr. Auswahl von **2,75 Mk.** an bei **M. Ackermann**, Gr. Ulrichstr. 47.

Familiennachrichten

Verlobungen: Charlotte Weber mit Fritz Pötschke, Halle. — Martha Zengerling mit Ernst Krieg, Bernburg. — Alice Rühlmann mit Wilhelm Sommer, Calzendorf.

Vermählungen: Erich Kühnast mit Minna Lange, Euper. — Erich Klump mit Else Soltwedel, Hettstedt. — Hermann Buschbaum mit Hulda Pennewitz, Nordhausen.

Geburten: O. Müller und Frau Charlotte geb. Jecht, Halle, 1 Tochter. — K. Schröder und Frau Magdalena geb. Lorenz, Halle (zurz. Naumburg), 1 Sohn.

Gestorben (auswärts):

Emma Wüstenek geb. Rothkopf, 50 J., **Barnstädt** (Beerdigung 27. 6., 3 Uhr).
Elsbeth Kohlberg geb. Arburg, 55 J., Bernburg (Trauerfeier 27. 6., 3½ Uhr, in der Kap. des Friedhofes 3).
Wilhelmine Appelt geb. Oesterwitz, 75 Jahre, Bietegast (Beerdigung 25. 6., 3½ Uhr, vom Trauerhause aus).
Emma Rothkähl geb. Rudolph, 57 J., Mücheln (Beerdigung 25. 6., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
August Breitrück, Konrektor i. R., 66 Jahre, Naumburg.
Wwe. Wally Gravenhorst geb. Krüger, 60 J., Naumburg.
Hermann Sickert, Winzer, 65 Jahre, Süptitz (Beerdigung 26. 6., ½3 Uhr).
Elsa Schicke geb. Seltitz, 46 Jahre, Teuchern.
Lori Stöhr, 3 J., Torgau (Beerdigung 25. 6., 4 Uhr).
Edmund Gottheil, Kaufmann, 71 J., Weißenfels (Einäscherung 27. 6., 4 Uhr).
Natalie Grosch geb. Scheps, 76 Jahre, Weißenfels.
Johanna Tegethoff, 6½ J., Zeitz (Beerdigung 25. 6., 3 Uhr, von der Kapelle des oberen Friedhofes aus).

Frau Vera Bretting
Institut für
Massage, Gymnastik, Höhensonne und Lichtbehandlung.
Fernruf 222 80 — Lessingstr. 1 I.

Ziehung 7.—8. Juli
Rote ✚ Kreuz-Geld-Lotterie
9713 Gewinne und 1-Prämie Mark
225000
Höchstgewinn **100000**
Hauptgewinn **75000**
Prämie **25000**
Hauptgewinn **10000**
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3.30 M. Porto und Liste 30 Pf.
3 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **10 M.**
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstraße 4.
Postscheckkonto Berlin 13870.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache!
Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 99 Jahre bestbewährten Flügel- und Pianofabrik von
C. Rich. Ritter,
Leipziger Straße 73
Flügel — Pianos
Größte Auswahl unverwüstlicher, tonschöner Instrumente
Billigste Preise ∴ Kleine Raten
Günstige Zahlungsbedingungen

2 Kinder
erhalten in Ferien frdl. Aufnahme in herrlicher Waldgeg. Zu melden bei Frau Tellbraun, Ahlsdorf bei Eisleben, Hintergasse Nr. 132.

Aufpolstern
Matratze 6 M., Sofa von 12 M. an, gute Arbeit. Off. u. B 3 3964 an d. Exp. d. Z.

Ihr jungen Frauen habt's gut!

Wie mussten wir uns noch mit der Wäsche plagen, als es noch kein Persil gab! Auch heute allerdings hat noch nicht jede von uns Alten ganz umgelernt. Und es ist doch so überzeugend, wenn man es einmal ohne Vorurteil und richtig versucht:

Mit Persil waschen macht die halbe Arbeit, und die Wäsche kann garnicht schöner sein!

Frauen, wascht mit Persil!

Jetzt auch in **Pfund**paketen zu **85** Pfennig erhältlich.

10 Mark
kostet eine gute elektr. Plätte mit Garantie, auch Teilzahlung, bei G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

Reparaturen
an Sprechapparaten u. Musikinstrumenten werden schnell u. billig ausgeführt. Bestandteile gebe billig ab. **Hallesch. Musikhaus Artur Hartnuß, Halle** Geiststraße 5.

Flügel Pianos
größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.
B. DÖLL
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe, billig u. gut, Schreibmasch.-Haus
F. Herbert
Alte Promenade 34 (Hauptpost).

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28.

Aufpolstern
von Sofas, Matratz., sow. all. Polstermöb. bill. Ständ. gr. Lag. von neuen Sofas, Chaisel., Bettstellen, Matr., Klubmöbeln, pa. Qualitätsarbeit, billigst, Gardinen u. Dekorationsarbeiten liefert sachgem. billig
Emil Maß
Halle a. d. S., Charlottenstr. 9.

Anschlußgleise
Projektierung — Bauausführung
Fabrikation von **Weichen**, Drehscheiben
Lieferung sämtl. **Gleismaterialien.**
Friedrich Reckmann, Halle a. S.
Fabrik für Bahnbedarf.

Sie werden den richtigen Wagen finden, besuchen Sie meine Ausstellung.
4 PS von 2980,- RM. an
10 PS 5000,- u. 5600,- RM.
12 PS 7750,- u. 8750,- RM.
1½ t Lieferwagen von 4800,- RM. an
Preise ab Werk
OTTO KÜHN-HALLE
Karosseriewerk
Fernsprecher 266 19 — Merseburger Str. 151
FILIALEN:
Leipzig Zeitzer Str. 10 — **Berlin** Kaiserdamm 17 — **Nordhausen** Sundhäuser Str. 1

Gr. Preisabbau!
Anzug oder Paletot nach Maß 88 Mark, bei bester Arbeit und kuranter Schneiderware. Anfertigung auch bei Zubringung des Stoffes. Reparatur- und Bügelwerkstätten mit elektrischem Betrieb.
Otto Müller, Schneidermeister, Albrechtstraße 46 II. Teleph. 234 48.

Dame
erster Kreise, verh., Anfang 30, moderne Lebensanschauung, doch tief veranlagt, sucht ebensolche zwck. freundsch. Verkehrs kennenzulernen. Off. u. D 4035 an die Exp. d. Ztg.

Polyfar
die neuen
Raumtonaufnahmen.
Offizielle Verkaufsstelle
A. Herm. Müller,
Gr. Märkerstr. 3 — Leipziger Str. 18

Pension und Unterricht.

Wallenstedt (Harz). Jg. Mädch. find. jederz. liebev. Aufn. als Haustöcht. z. gründl. Erlerng. d. Haushalts, auch zur Erholg. Mäßige Preise. Ia Referenz. Haus Hilde-Margarete.

In Blankenburg (Harz) find. wied. einig. geb. jg. Mädch. freundl. Aufnahme in mein. dicht am Walde geleg. Hause. Gründl. Ausbildg. i. Koch. u. Hauswirtsch. Beste Verpfleg., Sport, Wissenschaft. Frau Dr. Henneberg, Anorrenbergstr. 7.

Jungmädchenheim Borkum-Nordsee. Juni monatlich 150 M. Beliebt. erstkl. Erholungspens. f. j. Dam. u. ält. Schül.

München, **Töchterheim Kleijn v. Brandes.** Erhol., Stud., Sport, Engländ. i. Haus., Turnsaal, a. Einzelzim., Prospekt, Referenzen. Flüggenstr. 8, eigene Villa in freier Lage.

Junge Mädchen fd. freundl. Aufnahme im Forsthaus zur gründlichen Erlernung des gesamten Hauswesens unter meiner persönlichen Leitung bei engstem Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorhanden. Pensionspreis monatl. 75 Mark einschl. Wäsche.
Frau Förster Franke, Försterei Obernwöhren bei Stadthagen, Schaumb.-Lippe.

Beleuchtungskörper
Elektrisch und Gas
Große Auswahl in jeder Preislage!
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54 · Tel. 258 41
Bequeme Zahlungsbedingungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0012

Reise- und Bäderzeitung der AZ

Jahrgang 1927 / Nr. 9 — Sonntag, den 26. Juni.

Nordseebad Büsum.

Wenn von einem Nordseebade die Rede ist, enkt man vielfach nur an eine Nordseeinsel. Es ibt aber auch schöne Küstenbäder. Zu diesen ählt und nimmt unter ihnen eine ganz besondere Stellung ein das Deutsche Nordseebad Büsum. Büsum liegt auf der Spitze der in die Nordsee vorspringenden Landzunge im Kreise Norderdithmarschen (Holstein) und nimmt unter allen Nordseebädern eine besondere Stelle ein mit einem staubfreien grünen Rasenstrand. Die vorgelagerten Watten bedingen, daß das Wasser einen verhältnismäßig hohen Salzgehalt aufweist und daß es auf den bei Ebbezeiten von der Sonne beschienenen Wattenflächen gewärmt wird, so daß die Wassertemperatur um 1 bis 2 Grad durchschnittlich höher ist als in anderen Bädern. Da die gefährliche Brandung fehlt, so sind die Bäder selbst für empfindlichere Naturen gestattet. Dazu bildet das Wattenlaufen, das Betreten des zur Ebbezeit freiliegenden Meeresbodens, ein geradezu ideales Abhärtungs- und Kräftigungsmittel.

Gegenüber fast allen Nordseebädern hat es den Vorzug, daß es direkt mit der Eisenbahn über Hamburg—Heide zu erreichen ist. An Unterhaltung fehlt es in Büsum auch nicht, der Gast hat reichste Gelegenheit zu schönen Spaziergängen und Gesellschaftsspielen auf der grünen Rasenfläche des Strandes, zu Schwimm-, Angel-, Tennissport, Jagd auf Seehunde und Seeenten. Die Verwaltung veranstaltet tägliche Kurkonzerte, ... Wattenlaufen mit Musik ... in den Watten, Watten- und Strandfeste, Kinderfeste. Die vom hiesigen Regattaverein veranstaltete Segelregatta und das vom hiesigen Rennklub veranstaltete Pferderennen im Watt und Hunderennen ziehen die besondere Aufmerksamkeit auf sich. In bezug auf Preisgestaltung zählt Büsum mit zu den billigsten Badeorten.

Wernigerode i. H.

Als sehr vielseitig und für Ausflügler besonders lohnend kann z. B. die Umgebung von Wernigerode empfohlen werden. Infolge seiner günstigen Lage bietet es demjenigen, der dort sein Standquartier aufschlägt, ausgiebige Gelegenheit, sehr viel vom Harze kennenzulernen. Betrachten wir zuerst einmal die nächste Umgebung. Der fürstliche Luft- und Tiergarten ist ein köstlicher Naturpark, das der Wartburg ähnelnde Schloß mit dem herrlichen Brockenpanorama ein Juwel; Lindenberg, Salzbergtal und der waldumkränzte Stadtteil Hasserode sind bequem erreichbare Wegeziele. Liebhaber alter Fachwerkbauten werden ihre Freude nicht nur an dem stilvollen Rathaus der „bunten Stadt“ haben, sondern auch an der wirkungsvollen Wiederherstellung verschiedener alter Bürgerhäuser der Breite- und Burgstraße. Wer Fernsicht genießen will, wendet sich zum Kaiserturm auf dem Armeleuteberg mit seinem einzigartigen Rundblick, der Harburg oder zu einer der bestens gangbar gemachten Felspartien, als Ottofels, Wolfsklippen, Leistenklippen. Noch immer ist die Steinerne Renne mit ihrer Felsschluchtromantik ein Glanzpunkt des Harzes!

Bad Geltschberg im böhmischen Mittelgebirge

ist einer der lieblichsten kleinen Kurorte Böhmens. Eingebettet zwischen waldigen Bergen und Kuppen am Fuße des Turmberges des Städtchens Lewin liegt es in einem sonnigen, gegen Süden zu offenen Gebirgstale, vor rauhen Winden geschützt. Die vier schmucken Gebäude der Kuranstalt und die gemütliche Pension Daheim sind von einem uralten, herrlich schattigen Park und eigenem Wald umgeben, in welchen Eisenquellen rauschen, Springbrunnen und Bächlein plätschern, lauschige Plätze und viele Ruhebänke zum Ausruhen einladen. Diese besonders und das starke Eisenwasser und die gute Moorerde sind auch die vorzüglichsten Heilfaktoren des Kurortes. Die Unterkunft ist auf das sorgfältigste für die Kurgäste in schönen sonnigen Zimmern vorgesorgt. Ein Aufenthalt hier ist aber an keinen Kurgebrauch gebunden, und es verbringen hier auch viele ihren Urlaub oder die Ferien mit Familie. Prächtige Waldspaziergänge in die nähere oder weitere Umgebung, Fahrten mit der kleinen Gebirgsbahn machen den Besuch von Bad Geltschberg unvergeßlich.

Der Harzburger Rennverein befindet sich in diesem Jahre in der glücklichen Lage, daß er in sämtlichen 28 Rennen, mit Ausnahme der beiden Verkaufsrennen, Ehrenpreise vergeben kann. Zu den Spendern der Ehrenpreise gehören der Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg, Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, das Gestüt Bad Harzburg, die Städte Braunschweig, Goslar und Bad Harzburg, der Verein für Hindernisrennen, Harzburger Bank und weitere Freunde der Harzburger Rennen aus dem Staate Braunschweig. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Ausgleiche der vier Renntage am kommenden Dienstag Nennungsschluß haben.

Borkum. Kürzlich wurde bei herrlichem Sonnenschein die „Bürgermeister-Kieviet-Strand-Promenade“ dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die schwere Sturmflut vom 9./10 Oktober 1926 hatte die Strandmauer an mehreren Stellen eingerissen. Dank der schnellen Hilfe der Regierung wurden diese Schäden bald beseitigt und auf Grund der Erfahrungen durch diese Sturmflut ein Teil der Promenade von 3 auf 10 Meter erweitert. Schon vor Jahren hatte Herr Bürgermeister Kieviet den Plan ins Auge gefaßt, eine ähnliche Erweiterung der Strandmauer von der Wandelhalle bis zu den neuen Badehallen durchzuführen. Mit großer Energie wurde dieser Gedanke nunmehr in die Tat umgesetzt. Viele hundert rege Hände schufen in knapp sechs Wochen eine unvergleichlich schöne Promenade. Die Strandpromenade hat eine Länge von über einem Kilometer und eine Breite von 13 Metern. Borkum steht mit dieser wunderbaren Strandpromenade an der Spitze aller Nordseebäder.

Hotel Esplanade, Oberhof in Thür.
Haus ersten Ranges! 850 m ü. d. M.
Zweiggeschäft des Hotels Excelsior, Berlin
Eigentümer: Curt Elschner
Jedes Zimmer mit Reichstelephon, fließ. k. u. w. Wasser
Pension von M. 9.– an
Höhenluftkurort zur Nachkur bestens empfohlen
Neue Direktion: FRITZ HOLZMAYR

Sanatorium Altheide
„Herzkuren“
Sprudelbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Zentral-Heizung
Leitender Arzt: Dr. Schmeidler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium Altheide
Bezirk Breslau.

Bad **Saarow-Mark**
am Scharmützelsee.
Hospiz zur Furche, am Walde gelegen, Tennisplatz, Wassersport, schöne Zim., gute Verpflegung. Tagespreis 5 bis 6,50 Mk. Tel. 261.

Junge Mädchen
finden freundl. Aufn. im Forsth. zur Erhol. Pension mon. 90 M., oder zur gründl. Erlernung des gesamten Hauswesens unter m. persönl. Leitung, bei engstem Fam.-Anschl. Pension mon. 60 M. Anfragen mit Rückporto an
Frau Förster Franke, Forsth. Obernwöhren b. Stadthagen, Sch.-L.

Drei außerordentlich preiswerte
Mittelmeer-Reisen
mit dem 15000 To. großen Nordamerika-Dampfer „Polonia“ der Baltic-America-Linie gemäß Prospekt N 59
1. Nach den glücklichen Inseln 4.–25. Juli. Hamburg - Isle of Wight - Trouville - Lissabon - Madeira - Teneriffa - Las Palmas - Marocco - Algier - Corsica - Monte Carlo - Genua.
2. Große Orient-Reise 27. Juli—18. August. Genua - Neapel - Capri - Syracus - Malta - Athen - Constantinopel - Smyrna - Cypern - Palästina - Aegypten - Corfu - Cattaro - Ragusa - Venedig.
3. Nach Nordafrika und Spanien 21. August—21. September. Venedig - Ragusa - Malta - Palermo - Tunis - Phillippeville (Constantine) - Bougie (Kerrataschlucht) - Algier - Mallorca - Alicante - Malaga (Granada) - Cadix - Sevilla - Villagarcia (Santiago) - Isle of Wight - Amsterdam - Hamburg.
Grundpreis M. 395,– pro Reise inkl. vorzügl. Verpflegung
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstr. 3. Hamburg 36, Esplanade 22
und durch alle anderen bedeutenden Reisebureaus.

Luftkurort Belgern (Elbe)
Kaffeehaus Marx bietet angehm. Aufenthalt für Sommergäste, mitten im Grünen gelegen, Elbterrasse, Garten mit herrlich. Elbaussicht. Angelsport. 25 Min. in grünen Nadelwald, sehr gute Verpflegung. Täglich 4 RM. Fr. Marx.

Sommerfrische, Luftkurort
Muggendorf
Frk. Schweiz, Parkh., Kurhaus, Pens. 5 M. u. höh. Treffp. v. Sachsen u. Norddeutschen.
Hotel Burghof, Hof. Zweiggeschäft.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Büsum
Bahnstation in Holstein - Grüner Strand - Wattenlaufen - Seehunds- und Entenjagd
Führer usw. durch d. Badekomm.

Ahlbeck Ostseebad
Das ideale Familien- u. Frei-Bad inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder zwischen Swinemünde und Heringsdorf
ist
wegen seiner billigen Preise und der vielseitigen anerkannten Darbietungen
das alleinige Ziel aller Ihrer Wünsche
Prospekte kostenlos durch die Badedirektion

Hotels, Pensionen und Sanatorien

Harz

Hohegeiß (Harz) Pension Tannenheim.
Für Erholungsbedürftige angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung von 5 Mark an. Besitzer P. Vogel.

In idyll., bergumrahmten Walddörfchen i. nächst. Nähe v. Bad Sachsa (Glanzpkt. d. Südharzes) biete ich erstkl. Fremdenzimmer mit el. Licht (Bäder im Hause), bei guter u. reichl. Verpfl. Tel. Sachsa 72. Pensionspr. 5 M. Prosp. frei. Autogarage.
Hotel zum Römerstein, Steina,
Post und Bahnstation Osterhagen,
Besitzer Ludwig Wienrich.

Bahnhofswirtschaft Gernrode (Harz)
Staats- und Harzbahn. Angenehmer Aufenthalt, vorzügl. Speisen und Getränke. Telephon 271 G. Kohlhardt.

Braunlage (Harz)
Post-Hotel. Gut bürgerl. Haus. Volle Pension 6 M. Mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Fernruf 108.

Thüringen mit Anhalt

Bad Blankenburg (Thüringen). Hotel und Pension „Zum Greifenstein“, feinbürgerliches Haus für Familien und Touristen. Vereine Ermäßigung. Fernruf 46. Besitzer Otto Arnoldt.

Stutenhaus (Thür. Wald 750 m) Post Schmiedefeld 105
Zimmer mit voller Verpflegung. 4,— M. Herrl. Lage, gut eingerichtete Zimmer, vorzügliche Verpflegung.

Sommerfrische
mit bester Verpflegung in Nähe Schwarzburg. Landwirtschaft i. Hause. Gefl. Offerten an Arthur Schoeler, Unterweißbach-Quelitz (Thüringen)

Oberbayern mit bayr. Alpen, bayr. Allgäu, bayr. Schwaben

Pens. u. Café **Simssee** Post und Bahn Stephanskirchen b. Rosenheim (Oberbayern). Direkt am idyll. Simssee geleg., m. herrl. Rundblick auf d. nahe Gebirgskette. Waldspaziergänge, Kahnfahrt, Bade- und Angelgelegenheit. Freundl. Balkonzimmer, beste Verpflegung. Pension v. 5 M. an.

Bayerisches Hochland, Graußau in Chiemgau
„Gasthof zur Post“
Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Pensionspreis 4.50 Mk. Prosp. und Auskunft durch Besitzer: Xaver Hilger.

Riesengebirge und übrige schlesische Gebirge

Ideale Sommer-Erholung
Waldluftkurort 400 m hoch
Bad Geltschberg
im böhm. Mittelgebirge
Wasserheilanstalt, Moorbad, Eisenquelle — Luftbäder
Beste Unterkunft und Verpflegung.
Pension Daheim, B. P. T. St. Lewin — Geltschbad.

Ostsee

Ahlbeck
Villa Freia, Roonstr. 6. Tel. 436. Wald- und Seeaussicht, volle Pension von 5 Mk. an.

Ostseebad Kellenhusen
Pensionshaus Beberniß nahe an der See. Gute Hamburger Küche. Pensionspreis 4.50 Mark, Vor- und Nachsaison.

Ostseebad Dahme
(Pension Helene) angenehmster ruhiger Aufenthalt, gute reichl. Küche, hervorragend billig.

Bad Stuer a. Plauer See, Meckl. Schweiz
Kurhaus Hubertus. Ein wirklicher Dorada für Erholungsbedürftige, warme u. kalte Bäder, elektr. Licht. Beste Verpflegung. Zimmer mit Pension von 5 Mk. an.
Besitzer Wiegratz.

Taunus

Baden-Baden.
Kur- und Bade-Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder im Hause. Lift. Gute Verpflegung, auch Diät-Küche. Pension von 9 bis 11 Mk. Teleph. 198. Betriebsl. A. Zimmermann

Schweiz

Lugano. Familienpension Kies-Egli.
Einfacheres aber gediegenes Haus in nächster Nähe des Kurplatzes, Pension v. Frks. 8.— an. Zimmer v. Frks. 2.50 an. Portier am Bahnhof.

Oberaudorf b. Kufstein
Café-Pension Auerburg.
Schöne, sonnige Zimmer. Pension 5 Mk. Bett 1.50 Mk. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Bes. J. Groß.

Italien

Abbazia (Italien). Hotel Atlantic Hot. Esplanade
Vornehme deutsche Häus. in best. Lage. Fließend. Wasser, Bäder, Wiener Küche. Ganzjähr. geöffnet. Bes. Jos. Kügl.

Rapallo (Genua)
Mai-Oktober. Riviera u. Bäder. Schönst. Winter-Aufenthalt. HOTEL SPLENDID.
A. Bottinelli, vorm Savoy.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0013

Der Stahlhelm in Berlin

Freitag, den 1. Juli, abends 8.30 Uhr, läuft der Film vom Stahlhelm-Aufmarsch, im gr. Thaliasaal Massenaufnahmen. Streichmusik und Ansprachen der Stahlhelmführer. Die Vorführung findet statt in der Hauptsache für die Bevölkerung der Stadt Halle.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.
Ortsgruppe Halle.

Vorverkauf findet statt im Zig.-Gesch. Eichen, Leipziger Straße, Drogerie Ender, Ludw. Wuchererstr. und bei Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Gasthaus „zum Posthorn"
an der Boelckestraße
Sonntag, d. 26. Juni
Erdbeeren
mit Schlagsahne.

Salzmünde
ist und bleibt die
Perle vom Saaletal
mit seinem herrlichen Schloßberg.
Empfehle meinen altbekannten
Gasthof „Fortuna"
aufs beste.
Dampfer-Verbindung von unterhalb der Peißnitzbrücke und Hettstedter Bahnhof ab Claustor bis Station Cölme.
Um regen Zuspruch bittet
Hermann Heinig.

Königschießen Wettin a. S.
findet vom Sonntag, dem 3. Juli bis Dienstag, dem 5. Juli, statt.
Der Vorstand der Schützengilde, e. V.

Hallesche Quelle
Ammendorf-Beesen.
Schöner Ausflugsort mit schattigem Garten.
Empfehle meine neu renovierten Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Gut gepflegte Biere.
Gastwirt E. Ochse.

Expreß-Schneidere
Bügeln, Umändern, Reparieren sowie Modernisieren sämtlicher Herren- und Damengarderoben
O. Heimsath u. Sohn
Steg 19

Plissee in allen modernen Ausführungen
Hohlsaum-Languetten
Weißstickerei-Knopflöcher
Zickzack-Stoffknöpfe
in sauberer, schöner Ausführung. Getragene Röcke werden ohne Zerrennen neu aufgedämpft. Billige Preise.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894. Tel. 28111.
Modernst eingericht. Plisseeanstalt.

Harn- und Blasenleiden
bestbewährt, ausgeprobt, ärztlich empfohlen auch in hartnäckigen Fällen
Coba verstärkt.
Ueberall erhältlich. — Bestimmt
M. Waltsgott Nchf., Halle, Gr. Ulrichstr. 36

Auto-Transporte
u. Gesellschaftsfahrten mit neuem 2½-To. luftbereiften Lastwagen führt billig aus **K. Meissner**, Reideburger Str. 12
Fernruf 22131.

Sonntag, den 26. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr
in der
Halleschen Reit- und Fahrschule, Reilstraße Nr. 128

Vorführung und Behandlung bösartiger und verdorbener Pferde

Pferde, die Untugenden haben, können zu dieser Vorführung gebracht werden. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung kostet
2.– Mark
Pferd gegen Motor in schwierigem Gelände
Hans Franck, Inspektor.

Davos.
In deutscher Familie finden Leicht-Lungenkranke liebev. Aufnahme u. gute Pflege. Preis v. Fr. 7.50 bis Fr. 11 pro Tag. Gefl. Mitteilung erbet. an
Hugo Schmidt, Davos-Platz, Haus Alterin.

Sommerfrische Lautenburg
Freundl. Zimmer
mit herrlich. Aussicht
Lehrer Greßmann.

Ganzleinen od. Vorhang
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
B. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Harzgerode
Höhenluftkurort, angenehmer Aufenthalt f. Sommergäste. Sonnige Zimmer mit u. ohne Pension. Anfr. an
Frau Elly Sauerapf, Harzgerode/Wallgrab.

Empf. unsern gut., reichlichen
Privat-Mittagstisch
Halle, Liebenauer Straße 8, III.

Wer fertigt sofort leichte
Kinermäntel
aus gestrig. Mänteln an u. z. welch. Preis? Off. u. Z 5203 an die Exp. d. Ztg.

Hört den Fachmann beim Bettenkauf,
dann kauft man nicht nur billig, sondern auch gut!

Metall-Bettstellen mit Patentmatratze M. 15.-, 17.-, 20-, 24.-, 26.-, 28.-, 32.- usw.
Holz-Bettstellen M. 25.-, 28.-, 33.-, 36.-, 40.- usw.
Kinderbettstellen
aus Holz M. 17., 23.-, 30.-, 32.-, 38.- usw.
aus Eisen M. 15.-, 18.-, 21.-, 23.-, 26.-, 28.-, 34.- usw.
Stahlmatratz. M. 8.50, 11.-, 15.-, 17.-
Echte Patentmatratzen M. 20.-, 25.-, 29.-
Auflegematratzen, 3teilig mit Keil, M. 15.-, 19.-, 22.-, 25.- usw., 1teilig mit Keil M. 12.-
Steppdecken M. 12.25, 18.-, 19.50, 23.-, 27.-, 30.- usw.
Daunendecken M. 55.-, 60.-, 70.-, 78.-, 90-, 95.- usw.
Federbetten
Oberbett M. 18.-, 29.-, 38.-, 47.-, 57.-
Unterbett M. 16.-, 26.-, 32.-, 42.-, 47.-
2 Kissen M. 11.-, 17.-, 21.-, 26.-, 32.-
pro Stand M. 45.- 72.- 91.- 115.- 136.-
Reform-Unterbetten M. 8.-, 11.-, 13.-, 18.-, 19.-
Bettfedern Pfd. M. 0.90, 1.40, 2.-, 2.25
Halbdaunen Pfd. M. 3.-, 3.50, 4.50, 5.50, 7.-, 8.50
Dreivierteldaunen Pfd. M. 9.75, 11.-, 13.-
Reine Daunen Pfd. M. 9.-, 9.75, 11.-, 15.-, 18.-, 23.-
Inletts und Drelle von den einfachsten Ausführungen bis zu den feinsten indanthrenfarben
80 cm pro m 1.25, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.-, 3.25
115 cm pro m 2.65, 3.60, 4.25, 4.50, 5.-
130 cm pro m 2.10, 2.60, 2.75, 3.50 4.50, 5.-, 5.50, 7.50
Chaiselongues M. 32.-, 36.-, 40.-, 45.-, 50.-, 53.-, 58.- usw.
Bettchaiselongues M. 125.-, 140.-
Schränke weiß, eiche und nußbaum, lackiert M. 50.-, 65.-, 85.-, 105.-, 130.- usw.
Nachtschränke M. 18.-, 22.-, 24.- usw.
Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen. Enorme Auswahl.
Entgegenkommende Zahlungsbeding.
Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt

Neu eröffnet!

Musikhaus Lüders & Olberg G. m. b. H.

Leipziger Straße 30 — **Halle a. S.** — Fernsprecher 29796

Flügel • Pianos • Harmoniums
von Bechstein — Niendorf — Hörügel u. and.

Musikapparate und Schallplatten
von Electrola — Elektrigrammophon — Odeon — Brunswick — Columbia — Vox — zu den billigsten Werkspreisen.

Wir führen ausschließlich die neuesten Modelle und die neuesten Aufnahmen, weil wir als neues Unternehmen nicht mit Ladenhütern belastet sind.

Unseregünstigen Zahlungsbedingungen ermöglichen jedem ernsthaften Interessenten die Anschaffung eines Qualitäts-Instrumentes.

7 verschiedene Vorspielräume gestatten die ungestörte Auswahl.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Halle an der Saale

Im Wege freundschaftlicher Verständigung übernehmen wir ab 27.6. die Büroräume der Firma **Felix Bieler, Brüderstr. 4,** Fernruf 29676 ● Unser kürzlich eingerichtetes Büro Große Ulrichstr. 47¹, Fernruf 26151 bleibt daneben vorläufig noch bestehen und werden an beiden Stellen Anzeigen-Aufträge für die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse entgegengenommen.

Die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse vermittelt Anzeigen-Aufträge für alle Zeitungen und Zeitschriften im In- und Auslande **Die Anzeigen-Reklame ist nach wie vor das wichtigste Hilfsmittel zum geschäftlichen Erfolg** ● Fordern Sie unsere für Sie unverbindlichen Vorschläge und Kostenberechnungen ein ● Wir liefern Ihnen auch wirkungsvolle Anzeigen-Entwürfe erfahrener Fachleute ● Prompteste Erledigung finden auch alle kleinen Anzeigen-Aufträge des täglichen Verkehrs, wie Stellen-Anzeigen, Vertreter-Anzeigen, Heirats-Anzeigen usw. ● Sie finden in unseren Geschäftsstellen zweckdienliche Beratung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Schweres Autounglück eines Berliner Filmdirektors.

Auf der Berlin—Hamburger Chaussee, in der Nähe des Dorfes Düpow, ereignete sich gestern abend ein schweres Autounglück. Ein Kraftwagen der Berliner Afa-Filmgesellschaft, in dem sich der künstlerische Direktor Rudolf Dworsky, seine Gattin, ein früherer österreichischer Rittmeister Felix von Pitter und ein Bekannter der Familie Dwo y, der in Berlin wohnhafte Dr. Werner, befanden, stieß, nachdem plötzlich der rechte Hinterreifen geplatzt war, gegen einen Baum und ging vollständig in Trümmer. Von den Insassen des Wagens erlitt Rittmeister von Pitter so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Direktor Dworsky trug einen Schädelbruch davon und wurde in bedenklichem Zustande nach dem Perleberger Kreiskrankenhaus gebracht. Seine Frau kam mit leichteren Hautabschürfungen davon. Dr. Werner, der am Steuer gesessen hatte, blieb unverletzt.

*

Der schwerverletzte Direktor Dworsky ist eine in Berliner Bühnen- und Filmkreisen sehr bekannte Persönlichkeit. Lange Zeit hindurch war er künstlerischer Mitarbeiter Max Reinhardts, bis er sich vor einigen Jahren dem Film zuwandte. Der bei dem Unglücksfall tödlich verunglückte frühere österreichische Rittmeister von Pitter hat in Wien gewohnt und befand sich erst seit wenigen Tagen in geschäftlichen Angelegenheiten in Berlin. Er war in Wiener Filmkreisen sehr populär. Er wollte von Hamburg aus morgen seine Rückreise nach Wien antreten.

Ueber Nacht Millionenerbe geworden.

In Berlin ist ein 31 Jahre alter Buchdrucker, Albert Manthe, über Nacht durch eigenartige Erbschaft Millionär geworden. Manthe hat ein bewegtes Leben hinter sich. Mit 17 Jahren trat er als Kriegsfreiwilliger ins deutsche Heer ein und wurde zum Piloten ausgebildet. 1916 wurde er abgeschossen und geriet in französische Gefangenschaft. In Marseille packte ihn ein schweres Sumpf- und Malariafieber. Hier wurde er von einem Amerikaner, namens Gregore Norton, der ihm während der schweren Krankheit beistand, gesundgepflegt. Norton hatte Manthe auf einem Gefangenentransport, den er führte, kennengelernt und sich schließlich mit ihm angefreundet. Nach Kriegsschluß kehrte jeder in die Heimat zurück, wo sich Manthe dem Buchdruckereigewerbe widmete. Norton, der kürzlich verstarb und in Argentinien zwei große Farmen besitzt, hat jetzt dem „befreundeten Feinde" die Liegenschaften und dazu noch 500 000 Dollar bar hinterlassen.

Wahrheit oder Dichtung?

…elhafter Ueberfall in einer Mädchenkammer.

Ein unheimlicher Ueberfall in der Schlafkammer, … noch dringend der Aufklärung bedarf, beschäftigt … enblicklich die Berliner Kriminalpolizei. In … Hause Pasteurstraße 12 hat ein alleinstehender … er R. von seinen drei Stuben die beiden … erzimmer an ein Ehepaar S. abvermietet. Bei … m ist zurzeit die 16 Jahre alte Hertha G. als … stmädchen angestellt. Gestern morgen nun kam … Mädchen zur gewohnten Zeit nicht zum Vor… Frau S. rief vergeblich nach ihr und sah … selbst nach. Sie fand das Mädchen in seiner … mer mit verbundenen Augen, ge… belt und gefesselt auf dem Bett liegen. … s anscheinend die Besinnung verloren hatte, … Frau S. sofort einen Arzt holen und das Polizeirevier benachrichtigen. Der Arzt und Kriminalbeamten des Reviers befreiten das … en, das dann mit ärztlicher Hilfe wieder zur … ung kam.

… ie Hertha G. angibt, kamen um vier Uhr … ns

… plötzlich zwei Männer in die Kammer,

… ihr ein Kissen an sden Kopf, knebelten sie, … sie noch ein Wort verlauten lassen konnte, … den ihr die Augen mit einem großen weißen … tuch und fesselten ihr die Hände mit … dünnen Draht. Die Ueberfallene verlor, wie … t, bald die Besinnung. Der Knebel ist ein … entimeter langes Stückchen Holz. Das … ezeichnete Taschentuch gehört dem Mädchen, wie es versicherte, ebensowenig wie der zur Fesselung benutzte Draht. An der Kammertür und am Schloß haben die Beamten keinerlei Spur von Gewalt entdecken können. Das Mädchen ist anscheinend noch sehr benommen und wird, wenn es sich weiter erholt hat, noch einmal eingehend vernommen werden.

„Ich will aussagen".

Der dramatische Höhepunkt im Grosavescu-Prozeß. — Der Kampf der Frauen. — Die Zeugin Frau Stransky rechtfertigt sich.

Jetzt erst hat der Sensationsprozeß Grosavescu, der seit zwei Tagen alle gesellschaftlichen Kreise Wiens in Atem hält, seinen Höhepunkt erreicht. Gestern wurde der Hauptkampf ausgetragen: zwischen der frühverblüten, unmodernen, durch Krankheit geschwächten Frau des Sängers und der jungen mondänen Frau Josephine Stransky, der Gattin eines Wiener Universitätsprofessors, die auch Konzertsängerin ist und als die Ehestörerin der allerdings wohl von Haus aus brüchigen Ehe mitgewirkt haben soll.

Als der Vorsitzende dem Gerichtsdiener den Auftrag erteilt, Frau Josephine Stransky als Zeugin hereinzurufen, herrscht in dem noch mehr als am ersten Tage überfüllten Saal Totenstille. Elegant wie auf einem Mittagsspaziergang über die Ringstraße betritt die 27jährige Frau Josephine Stransky den Saal. Etwas blaß tritt sie mit einer eleganten Verbeugung vor die Zeugenschranke. Die Augen der unglücklichen Angeklagten heften sich bei ihrem Eintritt auf sie und lassen sie nicht los. Auf die Rechtsbelehrung des Präsidenten, daß Frau Stransky sich der Aussage enthalten könne, wenn sie glaube, daß sie ihr schaden könne, antwortet sie mit heller Stimme in sehr energischem Ton:

„Ich sage freiwillig aus. Ich will aussagen."

Dann schildert sie, als ob sie in ihrem Salon eine Plauderei führen würde, ihre Bekanntschaft mit der Familie Grosavescu. Sie macht dies sehr geschickt. Sie sagt nie „Ich", sondern immer „Wir", das heißt, ihr Mann und sie. Sie betont dabei immer wieder das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Ehepaaren und das reizende Benehmen der Frau Grosavescu. Es gibt da einige sehr heikle Punkte, die durch Fragen der Gerichtsfunktionäre zur Erörterung gebracht werden. Alles verneint sie mit wenigstens äußerlich kühler Gleichgültigkeit: sie hat sich nie mit dem toten Sänger geduzt, obwohl dieser Brauch in Künstlerkreisen nichts Ungewöhnliches ist. Ihre Toiletten hat immer ihr Mann bezahlt.

Der springende Punkt ist die Behauptung der Frau Grosavescu, bei einem Krankenbesuch, den Frau Stransky ihr machte, diese mit ihrem Mann in einer verfänglichen Situation gesehen zu haben. Auch dies erklärt die Zeugin für unrichtig. Sie habe Frau Grosavescu nach ihrer schweren Entbindung besucht: „Ich schickte Blumen ins Zimmer", sagte sie, „das Mädchen sagte mir: Bitte warten Sie! und da kam gerade Herr Grosavescu mit zwei Herren, die ihn besucht hatten, aus dem Zimmer und lud mich ein, einzutreten. Wir setzten uns nieder, er in einen Sessel und ich in einen anderen. Dann kam Frau Grosavescu herein, begrüßte mich und betonte, wie sympathisch ich ihr sei. Von Eifersucht war nichts zu merken Sie war immer reizend zu mir, und ich kann mich auch keines Vergehens ihr gegenüber beschuldigen.

Dann folgt

die Gegenüberstellung der Angeklagten mit der Zeugin,

eine Szene, die alle im Gerichtssaal in Erregung versetzt. Frau Grosavescu blickt starr auf Frau Stransky, die ihr Gesicht von der Angeklagten abwendet und auf die Geschworenen blickt. Ihr Antlitz rötet sich, als sie der Gegnerin die Worte entgegenschleudert: „Ich kann nur bei meiner Aussage bleiben, die vollkommen wahrheitsgetreu ist daß ich Frau Stransky in dieser Situation, die ich mit den Worten „verfängliche Situation" bezeichnet habe, antraf."

Frau Grosavescu fährt fort: „Ich habe Frau Stransky weder freudig noch herzlich begrüßt. Ich bin wortlos ins Schlafzimmer zurückgegangen und wollte Frau Stransky nicht die Freude machen, daß sie Zeugin werde, wie mein Mann mich vor ihr prügelt."

Frau Stransky sagt ganz ruhig: „Wenn mich Frau Grosavescu auch für schlecht hält, wird sie mich doch nicht für so dumm halten, daß ich in ihrer Wohnung, wenn ich weiß, daß sie zu Hause ist, etwas unternehmen würde. In dieser Weise geht der Streit der beiden Frauen eine Zeitlang weiter. Frau Grosavescu erklärt mit erhobener Stimme: „Ich sage bei allem, was mir heilig ist, daß es wahr ist." Frau Stransky erwidert etwas betont: „Nein, alles ist glatt erfunden."

Die lang andauernde Szene hat die Angeklagte gänzlich erschöpft. Sie ist einer Ohnmacht nahe. Die Verhandlung muß unterbrochen werden, und es dauert ¾ Stunden, bis sie wieder soweit ist, in den Saal getragen zu werden. Der einzige belangreiche Zeuge ist nur noch

Professor Stransky,

der, wie vom Katheder herab, einen langen Vortrag über die Erhabenheit seiner Frau hält, dabei aber deutlich zeigt, daß seine Abhängigkeit von seiner Frau ebenso groß ist, wie jene Grosavescus von der Angeklagten war.

Zum Schluß der gestrigen Verhandlung wurde die Mutter des Ermordeten vernommen, die unter Schluchzen aussagt, daß ihr Sohn ein herzensguter, allerdings auch jähzorniger Mensch gewesen sei. Er habe sich aber immer gleich wieder beruhigt. Die Zeugin glaubt nicht, daß die Fehlgeburt ihrer Schwiegertochter auf einen Schlag ihres Sohnes zurückzuführen sei. Die Schwester Grosavescus klärt bei ihrer neuerlichen Vernehmung, sie erinnere sich nur eines einzigen Falles, daß ihr Bruder seine Frau geschlagen habe. Damals habe Frau Grosavescu ihrem Mann einen Schlag versetzt, worauf er sie wieder geprügelt habe.

Damit ist das Zeugenverhör beendet. Heute kommen die Psychiater zu Worte. Das Urteil wird erst in den Nachtstunden gefällt werden.

Um den Ozeanluftverkehr.

Besprechungen mit Lindbergh.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, hatte Lindbergh in Washington mit den maßgebenden staatlichen Sachverständigen des amerikanischen Flugwesens eine lange Konferenz, die seine Eindrücke in Europa, von den Flughäfen, den Luftverkehrslinien und den Flugapparaten zum Gegenstand hatte. Da an der Unterredung auch die Manager des Ozeanfluges Lindberghs teilnahmen, erwartet man, daß die Pläne Lindberghs für einen regelmäßigen Transozeanluftverkehr bald feste Form annehmen werden.

Ein englischer Ozeanflug?

Wie aus London verlautet, beabsichtigen Oberstleutnant Minchin und Kapitän Mackintosh, zwei Piloten der Imperial Airway, Anfang August in einem Fokker-Jupiter-Eindecker von England nach Neuyork zu fliegen. Es ist ihnen nunmehr gelungen, genügende finanzielle Unterstützung für den beabsichtigten Flug zu erhalten.

Unwetter im Kanal.

Ein deutscher Dreimaster von einem englischen Schlachtschiff aus Seenot gerettet.

Im Aermelkanal herrscht zurzeit schweres Unwetter. Das englische Schlachtschiff „Tiger", aus der Schlacht bei Jütland bekannt, stand dem in Seenot befindlichen deutschen Dreimaster „Hela" bei. Der „Tiger", der Notsignale des deutschen Seglers auffing, entsandte eine Dampfpinasse mit zwölf Mann, der es gelang, das deutsche Schiff in Sicherheit zu bringen.

Großfeuer im Hamburger Freihafen.

Am Freitagvormittag brach im Hamburger Freihafen, in dem sogenannten Hansalager der Firma J. H. Bachmann, ein Großfeuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das Feuer soweit in die Gewalt zu bekommen, daß cherten Baumwollballen und amerikanischen Automobilen reiche Nahrung. Mittags gelang es, das Feuer soweit in die Gewalt zu bekommen, daß eine Ausbreitungsgefahr nicht mehr bestand. Mehrere Feuerwehrleute mußten infolge von Rauchvergiftung ins Freie gebracht werden. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Man nimmt an, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

Mädchen-Selbstmordepidemie im Egerland.

Die jungen Mädchen der egerländischen Stadt Asch scheinen von einer Selbstmordepidemie befallen zu sein. Erst kürzlich hatte sich ein siebzehnjähriges Mädchen aus dem Fenster gestürzt. Ein anderes hat den Tod in einem Teiche gesucht. Gestern sprang wieder ein sechzehnjähriges Mädchen in einen Fabrikteich und ertrank. Unweit des Bahnhofes von Asch wurde die Leiche eines achtzehnjährigen Mädchens auf den Eisenbahnschienen gefunden.

Für 16 000 Mark Banderolen gestohlen.

Aus dem Zollamt in Wattenscheid im Ruhrgebiet sind in der vorletzten Nacht neben Zigarrenbanderolen für 16 000 Mark Zigarettenbanderolen gestohlen worden. Die Arbeit der Diebe, die die Tür zum Banderolenzimmer mit einem in Zeitungspapier eingehüllten schweren Stein durchschlugen, läßt fast auf Spezialisten schließen, wie sie auch in zahlreichen anderen Orten Deutschlands ihr Gewerbe ausgeübt haben. Dafür zeugt auch, daß der Kassenraum von den Dieben unbehelligt geblieben ist.

Verhaftung eines spanischen Verbrechers in Bordeaux.

Gestern gelang es der Bordeauxer Polizei, einen berüchtigten spanischen Verbrecher namens Carlos de la Torre zu verhaften, der einer internationalen Räuberbande angehört, die in Paris ihren Hauptsitz haben soll. Er leistete bei seiner Festnahme derartigen Widerstand, daß er erst durch ein Polizeiaufgebot von 12 Beamten überwältigt werden konnte.

Sein ganzes Vermögen verspielt.

In Skelskör auf Seeland erhängte sich gestern ein Hofbesitzer, nachdem er im Sechsundsechzig-Kartenspiel in kurzer Zeit sein ganzes Vermögen verloren hatte. Verzweifelt hatten seine Freunde versucht, ihn von seiner Spielleidenschaft zu befreien. Es gelang ihnen aber nicht. Da er in seiner Trunkenheit dauernd verlor, hatte er seine Spielkumpane, drei Schlächter, des Spielbetrugs verdächtigt und deswegen wiederholt bei der Polizei angezeigt. Da sich die Anzeigen jedoch jedesmal als unberechtigt erwiesen, wurde der von der Spielwut geradezu Besessene immer wieder zu erneutem Spiel mit seinen drei Kumpanen verleitet. Schließlich hatte er außer seinem beträchtlichen Barvermögen auch Haus und Hof und alle Erträgnisse seiner Arbeit verspielt. Gestern fand ihn seine Frau erhängt in einer Scheune.

Beim Spiel getötet. In Hermsdorf in Schlesien fanden der siebenjährige Sohn eines Arztes und der vierzehnjährige Sohn eines Arbeiters beim Spielen mit einer Wäscheleine den Tod. Die Kinder spielten Erhängen, stiegen dazu auf einen Pfosten und legten sich gemeinsam die Schlinge um die Kehle. In diesem Augenblick kippte der Bock um, und die Knaben fanden, da niemand den Vorfall bemerkte, den Tod.

Selbstmordversuch im Kölner Dom. Gestern abend verübte ein etwa 25 Jahre alter, angeblich aus Stettin stammender Mann im Kölner Dom einen Selbstmordversuch. Er schoß sich mit einem Revolver in die Schläfe und mußte schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Dom wurde sofort geschlossen.

Zwölf Häuser in einem Tiroler Dorf durch Feuer zerstört. Nach einer Meldung aus Cavalese brach in dem Dorfe Valfloriana Donnerstag abend aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, dem zwölf Häuser zum Opfer fielen. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Tragischer Unglücksfall auf der Pariser Rundfunkstation. Auf der Pariser Rundfunkstation, die auf dem Eiffelturm untergebracht ist, kam der junge Elektriker Jean Herr, der Sohn des Kontreadmirals der französischen Mittelmeerflotte, durch Unvorsichtigkeit ums Leben. Das tägliche Rundfunkprogramm sollte gerade beginnen, und Herr wurde beauftragt, den für die Uebertragung benutzten Hochspannungsstrom von 10 000 Volt einzuschalten. Während er den Schalter betätigte, berührte er trotz des erschreckten Zurufes eines Kollegen eine stromführende Schiene und wurde sofort getötet. Herr, der 23 Jahre alt war, hatte gerade sein Examen auf der Elektrikerschule in Grenoble bestanden und war erst seit wenigen Tagen auf der Eiffelturmstation beschäftigt.

Halle a/Saale
Gr. Steinstraße 16.
Franz Reif
Am 1. Juli beginnt mein
Saison-Ausverkauf
Enorm herabgesetzte Preise
Komplets, Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Wiener Strick-Kleider

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0015

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
Fidelio
Sonntag, abends 7½ Uhr
Gräfin Mariza

Thalia-Theater

Sonntag, abends 7½ Uhr
Kreuzfeuer

Textbuche
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allgem. Zeitung** Rannischestr. 10. Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 28385
Anfang 8 Uhr
Nur noch 5 Tage!
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von **Franz Lehar** mit **Lydia Petry** und **Hans Forstner** in d. Hauptrollen.
Gewöhnl. Preise.

Gelegenheitsgedichte
fertigt preiswert an Renate Moebius Halle, Wettiner Str. 2

Zoologischer Garten
Sonntag, den 26. Juni, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitung Obermusikmeist. Karl Steuer.
6 Uhr **Abend-Konzert**
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Plätz.

Bad Wittekind
Sonntag, den 26. Juni, früh 7 und nachmittags 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Plätz.
Abends 8 Uhr
Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitg. Obermusikmeister Karl Steuer.
Im Saal **Tanz** für Abonnenten frei.

Mittwoch, den 6. Juli
Brunnenfest
unt. Mitwirkung d. Notteboom-Schule, Halle. Hall. Symphonie-Orchester. Steuer-Orchester.
Tanz im Freien
auf 3 Tanzflächen.
Kapelle Frauendorf.
Märchenhafte Festbeleuchtung.

Leuchtturm
15 Min. ab Artillerielaserne
Prächtige Park- u. Gartenanlagen
Jeden Sonntag der beliebte Ball
Erstklassige Tanzsportkapelle
Saal wochentags an Vereine kostenlos zu vergeben
Kegelbahnen (Asphalt und Scherz)
Montags und Mittwochs noch frei

Ammendorf
Konzerthaus „Elsterta!"
Täglich Konzert des
„Damentrompeterkorps Weserlust"
Bei schönem Wetter finden die Konzerte im Garten statt.
Erstkl. Kegelbahn (Asphalt)
Große Vereinszimmer
Gesellschaftssaal
Um regen Besuch bittet
Fritz Reitzner u. Frau

MODERNE THEATER
M.-T.-Casino
neu eröffnet!
Täglich 20 Uhr
Das Meisterschaftstanzpaar
2 Greffett
mit dem Zwei-Stimmen-Kunstpfeifer und
Fabians
Jazz-Syncopaters
Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
TANZ
in beid. Sälen.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 26. Juni, 8.00
Cavalleria rusticana — Der Bajazzo
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 26. Juni, 8.00
Im der Johannisnacht
Operettenhaus in Leipzig
Sonntag, 26. Juni, 8.00
Große Kleinigkeiten
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 26. Juni, 7.30
Ein Sommernachtstraum
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonntag, 26. Juni, 8.00
Das goldene Kalb
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 26. Juni, 7.30
Das Dreimäderlhaus
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 26. Juni, 5.30
Die Walküre

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Unser Riesenerfolg vor täglich ausverkauftem Hause
KIKI!
Ein Lustspiel, wie es noch nicht da war und vielleicht auch nie wiederkommt!
Manuskript: Hans Kray.
9 köstliche Akte!
Die Berl. Presse schreibt: ... ein beglückender Abend ... Wirbaben seiten so freudig gelacht als im Capitol ... Kinoer, geht hin und seht euch diesen Film an.
Hierzu:
Trianon-Wochenschau
Das Auge der Welt.
Atlantik
Farbenprächtiger Kulturfilm.

Auf der Bühne die große Sensation des ganzen Kontinents:
Internationales Gesangs- und Tanz-Ensemble Lutschinuschka.
Das große russisch-ukrainische Ballett!
Prachtvolle Original-Kostüme! Original-Musik 9 Personen!

Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen, denn der Abendandrang ist diese Woche ein ganz großer.

... und heute nur zu
Harry Piel
dessen neuest. Sensationsfilm täglich tausende begeistert!
Sein größt. Bluff
10 Akte!
Hierzu das reichhaltige Beiprogramm und die
Trianon-Wochenschau

Morgen, Sonntag nachmittag 2 Uhr
Große Jugend- u. Frauendorvorstellung
mit vollem Programm
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn

Schurigs Waldkater
Sonntag, den 26. Juni 1927
Konzerte
der Frauendorfkapelle
Frühkonzert
Beginn 7.30 Uhr
Nachmittagskonzert
Beginn 3.30 Uhr
12 – 2 Uhr Mittagstisch
Eigene Konditorei

Bad Wittekind
Freitag, den 1. Juli 1927, abends 8 Uhr:
Historisches Konzert
veranstaltet vom Landsturm IV/31
50 Mann Steuer-Orchester
10 Fanfaren-Trompeten
Tanz im Saal und im Freien
Tanzsport-Kapelle Frauendorf
Pracht-Beleuchtung
6000 Illuminationskerzen
Buntfeuer
Der Reinertrag ist für ein Landsturm-Denkmal in der Heide bestimmt
Karten im Vorverkauf (Koch, Hothan und Wittekindkasse) RM. 0,75, an der Abendkasse RM. 1.—

Saalschloß-Brauerei
Morgen Sonntag
12-2 Uhr Diners
½6—½11 Uhr
2 Gr. Konzerte
der Bergkapelle
Eintr. 35 Pf. Karten gültig.
7 Uhr im großen Festsaal
BALL
Besucht die Rennbahn-Terrasse.

Weinberg
Sonntag, 26. 6.
7½—9½ Uhr
Früh Konzert
Von 3½ Uhr ab
Gr. Volks-Belustigungstag
abends
Feuerwerk
und **TANZ**
Musik vom Steuer-Orchester

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!
Central-Hotel mit Restaurant „Klosterbräu"
am Hallmarkt
Tel. 26600 Inh. Alfred Willy Noah Talamtstr. 6
Vereinszimmer, 50 Fremdenzimmer, Ausstellungsräume
Gut bürgerliches Bier- und Speiserestaurant
Reichhaltige und preiswerte Speisen n. d. Karte
Mittagstisch Gedeck 1.30
Hausgerichte 0.90
Neuhergerichtete Vereinszimmer noch einige Tage frei!
Spezialausschank der Export-Brauerei Mönchshof A.-G., Kulmbach, Bayern

Die Hecken-Rosen blüh'n in Möllers Rosengarten!!
Ein Spaziergang nach dort ist lohnend.
Tägl. frische Erdbeeren m. Sahne u. frische Blumen aus eigenen Kulturen.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten noch frei.

Besucht das idyllisch gelegene
Schießhaus Heide
gegenüber vom Waldkater
— Diner von 12—2 Uhr —

Die **Ausstellung** von **Pastell-Bildnissen** und **Zeichnungen**
von Frau M. Simrock-Michael, Altenburg
in der
„KUNSTSTUBE MENDE"
Mittelstraße 6, ist geöffnet vom 27. Juni bis 10. Juli von 9—6 Uhr, außer Sonntags.

Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg
Dienstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, in der Aula der Universität
Robert Franz-Gedächtnisfeier
(geb. 28. Juni 1815)
Die Festrede (Prof. Dr. Schering) wird umrahmt von Sologesängen und Chorliedern des Meisters.
Mitwirkende: Ursula Richter (Alt), Mathilde Schmidt-Haym (Klavierbegleitung), Akademischer Festchor unter Leitung von Professor Dr. Alfred Rahlwes.
Der Reinertrag ist für den Gefallenendenkmalfonds der Universität bestimmt.
Karten zu 3 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hofhan, Gr. Ulrichstr. 38,

Rabeninsel
Kurzhal's Waldwirtschaft
Sonntag, den 26. Juni, nachmittags
Gartenkonzert
Das Frauendorf-Orchester
Anschließend Ball

Julius Kegel
Steinweg 53, I. Etag.
Fachgeschäft für
Musikapparate Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparatur
Fernruf 26866

Fruchtweinschänke „Heidekrug" Dölau
Jeden Sonntag und Mittwoch
KONZERTE!
in 25 Minuten von der Endstation der Straßenbahn zu erreichen.

Konsumverein Erdeborn e. G. m. b. H.
Wir machen hiermit bekannt, daß die Generalversammlung vom 7. Mai 1927 mit allen gegen eine Stimme die Liquidation beschlossen hat. Wir fordern hiermit alle Gläubiger auf, welche noch Forderungen an die Genossenschaft haben, sich bei den Unterzeichneten zu melden.
Erdeborn, am 22. Juni 1927.
Konsumverein Erdeborn e. G. m. b. H.
in Liquidation.
Christian Brenke, Karl Seidel, Liquidatoren.

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**
Unübertrefflich die beiden Spielspläne der Ufa
Tom Mix in seinem neuesten Sensationsfilm:
Der Kampf im Pulverturm
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Nur noch bis einschl. Montag.
Ossi Oswalda in ihrem neuesten Lustspiel:
Gräfin Plättmamsell
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Nur noch bis einschl. Montag.

Störtebeker der Magendoktor

Kaffee- und Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Im Café täglich
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag im großen Spiegelsaal der beliebte
Gesellschaftsball

Ulrichs Erholungsheim
Dölauer Heide — Lettiner Ecke
Telephon 25035
Von der Endstation der Straßenbahn, Linie 8, bequem zu erreichen.
Herrlicher Garten — Angenehmer Aufenthalt
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit — Diner von 12 bis 2 Uhr
Gutgepflegte Freyberg-Biere
Vorzügliche große Tasse Kaffee

Rennen in Halle
Sonnabend 2. Juli nachm. 3½ Uhr
Sonntag, d. 3. Juli nachm. 3 Uhr
8 Flach- u. 6 Hindernisrennen
40000 Mk. Geldpreise und 13 Ehrenpreise.

Bergschenke
Perle des Saalestates
Sonntag, den 26. Juni früh:
Speckkuchen :: Fleischbrühe Ragout fin
Mittagstisch von 12—2 Uhr
Reichhaltig. Speisekarte
Nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Jeden Mittwoch und Sonnabend nachm.
Künstler-Konzert
H. Ricke

Kurhaus Bad Witteki
Sonntag, den 26. Juni v. 12—2 U
Diners
Reichhaltige Speisenkarte
ff. Weine gute Bie
Eigene Konditorei
Wittekind-Tafelwasser
liefert frei Haus
Paul Zschevy

Die Perle der H
Waldlust Knolls Hüt
in 20 Min. von der Endstatio Straßenbahn zu erreichen. D zige Lokal in der Umgebun einem großen Kinderspielplatz. Familienaufenthalt. Die bekann Kaffeeküche nebst Kuchen — Gepflegte Biere. —
Der Besitzer: Oskar Rumb

Fahrten mit fabrikneuen 6-Zylinderw
Hochzeits-, Gesellsch- und Ausflugsfa
führen aus

Kurtze, Schmidt & Hunol
Trotha er Straße 2. — Telephon

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die 5spaltige Petitzeile, R clamezeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeil

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270626024/fragment/page=0016